

2012

GESCHÄFTSBERICHT

WACHSTUM & INNOVATION

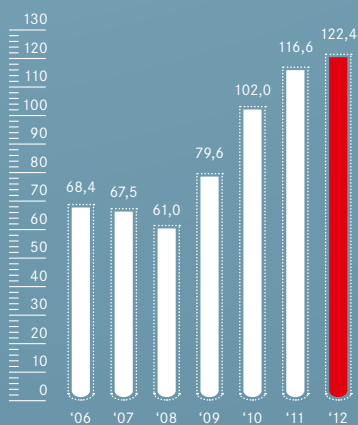


STANDORTE

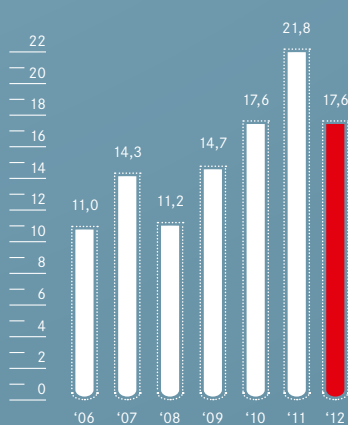


KENNZAHLENÜBERSICHT

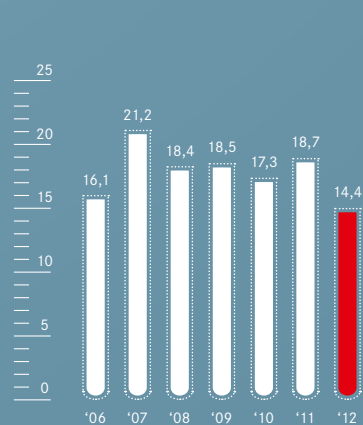
Umsatzerlöse in Mio. €



EBIT in Mio. €

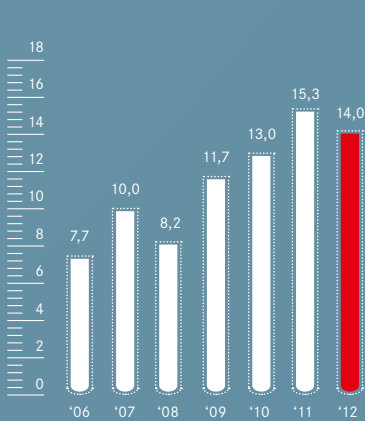


EBIT-Marge in %

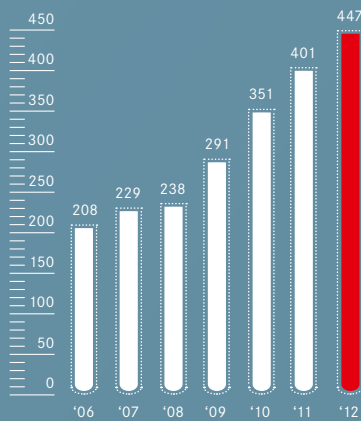




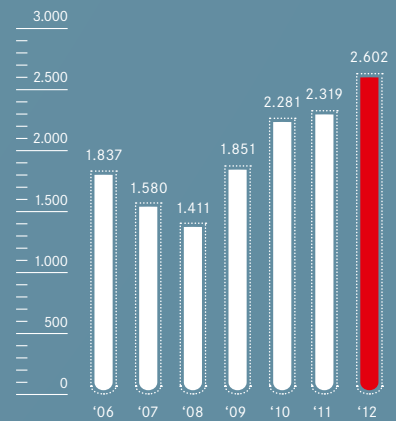
Konzernergebnis in Mio. €



Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt



Ausgelieferte Analysensysteme



MISSION STATEMENT

ALS INNOVATIVER UND TECHNOLOGISCHER MARKTFÜHRER FÜR AUTOMATISIERUNGS- UND INSTRUMENTIERUNGSLÖSUNGEN IN DER IN-VITRO-DIAGNOSTIK STREBEN WIR DANACH UNSEREN PARTNERN WELTWEIT ERSTKLASSIGE LÖSUNGEN ZU BIETEN UND TEILEN DADURCH DIE VERANTWORTUNG GEGENÜBER IHREN KUNDEN UND PATIENTEN.

UNSER ERFOLG BASIERT AUF DEM TALENT SOWIE DER FÄHIGKEIT UNSERER MITARBEITER UND DEREN BEKENNTNIS JEDERZEIT DAS BESONDERE ZU LEISTEN. IHRE LEISTUNGEN FÜHREN ZU EINER ERFOLGREICHEN UND NACHHALTIGEN UNTERNEHMENSENTWICKLUNG IM SINNE ALLER UNSERER STAKEHOLDER.

UNSERE PARTNERSCHAFTEN BAUEN AUF GEGENSEITIGEM VERTRAUEN, KONTINUITÄT UND PROFESSIONALITÄT. UNSERE GEMEINSAME MISSION IST ES, SICHERE, INNOVATIVE UND MARKTFÜHRENDE PRODUKTE ZU ENTWICKELN, WELCHE DIE ERWARTUNGEN DER KUNDEN JEDERZEIT ERFÜLLEN. PARTNERSCHAFT FÜR STRATEC BEDEUTET VERANTWORTUNG, LEIDENSCHAFT UND BEKENNTNIS ZU UNSEREN KUNDEN UND PRODUKTEN WEIT ÜBER DIE DAUER EINES PRODUKTLEBENSZYKLUS HINAUS.

INHALT

02 BERICHT DES VORSTANDS

04 BERICHT DES AUFSICHTSRATS

07 STRATECs WEG

12 DIE AKTIE

16 KONZERNLAGEBERICHT

37 KONZERNABSCHLUSS

BERICHT DES VORSTANDS

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
liebe Freunde und Partner von STRATEC,

wir freuen uns Ihnen mit dem vorliegenden Geschäftsbericht ein weiteres erfolgreiches Jahr der mittlerweile rund 33-jährigen Geschichte Ihrer STRATEC Biomedical AG vorzustellen.

Mit mehr als 2.600 ausgelieferten Analysensystemen in 2012 konnte STRATEC erneut eine historische Rekordzahl verzeichnen. Da die Markteinführungen von zwei neuen Systemen erst gegen Ende des Jahres stattfanden, ist dieser Anstieg nahezu ausschließlich auf das Wachstum bereits im Markt etablierter Systeme zurückzuführen. Bei einem tendenziell ansteigenden durchschnittlichen Verkaufspreis pro System entwickelten sich die Umsatzerlöse mit einem Plus von 5 Prozent dennoch etwas schwächer, da sich der Umsatzbeitrag mit Meilensteinzahlungen für Entwicklungsleistungen projektphasenspezifisch sowie der Umsatzbeitrag mit Serviceteilen schwächer entwickelte.

Bei der Margenentwicklung kamen einige Faktoren zum Tragen, die einerseits mit dem Ablauf des vergangenen Geschäftsjahres der Vergangenheit angehören dürften, wie etwa der bei unseren Kunden zu beobachtende starke Lagerabbau von Serviceteilen im Nachgang zu den gesunkenen Testvolumina, oder die in der Anfangsphase nach der Markteinführung geringeren Margen bei zwei bedeutenden Systemen. Andererseits spiegelt sich hierbei aber auch eine Unternehmens- und Kostenstruktur wider, die den nächsten Wachstumsschub des Unternehmens ermöglicht. Konkret erzielten wir eine EBIT-Marge von 14,4 Prozent sowie ein Konzernergebnis von 14,0 Mio. Euro.

Erstmals seit Aufnahme der Dividendenzahlungen haben wir uns entschlossen der Hauptversammlung eine geringere Dividendenausschüttung als im Vorjahr vorzuschlagen. Dies erfolgt vor dem Hintergrund unserer Dividendenpolitik, die Ausschüttungshöhe an der aktuellen Cashflow-Situation sowie dem zukünftigen Finanzierungsbedarf auszurichten. Hierbei geht es insbesondere darum, Strukturkosten im Rahmen laufender Entwicklungsprojekte zu finanzieren und die entsprechenden liquiden Mittel für die nächste Wachstumsfinanzierung bereit zu halten. So wurden über die vergangenen Monate weitere Entwicklungskapazitäten, insbesondere durch Verstärkung der Entwicklungsteams, geschaffen, was sich nicht zuletzt in einer gestiegenen Personalkostenquote widerspiegelt.

Fokus unserer Strategie liegt weiterhin auf nachhaltig profitabilem Unternehmenswachstum in allen Geschäftsbereichen. Die Umsetzung dieses Ziels wird nicht zuletzt durch die derzeitigen in Entwicklung befindlichen Projekte und weitere aussichtsreiche Vertragsverhandlungen unterstützt; auch der Trend unserer Industrie zu weiterem Outsourcing von Instrumentierungs- und Automatisierungslösungen hält unvermindert an. Darüber hinaus lässt die demografische Entwicklung der Weltbevölkerung sowie der Fortschritt bei der Entwicklung und Anwendung neuer Tests und Technologien innerhalb der IVD-Industrie in den kommenden Jahrzehnten ein anhaltendes Marktwachstum erwarten. Als eines der marktführenden und impulsgebenden Unternehmen in diesem Markt, sehen wir uns gut positioniert, um weiterhin an dieser Entwicklung teilzuhaben.



Marcus Wolfinger (45), Vorsitzender des Vorstands (Mitte)
Dr. Robert Siegle (45), Vorstand für Personal, Compliance und Recht (rechts)
Bernd M. Steidle (60), Vorstand für Marketing und Vertrieb (links)

Auf den nachfolgenden Seiten wollen wir Ihnen neben den Ergebnissen und Geschehnissen des abgelaufenen Geschäftsjahres 2012 auch ein wenig die erwähnten Strukturen und Ziele näher bringen, die uns das angestrebte und erwartete Wachstum in den nächsten Jahren ermöglichen.

Wir danken Ihnen – Mitarbeiter, Kunden und Partner von STRATEC – für den gemeinsam eingeschlagenen Weg und freuen uns auf weitere gemeinsame Erfolge in den aussichtsreichen Jahren, die vor uns liegen.

Birkenfeld, im April 2013

Die Vorstände Ihrer
STRATEC Biomedical AG

Marcus Wolfinger

Dr. Robert Siegle

Bernd M. Steidle

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2012 den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beratend begleitet, dessen Geschäftsführung überwacht und die Aufgaben wahrgenommen, die Gesetz, Satzung, Geschäftsordnung und Deutscher Corporate Governance Kodex vorgeben. Der Aufsichtsrat war unmittelbar in sämtliche Entscheidungen oder Maßnahmen von grundlegender Bedeutung eingebunden, insbesondere wenn sie die Unternehmensstrategie, Gruppen- und Konzernangelegenheiten, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens und des Konzerns betrafen oder nach geltender Geschäftsordnung des Vorstands zustimmungspflichtig waren. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen informiert.

Auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen standen die einzelnen Mitglieder dem Vorstand in diversen Einzelgesprächen zur Erörterung von Fachthemen persönlich und telefonisch zur Verfügung.

Sitzungen und Schwerpunkte

Der Aufsichtsrat trat im Geschäftsjahr 2012 zu insgesamt sieben Sitzungen zusammen, hiervon wurde eine Sitzung auf dem Wege einer Telefonkonferenz durchgeführt. In den Sitzungen am 22. Februar 2012, 18. Juni 2012, 21. September 2012 und 7. Dezember 2012 befasste sich der Aufsichtsrat insbesondere mit dem Risikohandbuch, dem Compliance Management, der Umsatz- und Ergebnisentwicklung, der Finanzlage, dem Status der jeweiligen Entwicklungsprojekte des Unternehmens und des Konzerns, den Beratungen über die Tochtergesellschaften, der Aufbauorganisation, den Auswirkungen neuer legislativer Vorschriften sowie der langfristigen Unternehmensstrategie.

Darüber hinaus stimmte der Aufsichtsrat allen vom Vorstand vorgelegten zustimmungspflichtigen Geschäften zu. Dies waren der Einsatz eines derivativen Finanzinstruments zur Wechselkursabsicherung, Immobilienangelegenheiten und gesellschaftsrechtliche Themen.

In seiner Sitzung am 19. März 2012 erörterte und billigte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Lagebericht der STRATEC Biomedical AG sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2011. Er beriet und beschloss über die der Hauptversammlung am 16. Mai 2012 zu unterbreitenden Beschlussvorschläge, einschließlich des Gewinnverwendungsvorschlags für das Geschäftsjahr 2012.

In der Sitzung am 8. August 2012 trafen sich ausschließlich die Aufsichtsratsmitglieder und legten im Rahmen einer Strategiediskussion Zielvorgaben für den Prozess zur Entwicklung der langfristigen Unternehmensstrategie bis zum Jahr 2020 fest. Ferner wurde die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats aktualisiert und mögliche Änderungen im Katalog für zustimmungspflichtige Geschäfte in der Geschäftsordnung des Vorstands diskutiert. Die Änderungen wurden dem Vorstand in der Aufsichtsratssitzung am 21. September 2012 erläutert und im Anschluss daran vom Aufsichtsrat beschlossen.



Fred K. Brückner (70), Vorsitzender des Aufsichtsrats (Mitte)

Wolfgang Wehmeyer (54), Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats (rechts)

Prof. Dr. Hugo Hämmerle (61), Mitglied des Aufsichtsrats (links)

In der Telefonkonferenz am 16. November 2012 stimmte der Aufsichtsrat der Anpassung und Änderung der Gesellschaftssatzung aufgrund der in 2012 ausgegebenen Bezugsaktien aus den bestehenden Aktienoptionsprogrammen zu.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Die Erklärung zur Unternehmensführung sowie der Corporate Governance Bericht wurden vom Vorstand und Aufsichtsrat in der Sitzung am 19. März 2012 verabschiedet und auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht.

In seiner Sitzung am 7. Dezember 2012 befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 15. Mai 2012. Zur Kontrolle der Einhaltung des Deutschen Corporate Governance Kodex überprüfte der Aufsichtsrat die Umsetzung der Empfehlungen bei der STRATEC Biomedical AG und die Effizienz der eigenen Arbeit. In Folge dessen erneuerten Aufsichtsrat und Vorstand an diesem Tag die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG. Sie ist auf der Internetseite des Unternehmens den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

Ausschüsse

Entgegen der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex bildet der Aufsichtsrat aufgrund seiner Größe von drei Mitgliedern keine Ausschüsse.

Teilnahme an Sitzungen und Interessenskonflikte

Alle Sitzungen des Aufsichtsrats wurden unter Teilnahme sämtlicher Mitglieder abgehalten, wobei an einer Präsenzsitzung ein Aufsichtsratsmitglied telefonisch zugeschaltet war. Interessenkonflikte von Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen sind, traten nicht auf.

Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat

Im Geschäftsjahr 2012 gab es weder im Aufsichtsrat noch im Vorstand personelle Veränderungen.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung 2012

In der Sitzung am 8. April 2013 beschäftigte sich der Aufsichtsrat eingehend mit dem Jahresabschluss der STRATEC Biomedical AG und dem Konzernabschluss jeweils zum 31. Dezember 2012 sowie dem Lagebericht der Aktiengesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2012. Zuvor hatte der von der Hauptversammlung gewählte Abschlussprüfer, die Wirtschaftstreuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart, beide Abschlüsse geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Darüber hinaus bestätigte der Abschlussprüfer im Rahmen seiner Beurteilung des Risikomanagementsystems, dass der Vorstand die nach dem Aktiengesetz geforderten Maßnahmen getroffen hat, um Risiken frühzeitig zu erkennen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Der Jahresabschluss der STRATEC Biomedical AG, der Konzernabschluss, der Lagebericht der Aktiengesellschaft und des Konzerns, der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben uns zur Prüfung vorgelegen. An der Beratung des Jahres- und des Konzernabschlusses in der Aufsichtsratssitzung am 8. April 2013 nahmen Vertreter des Abschlussprüfers teil und erläuterten die wesentlichen Prüfungsergebnisse.

Die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses, des Lageberichts der Aktiengesellschaft und des Konzerns durch den Aufsichtsrat ergab keine Einwände. Der Aufsichtsrat stimmte dem Ergebnis der Prüfung seitens des Abschlussprüfers gemäß den gesetzlichen Regelungen zu und billigte den Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat mit dem Vorstand den Gewinnverwendungsvorschlag, der eine Dividende in Höhe von 0,50 Euro je dividendenberechtigter Aktie vorsieht, intensiv erörtert und diesem zugestimmt.

Dank

Für die geleistete Arbeit spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand, den Geschäftsführungen, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der zum STRATEC-Konzern gehörenden Unternehmen Dank und Anerkennung aus. Sie alle haben mit großem Einsatz dazu beigetragen, dass der STRATEC-Konzern seine positive Entwicklung fortgesetzt hat.

Birkenfeld, den 8. April 2013

Für den Aufsichtsrat



Fred K. Brückner
Vorsitzender

*Wege entstehen dadurch,
dass man sie geht.*

Franz Kafka



STRATECs WEG

Vor mittlerweile mehr als 30 Jahren, im Jahr 1979, begann eine unternehmerische Entwicklung, deren erste Schritte kaum erahnen ließen, dass sich das Unternehmen als einer der global führenden OEM-Anbieter der IVD-Industrie etablieren würde.

Der Gründer Hermann Leistner, der bis Anfang des Jahres 2011 als Vorstandsvorsitzender die Entwicklung der Gesellschaft wesentlich beeinflusste, gründete das Unternehmen mit dem Schwerpunkt Füllstandsmessung in der Getränkeindustrie mit Hilfe einer damals sehr innovativen Lösung, wie sie auch danach noch lange Zeit zum Einsatz kam. Hermann Leistner und sein Team erkannten schon bald die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten dieser Technologie und entwickelten in Absprache mit potentiellen Kunden erste Anwendungen für die Medizintechnologie. Hierbei stellte man die Notwendigkeit an sehr spezifischen Messtechnologien fest und erkannte dabei die Vorteile einer Industrie, die aufgrund ihrer Anforderungen an Präzision und Zuverlässigkeit – den Eigenschaften der neu entwickelten Technologien – ideale Voraussetzungen für einen erfolgreichen Markteintritt boten.

Durch die strikte Regulierung der Diagnostikindustrie sah man bei STRATEC darüber hinaus die Möglichkeit, sich als kleiner aber schneller und innovativer OEM-Anbieter einen Wettbewerbsvorteil zu erarbeiten, der STRATEC bis heute als eine Grundlage des Geschäftsmodells und der Unternehmensphilosophie dient.

Aus dem Kleinunternehmen ist mittlerweile eine global agierende Unternehmensgruppe mit mehr als 500 Mitarbeitern geworden, die auf drei Kontinenten mit Niederlassungen präsent ist und durch seine Partner und Kunden, die weltweit führenden In-vitro-Diagnostikunternehmen, Systemlösungen in nahezu allen Ländern der Welt im Einsatz hat.

An dieser Stelle möchten wir Ihnen die heutige STRATEC ein wenig näher bringen und aufzeigen, in welcher spannender Entwicklungsphase sich das Unternehmen befindet.

» Innovative Lösungen
» unserer Industrie sind
vergleichbar mit denen der
Automobilindustrie. Sobald
sich eine technologische
Neuerung bewährt hat,
dauert es meist nur wenige
Jahre bis sich diese weltweit
etabliert und von den
Anwendern als Standard
vorausgesetzt wird. «

Dr. Claus Vielsack, STRATEC / Senior Vice President,
Head of Corporate Product Development

Der Ausgangspunkt der Unternehmensentwicklung ist Birkenfeld, Baden-Württemberg, am Fuße des Nordschwarzwalds gelegen. Als 1987 die ersten medizintechnischen Systeme entwickelt wurden, errichtete das Unternehmen das erste eigene Gebäude am heutigen Firmensitz.

Im Jahr 1998 erfolgte der Börsengang mit weniger als 100 Mitarbeitern und lediglich zwei bedeutenden Analysensystemfamilien für zwei Kunden. Die durch den Börsengang erhaltenen finanziellen Mittel wurden in die Expansion und die Entwicklung weiterer Technologien, wie etwa das erste generische vollautomatische Mikroplattensystem in modularer Bauweise, investiert.

» Qualität lässt sich nicht ohne Berücksichtigung des Kostenfaktors beurteilen. Um den konstant hohen Anforderungen unserer Partner sowie den strikten Regularien der Behörden gerecht zu werden, verfolgen wir nicht den Ansatz der Billiglohnregionen sondern haben innerhalb der STRATEC-Gruppe das Prinzip der „Best Cost Region“ umgesetzt. «

Roland Utz, STRATEC / Senior Vice President,
Head of Supply Chain Management

Mittlerweile arbeiten in Birkenfeld rund 350 Mitarbeiter mit einem Durchschnittsalter von 39 Jahren aus elf Nationen. Hiervon arbeiten rund 50 Prozent im Bereich Entwicklung sowie weitere in den Bereichen Produktion, Logistik, Qualitätsmanagement, Einkauf und Verwaltung.

Die Anzahl der laufenden Projekte mit einem jährlichen Umsatz von über 1 Mio. Euro hat sich auf mehr als ein Duzend erhöht, wobei sich weitere bedeutende Projekte in der Entwicklung befinden. Mittlerweile bestehen Kooperationen mit 15 der Top 20 IVD-Unternehmen weltweit. Im selben Zeitraum – vom Börsengang bis heute – konnten dabei die Umsatzerlöse von 10,4 Mio. Euro auf mittlerweile 122,4 Mio. Euro gesteigert werden.

Der Ausgabekurs der STRATEC-Aktie lag damals umgerechnet bei 2,96 Euro. In den 15 Jahren wurden weltweit rund 17.000 Analysensysteme ausgeliefert, von denen heute eine stark wachsende Installationsbasis von mehr als 10.000 Systemen im Einsatz ist. Birkenfeld spielt bei der Wachstumsplanung von STRATEC als Verwaltungs-, Entwicklungs- und Produktionsstandort weiterhin eine zentrale Rolle innerhalb der STRATEC-Gruppe.

Neben der Entwicklung einzelner Technologien erfolgt ein Großteil der Produktion am Standort Beringen in der Schweiz. Nahe der Grenze zu Deutschland gelegen, ist dies ideales Einzugsgebiet sowohl für Schweizer als auch deutsche Fachkräfte. Die traditionell hohe Ansiedlungsdichte von Unternehmen der Medizintechnik in der Schweiz erleichtert die Suche nach qualifizierten Arbeitnehmern. Das mittlerweile in STRATEC Biomedical Switzerland AG umbenannte Tochterunternehmen wurde 2005 als Robion AG gegründet und beschäftigt derzeit rund 50 Mitarbeiter. Der moderne Standort, der im Jahr 2011 bezogen wurde, bietet ideale Wachstums- und Erweiterungsmöglichkeiten und ist etwa zwei Fahrstunden vom Standort Birkenfeld entfernt.

»» Innovationskraft und Schnelligkeit sind in einem Markt, der von global agierenden streng regulierten Konzernen dominiert wird, ein ausschlaggebender Wachstumsfaktor der die Türen zu weitreichenden Partnerschaften über Softwareprodukte hinaus öffnet. ««

Connie Higgs, STRATEC Data Management / Senior Vice President, Business Development

Der Standort Burton upon Trent in Großbritannien ist Mittelpunkt der Middleware-Entwicklung der STRATEC-Gruppe und war 2006 die erste Akquisition im Rahmen der Erweiterung des Technologieangebots. Hier werden sowohl fertige Endprodukte als auch – in die Instrumentierungslösungen eingepasste – OEM-Lösungen für Workflow-Management und Softwarelösungen für die Laboranbindung entwickelt.

Neben etablierten Lösungen in den Standardbereichen der In-vitro-Diagnostik werden hier zunehmend Produkte für das molekulardiagnostische Labor entwickelt. Das mittlerweile in STRATEC Biomedical UK, Ltd. umbenannte und zuvor als Sanguin International Ltd. operierende Unternehmen, beschäftigt rund 30 Mitarbeiter und verfügt über eine sehr breite Kundenbasis, die oftmals auch als Grundlage für Gespräche über weitere Serviceleistungen aus der STRATEC-Gruppe dient.

Der zuletzt am schnellsten wachsende Entwicklungsstandort der STRATEC-Gruppe befindet sich in Cluj-Napoca, Rumänien. Die Stadt, in der mehrere Großkonzerne ansässig sind, bietet eine moderne Infrastruktur und beheimatet eine Universität mit den Fachrichtungen Informationstechnologie, Automation und Maschinenbau. Hierdurch wird die Rekrutierung gut ausgebildeter Fachkräfte erleichtert. Der Schwerpunkt der Entwicklungstätigkeiten liegt insbesondere im Bereich Software. Der 2008 gegründete Standort der STRATEC-Gruppe und seine mittlerweile rund 35 Mitarbeiter spielen bei der weiteren Expansionsplanung eine bedeutende Rolle.

Im Biotech-Park in Berlin-Buch ist die STRATEC Molecular GmbH mit rund 30 Mitarbeitern beheimatet, die 2009 akquiriert und 1992 als Invitek Gesellschaft für Biotechnik & Biodesign mbH gegründet wurde. Schwerpunkte des Unternehmens sind biochemische Lösungen zur Nukleinsäureaufbereitung und deren Stabilisierung. Diese Anwendungen kommen insbesondere bei der Probenvorbereitung molekular-diagnostischer Lösungen zum Einsatz und werden STRATECs Partnern im Wesentlichen zur Ergänzung ihres eigenen Reagenzien-Portfolios als OEM-Lösungen angeboten.

Der jüngste Standort der STRATEC-Gruppe ist Newbury Park in Kalifornien, USA. Er gilt mit rund 40 Mitarbeitern als etabliertes Kompetenzzentrum der STRATEC-Gruppe für optomechanische Lösungen, die in nahezu allen Systemlösungen zum Einsatz kommen und die vor Ort entwickelt und produziert werden. Das 2010 akquirierte Unternehmen war zuvor als Ballista Inc. bereits ein geschätzter Entwicklungspartner von STRATEC und beheimatet mittlerweile Mitarbeiter aus allen Geschäftsbereichen der Gruppe. STRATEC Biomedical USA, Inc. dient als Ansprechpartner für US-Kunden vor Ort, ist Zentrum eines wachsenden Lieferantennetzwerks in der US-Dollar-Region und ist in zahlreiche Entwicklungsprojekte der Gruppe einbezogen.

» Wir sind in der außergewöhnlichen Lage in einem Wachstumsmarkt stark nachgefragte Technologien anbieten zu können. Um dies auch in Zukunft zu erfüllen, ist es nicht entscheidend wie wir auf Wettbewerb und Krisen reagieren sondern inwieweit wir die Ziele unserer Kunden verstehen. «

Marcus Wolfinger, STRATEC / CEO,
Vorsitzender des Vorstands

STRATECs weitere Wachstumsstrategie sieht, aufgrund des anhaltend hohen Potentials für OEM-Automatisierungslösungen der In-vitro-Diagnostik-Industrie, bei gleichzeitig überschaubarem unternehmerischem Risiko, weiterhin das organische Wachstum als Kern der Unternehmensaktivitäten. Akquisitionsmöglichkeiten werden regelmäßig geprüft und insbesondere dann in Betracht gezogen, wenn sich innovative Möglichkeiten zur Erweiterung der Wertschöpfungskette anbieten und somit das Angebot für die Partner sinnvoll erweitern lässt. Innovationskraft, Zuverlässigkeit und Qualität sind wesentliche Unterscheidungsmerkmale gegenüber potentiellen Wettbewerbern. Diese Schwerpunkte stehen ebenso im Fokus der Aktivitäten und Planungen wie die ständige Erweiterung des Technologie- und Lösungsangebots in allen Geschäftsbereichen.

Der von STRATEC eingeschlagene Weg sollte es dem Unternehmen ermöglichen, bis Ende des laufenden Jahrzehnts kontinuierlich weiter zu wachsen und den Umsatz zu steigern.

DIE AKTIE

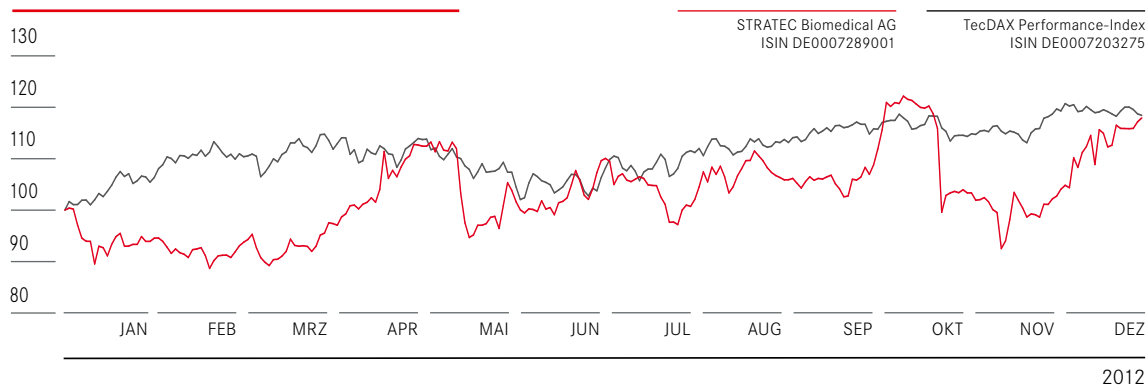
Börsenjahr 2012

Die Aktienmärkte waren von Unsicherheit über die gesamtwirtschaftliche Entwicklung und durch hohe Kurschwankungen geprägt. Ungeachtet dessen lieferten der Einsatz weiterer Rettungspakete zur Sicherung der Finanzierungssituation einzelner Länder und damit der Stabilisierung der europäischen Gemeinschaftswährung sowie ein historisch niedriges Zinsniveau positive Impulse für die Aktienmärkte. Vor diesem Hintergrund konnte beispielsweise der DAX in 2012 um 29,1% und der TecDAX um 20,9% zulegen.

Kursentwicklung der STRATEC-Aktie

Beginnend bei 31,75€ (XETRA, Schlusskurs am 30. Dezember 2011) erreichte die STRATEC-Aktie ihr Jahrestief am 20. Februar 2012 bei 28,02€ (XETRA, Intraday). Am 18. April 2012 konnte sie ihr bisheriges Allzeithoch aus Dezember 2010 bei 34,14€ übertreffen und erreichte am 30. April 2012 bei 36,36€ ein neues Jahres- und Allzeithoch, das nach einer sehr volatilen Kursentwicklung Anfang Oktober erneut übertroffen und am 8. Oktober 2012 bei 39,48€ neu markiert werden konnte. Nach einer stärkeren Konsolidierungsphase bis auf 28,71€ im November konnte sich die STRATEC-Aktie bis zum Jahresende auf 37,65€ erholen und beendete das Börsenjahr mit einem Kursgewinn von 18,6%.

ENTWICKLUNG DER STRATEC-AKTIE IM VERGLEICH
(indexiert, Januar bis Dezember 2012) in %



KENNZAHLEN DER STRATEC-AKTIE

	2012	2011	2010	2009	2008
Schlusskurs Vorjahr in €	31,75	31,91	26,58	13,55	20,75
Tiefstkurs in €	28,02	24,80	22,11	8,00	10,56
Höchstkurs in €	39,48	34,00	34,14	28,14	22,00
Schlusskurs in €	37,65	31,75	31,91	26,58	13,55
Performance im Jahresvergleich in €	+5,90	-0,16	+5,33	+13,03	-7,20
Performance im Jahresvergleich in %	+18,57	-0,50	+20,05	+96,2	-34,7
Grundkapital in Mio. €	11,7	11,7	11,7	11,4	11,4
Anzahl Aktien in Mio. Stück	11,7	11,7	11,7	11,4	11,4
Marktkapitalisierung (total) in Mio. €	441,9	370,7	369,2	304,2	154,8
Handelsvolumen ¹⁾ in Mio. €	126,6	132,2	127,1	61,8	104,6
Durchschnittlicher Umsatz je Handelstag ¹⁾ in Stück	15.201	17.232	17.643	12.937	26.597
Durchschnittlicher Umsatz je Handelstag ¹⁾ in €	498.367	514.502	496.439	243.383	411.813

¹⁾ Handelsvolumen der STRATEC-Aktie an allen deutschen Börsen

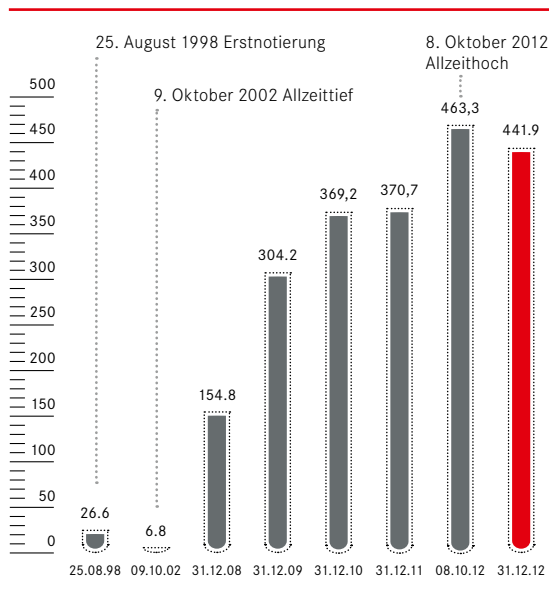
Grundkapital

Das Grundkapital beträgt am 31. Dezember 2012 11.737.745€. Es ist in 11.737.745 Inhaber-Stammaktien eingeteilt. Diese Aktien sind in Sammelurkunden verbrieft. Ein Anspruch des Aktionärs auf Verbriefung seiner Aktien ist durch die Satzung ausgeschlossen. Nach § 15 Ziffer 15.3. der Satzung der STRATEC AG gewährt jede Aktie eine Stimme.

Marktkapitalisierung

Die Marktkapitalisierung stieg im Vergleich zum Vorjahr von 370,7 Mio.€ um 19,2% auf 441,9 Mio.€.

MARKTKAPITALISIERUNG DER STRATEC-AKTIE
 in Mio. €



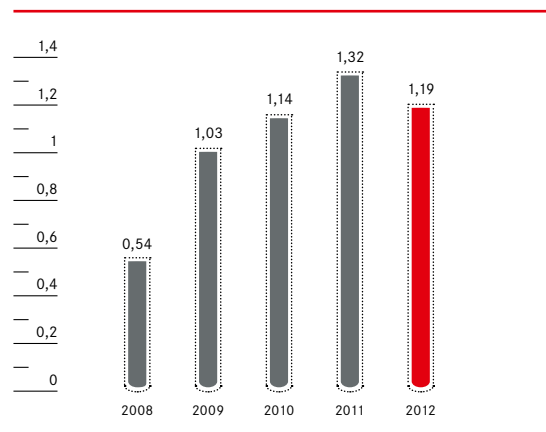
Handelsvolumen

STRATEC-Aktien werden auf XETRA sowie an den Parkettbörsen Frankfurt, Stuttgart, München, Berlin-Bremen und Düsseldorf gehandelt. Gemessen am einfachen Orderbuchumsatz wechselten in 2012 an den deutschen Handelsplätzen STRATEC-Aktien im Wert von 126,6 Mio.€ (Vorjahr: 132,2 Mio.€) den Besitzer; dabei entfielen allein auf die Handelsplätze XETRA und Frankfurt 90,1% (Vorjahr: 89,7%) dieses Volumens.

Ergebnis je Aktie

Für die Ermittlung der Kennzahl „Ergebnis je Aktie“ wird das Konzernergebnis durch den gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres ausstehenden Aktien dividiert. In 2012 waren durchschnittlich 11.693.713 Aktien ausstehend (Vorjahr: 11.615.762). Das Ergebnis je Aktie lag in 2012 bei 1,19€ (Vorjahr: 1,32€).

ERGEBNIS JE AKTIE
 in €



Dividende

Aufsichtsrat und Vorstand werden der Hauptversammlung am 6. Juni 2013 vorschlagen, eine Dividende von 0,50 € je dividendenberechtigter Aktie (Vorjahr: 0,55 €) an die Aktionäre auszuschütten. In Summe entspräche dies, vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung, einer Ausschüttung von 5,9 Mio. € (Vorjahr: 6,4 Mio. €).

DIVIDENDENZAHLUNG	2012	2011	2010	2009	2008
Dividende je Aktie in €	0,50 ¹⁾	0,55	0,50	0,45	0,35
Ausschüttungssumme in Mio. €	5,9 ¹⁾	6,4	5,8	5,1	4,0
Dividendenrendite in %	1,3 ¹⁾	1,7	1,6	1,7	2,6

¹⁾ Vorschlag an die Hauptversammlung

STAMMDATEN DER STRATEC-AKTIE

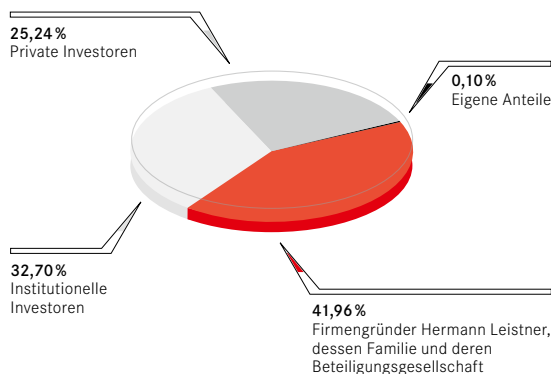
ISIN	DE0007289001
WKN	728900
Deutsche Börse-Kürzel	SBS
Reuters Instrument Code	SBSG.DE
Bloomberg Ticker	SBS:GR
Sektor	DAXsector All Pharma & Healthcare
Transparenzlevel	Prime Standard
Marktsegment	Regulierter Markt
Auswahlindex	TecDAX seit 19. November 2010
Währung	€
Gattung	Inhaber-Stammaktien
Grundkapital in €	11.737.745,00
Grundkapital in Stück	11.737.745
Erstnotierung	25. August 1998
Handelsplätze	XETRA; Frankfurt und weitere deutsche Parkettbörsen
Designated Sponsors	Commerzbank AG
Durchschnittlicher Aktienumsatz je Handelstag in 2012	15.201 Aktien / 498.367 €

Aktionärsstruktur

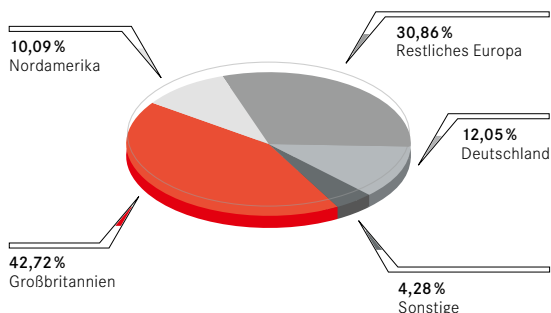
Die Aktionärsstruktur der STRATEC AG veränderte sich in 2012 nicht wesentlich. STRATEC-Aktien sind breit gestreut: Der Streubesitzanteil (Freefloat; gemäß Definition der Deutschen Börse) liegt bei 57,94% und verteilt sich auf eine breite Anlegerstruktur aus privaten und institutionellen Investoren aus dem In- und Ausland.

42,06% der Anteile zählen zum Festbesitz. Hiervon sind 0,10% eigene Anteile, die von der Gesellschaft selbst gehalten werden und weder stimm- noch dividendenberechtigt sind. 41,96% der Anteile sind dem Firmengründer Hermann Leistner, dessen Familie und deren Beteiligungsgesellschaft zuzuordnen. Dieser Aktionärskreis verfolgt eine langfristige Anlagestrategie und plant aus derzeitiger Sicht keine Veränderung ihrer Positionen.

VERTEILUNG DES AKTIENBESITZES NACH ANLEGERGRUPPEN



VERTEILUNG DES AKTIENBESITZES DER INSTITUTIONELLEN INVESTOREN NACH REGIONEN



Investor Relations

Die auf nachhaltige Wertsteigerung ausgerichtete Unternehmensstrategie unterstützt STRATEC durch kontinuierliche und offene Kommunikation mit den Kapitalmarktteilnehmern. Ziel ist es, das Vertrauen der Anleger zu erhalten und neue Investoren zu gewinnen. STRATEC informiert durch ihre Investor Relations-Aktivitäten Investoren, Analysten sowie Journalisten der Wirtschafts- und Finanzmedien aktiv, kontinuierlich und zeitnah über die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft.

Unsere Aktionäre können sich über den Finanzkalender, der im Geschäftsbericht, in den Quartalsberichten sowie auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht ist, regelmäßig und mit ausreichendem Zeitvorlauf über wichtige Termine informieren. Im Geschäftsjahr 2012 veröffentlichte STRATEC fünf Pressemitteilungen, eine Ad-hoc-Mitteilung, einen ausführlichen Geschäftsbericht und drei Zwischenberichte. Über unseren E-Mail-Newsletter wiesen wir auf unsere veröffentlichten Unternehmensmitteilungen sowie auf besondere, STRATEC betreffende Veranstaltungen hin.

Fester Bestandteil unserer Investor Relations-Arbeit ist die Durchführung von Telefonkonferenzen anlässlich unserer Zwischenberichte sowie bei anderen wichtigen Unternehmensnachrichten. Daneben führen wir jedes Jahr eine Vielzahl von Einzelgesprächen durch und halten Vorträge auf Kapitalmarktveranstaltungen, in denen der Vorstand Investoren aus dem In- und Ausland das Unternehmen und dessen zugrunde liegendes Geschäftsmodell vorstellt und ausführlich erläutert.

Zu den zentralen Instrumenten der Meinungsbildung von Aktionären und Investoren zählen die Empfehlungen von Analysten. Derzeit berichten acht Institutionen regelmäßig in ausführlichen Studien und Kurzanalysen über STRATEC: Berenberg Bank, Bryan, Garnier & Co, Commerzbank, Crédit Agricole Cheuvreux, Deutsche Bank, DZ Bank, HSBC Trinkaus & Burkhardt und Landesbank Baden-Württemberg.

Auf unserer Internetseite www.stratec.com stellen wir aktuelle Informationen zu STRATEC rund um die Uhr zur Verfügung.

KONZERNLAGEBERICHT

für das Geschäftsjahr 2012
der STRATEC Biomedical AG

GESCHÄFTSVERLAUF UND ERGEBNIS IM ÜBERBLICK	17
MARKT UND BRANCHE	17
FINANZLAGE UND INVESTITIONEN	21
ERTRAGSLAGE	21
VERMÖGENS- UND KAPITALSTRUKTUR	23
ENTWICKLUNG	23
MITARBEITER	24
VERGÜTUNGSBERICHT	25
BESCHAFFUNG	28
SYSTEMMONTAGE UND PRÜFUNG	28
VERTRIEBSLOGISTIK	29
CORPORATE COMPLIANCE	29
RISIKOBERICHT	30
ERGÄNZENDE ANGABEN AUFGRUND DES ÜBERNAHMERICHTLINIEN- UMSETZUNGSGESETZES VOM 8. JULI 2006	33
ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG UND CORPORATE GOVERNANCE BERICHT	34
WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG UND VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG DER STRATEC-GRUPPE	34

1. GESCHÄFTSVERLAUF UND ERGEBNIS IM ÜBERBLICK

Der STRATEC-Konzern kann im Geschäftsjahr 2012 sehr gute Ergebnisse vorlegen, wenngleich der Konzern wie auch schon in früheren Perioden sein Wachstum kurzfristig nicht beibehalten konnte. Dies entspricht den normalen Zyklen in der Entwicklungsperiodik. Das Rückgrat des Wachstums waren die in den letzten 24 Monaten neu in den Markt eingeführten Analysensysteme. Die Entwicklungspipeline wurde noch stärker befüllt und es kam zu kleineren Markteinführungen. Auch bei den Tochtergesellschaften konnten Geschäftsabschlüsse erzielt werden, wobei es erstmalig zu konzernübergreifenden Abschlüssen kam. Die dem temporär gesunkenen Labortestvolumen geschuldete gebremste Geschäftsentwicklung des Konzerns, besonders im Serviceteilegeschäft, veranlasste STRATEC im November die Umsatzplanung für 2012 zu korrigieren. Die Kennzahlen des STRATEC-Konzerns stellen sich wie folgt dar:

- Umsatzsteigerung um 5,0% auf 122,4 Mio. €
- EBIT-Marge auf 14,4% (Vorjahr: 18,7%)
- Solide Eigenkapitalquote bei 75,5% (Vorjahr: 75,0%)
- Ergebnis je Aktie bei 1,19 € nach 1,32 € im Vorjahr
- Nachsteuerergebnis in Höhe von 14,4 Mio. € nach 15,3 Mio. € im Vorjahr
- Dividende mit 0,50 € je Aktie (Vorjahr: 0,55 €) vorgeschlagen

2. MARKT UND BRANCHE

Markt und Branche: Überblick

STRATEC projiziert, entwickelt und produziert Automatisierungslösungen und Technologien insbesondere für die Labordiagnostik (In-vitro-Diagnostik (IVD) / Diagnostik im Reagenzglas).

Der In-vitro-Diagnostikmarkt ist in den vergangenen Jahrzehnten durchschnittlich im mittleren einstelligen Bereich gewachsen. Experten und auch STRATEC selbst gehen von einem weiterhin anhaltenden starken Wachstum für die Branche aus. Das erwartete mittelfristige Marktwachstum bis zum Jahr 2016 liegt nach unterschiedlichen Schätzungen zwischen 5% und 7% pro Jahr. Für einzelne Teilbereiche wie beispielsweise die Molekulardiagnostik, in der STRATEC mit bedeutsamen Projekten ebenfalls vertreten ist, werden im gleichen Zeitraum etwa doppelt so hohe Wachstumsraten erwartet.

Ungeachtet vereinzelt auftretender kurz anhaltender Wachstumskonsolidierungen bei einzelnen Marktteilnehmern, verursacht beispielsweise durch Unternehmensübernahmen oder Konjunkturaussichten, sorgen mehrere grundlegende Faktoren für ein weiterhin nachhaltiges Wachstum:

- Demografische Entwicklung (wachsende Weltbevölkerung sowie zunehmend älter werdende Bevölkerung mit zunehmendem Bedarf an Diagnostik);
- neu entwickelte Diagnostiktests in allen wichtigen Anwendungsbereichen, beispielsweise für die Onkologie, sexuell übertragbare Krankheiten oder für Krankenhauskeime;
- stark wachsende Nischenmärkte aufgrund neuer medizinischer Erkenntnisse und neuer diagnostischer Möglichkeiten;
- Ausbau der weltweiten Infrastruktur und somit bessere Erreichbarkeit medizinischer Versorgung;
- Auf- und Ausbau der Gesundheitssysteme insbesondere in Entwicklungs- und Schwellenländern (hier insbesondere BRIC-Staaten);
- zunehmende Regulierung der Märkte, wodurch manuelle und semi-automatisierte, teilweise selbstentwickelte Testmethoden zugunsten vollautomatischer Verfahren verdrängt werden.

Der In-vitro-Diagnostikmarkt wird von einigen wenigen weltweit präsenten Diagnostikunternehmen dominiert und der bestehende Konzentrationsprozess der Branche hält unvermindert an. Die zehn größten Unternehmen vereinen inzwischen einen Marktanteil von 85% auf sich. Diese Unternehmen bieten den Endkunden, das sind zentralisierte Labore, Krankenhauslabore, Blutbanken oder sonstige medizinische Labore, das gesamte IVD-Angebot aus einer Hand. Hierzu zählen Reagenzien, vollautomatische Analysensysteme inklusive der entsprechenden Workflow-Software, Verbrauchsmaterialien sowie umfassende Servicebetreuung.

Insbesondere die großen und größten Unternehmen der Diagnostikindustrie entwickelten und produzierten Analysensysteme bis vor wenigen Jahren nahezu ausschließlich innerhalb des eigenen Unternehmens selbst. Aufgrund der deutlichen Vorteile der Auslagerung dieser Entwicklungstätigkeiten an darauf spezialisierte Zulieferer hat sich in den letzten Jahren ein zunehmend starker Outsourcingprozess vollzogen, was STRATECs wesentlicher Wachstumsmotor darstellt.

Markt und Branche:

Die Marktposition der STRATEC-Gruppe

In-vitro-diagnostische Untersuchungen werden heutzutage fast ausschließlich durch automatisierte Verfahren durchgeführt. Diese Verfahren sind ab kleinerem bis mittlerem Probeaufkommen nicht nur kostengünstiger als manuelle Verfahren, sondern bieten auch eine erhöhte Sicherheit sowohl für das Laborpersonal, als auch für Patienten. Mehr Sicherheit für das Laborpersonal, da die Gefahr von Kontaminationen und möglichen Verletzungen signifikant sinkt, ein Plus an Sicherheit für den Arzt und die Patienten, da die Gefahren ausgehend von individuellen Fehlern (beispielsweise Probenverwechslungen) weitgehend vermieden bzw. ausgeschlossen werden. Darüber hinaus sind manuelle Verfahren in zunehmendem Maße aufgrund der fortschreitenden Miniaturisierung in den entwickelten Gesundheitsmärkten immer weniger anwendbar.

STRATEC konnte in den letzten zwölf Jahren mit einem durchschnittlichen Umsatzwachstum von etwa 22% pro Jahr deutlich stärker wachsen als der Diagnostikmarkt. Auch zukünftig sollte das Unternehmenswachstum über dem des Marktes liegen. Wesentlichen Anteil daran trägt der weiter an Geschwindigkeit gewinnende Outsourcing-Prozess von Automatisierungslösungen durch die Diagnostikhersteller.

Der IVD-Instrumentierungsmarkt umfasst derzeit ein geschätztes Umsatzvolumen von etwa sieben Milliarden US-Dollar pro Jahr. Etwa 70% davon entfallen auf Projekte, die von den Diagnostikunternehmen selbst durchgeführt werden (IVD-Inhouse-Markt). Experten erwarten, dass sich der Gesamtmarkt bis zum Jahr 2018 auf etwa acht Milliarden US-Dollar erhöht und bereits 40% der weltweit platzierten Systemlösungen von Outsourcing-Partnern wie beispielsweise STRATEC stammen (IVD-OEM-Markt).

Unabhängige Anbieter wie STRATEC, die sich auf die Entwicklungstätigkeiten und die dazugehörigen Logistik- und Qualitätsmanagementverfahren fokussiert haben, liefern komplett entwickelte Systeme mit einem deutlichen Kosten- und Zeitvorteil und bieten aufgrund ihres hohen Spezialisierungsgrades einen dynamischen Technologiefortschritt. STRATEC ist der führende unabhängige Anbieter bei diesen sogenannten OEM-Systemlösungen (Original Equipment Manufacturer / über Partner vermarktet) in der Labordiagnostik (IVD).

STRATEC zeichnet sich für die Automatisierung von Prozessschritten (insbesondere Probenvor- bzw. Probenaufbereitung, die Durchführung der Tests und der damit verbundenen Reaktion sowie die Messung und die dazugehörige Auswertung der Messergebnisse) verantwortlich. Der wissenschaftliche Hintergrund vieler STRATEC-Entwicklungsmitarbeiter spielt dabei insbesondere bei der Integration der Reagenzien in den Automatisierungsprozess eine bedeutende Rolle. STRATEC führt dabei auch weiterreichende Dienstleistungen im Rahmen der Entwicklung durch. Die Vermarktung bei den Endkunden und somit der eigentliche Verkauf des gesamten Pakets, das die Analysensysteme, Tests, Verbrauchsmaterialien und Service umfasst, erfolgt weltweit durch die Kunden von STRATEC.

Neben den zuvor erwähnten Argumenten für das weitere Wachstum der In-vitro-Diagnostik finden sich weitere Gründe für das Outsourcing bzw. für OEM-Lösungen in der IVD-Industrie:

- Kostenersparnis aufgrund effizienter Strukturen;
- Zeitersparnis aufgrund des großen Technologiepools sowie des hohen Grades der Spezialisierung;
- hohe Planungssicherheit bei der Kosten- und Zeitplanung aufgrund des Einsatzes erprobter Verfahren, etablierten Prozessen, Plattforttechnologien und hohem Erfahrungsgrad.

Neben diesen Wachstumstreibern innerhalb der In-vitro-Diagnostikbranche bestätigt sich weiterhin, dass einzelne Marktsegmente ein deutlich über dem Durchschnitt liegendes organisches Wachstum aufweisen. Diese Wachstumssegmente sind beispielsweise die molekulare Diagnostik (erwartetes annualisiertes Marktwachstum von 2012 bis 2016 bei etwa 15%), die patientennahe Diagnostik (Near patient testing oder bed side testing) oder die Diagnostik mit Lumineszenz-Immuno-Assays (der Methode, mit einem der derzeit besten Preis-Leistungs-Verhältnisse).

Unter anderem sind diese in-vitro-diagnostischen Marktsegmente die Hauptmärkte der STRATEC-Gruppe. Durch gezielte Forschungs- und Entwicklungsprojekte sowie Technologiezukäufe hat sich STRATEC weiter auf diese Wachstumsbereiche fokussiert und als zuverlässiger Partner der Diagnostikunternehmen etabliert.

Markt und Branche: Erfolgskriterien

Langfristiges Partnermodell – STRATEC verstärkt zunehmend seine Präsenz innerhalb der markt- bzw. technologieführenden Diagnostikunternehmen. Vereinbarungen, die mit diesen führenden Unternehmen getroffen werden, können sich für ein einzelnes Projekt von der Spezifikationsphase bis zur Außerdienststellung des letzten Analysensystems auf einen Zeitraum von bis zu 20 Jahren erstrecken. Erklärtes Ziel der STRATEC-Gruppe ist es daher, neben der Gewinnung neuer markt- bzw. technologieführender Kunden, Nachfolgeprojekte für die bestehenden Kunden abzuwickeln und so bereits in der Hochphase eines Projektlebenszyklus mit der Entwicklung von Nachfolgesystemen beginnen zu können.

Durch die Konzentration auf eine begrenzte Anzahl an Geschäftspartnern ist es uns möglich, auf Kundenanforderungen in einem hohen Maße einzugehen. Hierbei spielt vor allem die Spezifikationsphase eine entscheidende Rolle. Da zwischen dem umfassenden Verständnis der Markt- und Kundenakzeptanz-Kriterien und dem Erfolg eines Analysensystems ein unmittelbarer Zusammenhang besteht, ist es wichtig, neben den rein physikalischen / biologischen Anforderungen auch andere Eigenschaften, wie beispielsweise Serviceaspekte, Erweiterungsmöglichkeiten, Skalierbarkeit und intuitive Benutzung zu berücksichtigen. Ebenso integraler Bestandteil der Kundenanforderungen sind Faktoren ohne unmittelbare Zuordnung zu den Analysensystemen wie beispielsweise die Entwicklungs-, Fertigungs-, oder

Qualitätsmanagement-Prozesse. Selbst unsere Standardsoftware erlaubt durch einen hohen Grad der Parametrisierbarkeit die Möglichkeit kundenspezifische Anpassungsnotwendigkeiten abzudecken.

Entwicklungsqualität – Neben der Qualität der Entwicklungsergebnisse und einem ausgewogenen Verhältnis zwischen spezifischer Entwicklung einerseits und der Wiederverwendung von Technik und Technologie andererseits, wird die vom Endanwender empfundene Zuverlässigkeit von Analysensystemen von folgenden Faktoren bestimmt:

- Komplexität des auf einem Analysensystem zu automatisierenden biochemischen Prozesses;
- konsequente Entwicklungsmaßnahmen unter Beachtung der gegebenen Zuverlässigkeitskriterien und Aspekten des einfach durchzuführenden Services der Systemlösung.

Spätere Maßnahmen während der Serienproduktion erfordern aus regulatorischen Gründen oft eine erneute Überprüfung des gesamten Analysenprozesses durch den Kunden. Der Erfolg einer Systemfamilie wird durch beide Aspekte, regularienkonforme und hochqualitative Entwicklung sowie schneller Marktzugang, determiniert. Durch die bei STRATEC etablierten Prozesse und Vorgehensweisen sind wir optimal positioniert, um Anforderungen wie Schnelligkeit in der Entwicklung, Wirtschaftlichkeit und Zuverlässigkeit gerecht zu werden.

Verlässlichkeit als Entwicklungspartner – Von entscheidender Bedeutung ist die Zuverlässigkeit in den Aussagen, beispielsweise zu Projektplänen zwischen Entwicklungspartnern. Bei interdisziplinären Entwicklungsprojekten und dem Mitwirken mehrerer Entwicklungspartner ist die Einhaltung von Zeitplänen, Entwicklungskosten und dem garantierten Transferpreis für den Gesamtprojekterfolg von elementarer Bedeutung. Hierzu gelang es STRATEC in den vergangenen Jahren eine hohe Reputation aufzubauen. STRATEC beliefert mehrere Systempartner, die ihrerseits wiederum in kompetitiven Märkten agieren. Für unsere Partner, und damit für uns, ist es sehr wichtig, dass kein Kunden-Know-how-Austausch zwischen Projekten, die unter Umständen in der Vermarktungsphase kompetitiv sein könnten, stattfindet.

Wir dokumentieren permanent unsere Verlässlichkeit zum Know-how-Schutz als Systempartner durch Prozesse, etablierte Verfahren, Chinese Walls, Auswahl der Projektteams und vertragliche Zusagen.

Zweigleisiger Entwicklungsprozess – STRATEC verfolgt zwei Entwicklungsgrundsätze:

- das Systemplattform-Geschäft, bei dem auf Basis eines generischen Systems kundenspezifische Adaptionen vorgenommen werden.
- das Geschäft, bei dem Analysensysteme auf Basis vorhandener Technologien neu entwickelt werden.

In beiden Fällen erzielen wir unsere Ertragskraft überwiegend mit Lösungen, die im Kundenauftrag entwickelt oder angepasst und nach beendeter Entwicklung über mehrere Jahre gefertigt werden.

Erfüllung der regulatorischen Voraussetzungen für die weltweite Vermarktung – Die STRATEC-Gruppe bietet ihren Kunden durch das Erfüllen der weltweiten regulatorischen Anforderungen die Möglichkeit, in den durch die regionalen Vorschriften geprägten Märkten, innovative, die Kundenbedürfnisse erfüllende Analysensysteme entwickeln zu lassen und überdurchschnittlich schnell die Marktfreigabe erzielen zu können. Dieses Herausstellungsmerkmal gilt auch als ein klares Differenzierungskriterium bei der Entscheidungsfindung der Kunden in der Abwägung zwischen interner Entwicklung und Outsourcing zu Firmen der STRATEC-Gruppe. Insbesondere in den letzten Jahren setzten einige der großen Diagnostikkonzerne, die in der Vergangenheit die Instrumentierungsentwicklung selbst betrieben haben, auf Outsourcing und Entwicklung bei STRATEC. Die Kompetenzen von STRATEC in diesem Bereich werden durch regelmäßige Kunden- und Behördenaudits bestätigt.

Skalierbarkeit – Die bei STRATEC vorhandenen Technologien, die etablierten Prozesse, das umfangreiche Know-how, Entwicklung, Entwicklungstransfer und Fertigung unter einem Dach sowie die logistischen Strukturen definieren für die STRATEC-Kunden ein ökonomisches Gesamtpaket. Unsere über lange Jahre hinweg aufgebaute Expertise ermöglicht es den Kunden, die Entwicklungskosten und die Transferpreise für die zu entwickelnden Analysensysteme bereits zu Beginn eines Entwicklungsprojekts zu definieren. So werden, nachdem die Spezifikationen für eine Automatisierungslösung festgelegt sind, feste Preise für die Nutzung der STRATEC-Technologie und die Transferpreise pro Analysensystem vertraglich vereinbart. Daneben werden Mindestabnahmemengen für jede Systemfamilie definiert. Diese Vorgehensweise erlaubt es uns, dem Kunden einen umfassend ausgearbeiteten Vorschlag zu unterbreiten und gibt ihm damit eine verlässliche Kalkulationsgrundlage in einem günstigen, attraktiven Setup.

Erweiterung des Technologiepools – Die über die letzten Jahre von STRATEC akquirierten Unternehmen dienen der Erweiterung des auch organisch schnell wachsenden Technologieangebots und der Ausweitung der Wertschöpfungskette. Die voll integrierten Tochtergesellschaften STRATEC Biomedical UK, STRATEC Biomedical USA und STRATEC Molecular unterhielten bereits eigene Geschäftsbeziehungen zu einem Großteil der heutigen STRATEC-Kunden. Neben dem erweiterten Angebot für diese Kunden konnten weitere neue Verträge aufgrund eines kompletten integrierten Leistungsangebots gewonnen werden. Die STRATEC-Gruppe bietet ergänzend seit der Integration dieser Töchter, als Teil entsprechender Automatisierungslösungen, umfassende Workflow-Softwarelösungen, Probenvorbereitungstechnologie sowie Lese- und Auswerteeinheiten, die neben den IVD-Anwendungen auch andere Kundengruppen aus der Diagnostik, dem Life-Science Bereich oder der Forschung ansprechen.

Programmmanagement – Der wesentliche Bestandteil der Unternehmenskultur bei STRATEC ist die Förderung und das Fordern von innovativen Lösungen. Dabei können die Mitarbeiter durch die Vielzahl der erfolgreich durchgeführten Entwicklungsprojekte auf einen großen Technologiepool zurückgreifen. Dieser wird durch die laufenden Entwicklungsprojekte ständig erweitert. Damit kann die STRATEC-Gruppe heute auf ein breites Spektrum an Lösungen für diagnostische Applikationen zurückgreifen.

STRATEC verfügt als Automatisierungsspezialist über einen einzigartigen Leistungsumfang sowie einen hohen Wettbewerbsvorteil, der durch folgende Faktoren gestützt wird:

- Zum einen beschäftigt die STRATEC-Gruppe Mitarbeiter, die ausgewiesene Experten in den Ingenieurwissenschaften sind, als auch Mitarbeiter, die über hohe Kompetenzen in physikalischen, biochemischen und biologischen Prozessen verfügen, so dass deren Kompetenzen auf STRATEC-Automatisierungslösungen übertragen werden;
- die STRATEC-Gruppe kann ihren Kunden alles aus einer Hand für Laborautomatisierung bieten;
- die STRATEC-Projekte umfassen nicht nur die Schritte der Entwicklung, Zulassung und Fertigung, sondern bieten den Kunden auch die Unterstützung bei der Generierung der Produkthanforderungen, bis hin zu Prozessen, die im Zusammenhang mit der Betreuung des Vertriebs des Kunden stehen;
- die Hoheit in der Entwicklungsdokumentation liegt bei STRATEC;
- STRATEC übernimmt das komplette Änderungs- und Reklamationsmanagement für die Automatisierungslösung für den Kunden, so dass die komplette Weiterentwicklung während der Vermarktungsphase von STRATEC abgebildet wird.

Fertigungstransfer – Die Schnelligkeit der Markteinführung neuer Produkte erfordert das frühzeitige Einbeziehen einzelner Abteilungen der Fertigung und der Lieferanten. Daher sehen unsere Kunden die Schnelligkeit in der Entwicklung und den übergangslosen Prozess der Aufnahme der Fertigung der neuentwickelten Analysensysteme als eines unserer wichtigsten Herausstellungsmerkmale. Beispielsweise führen speziell qualifizierte Abteilungen Machbarkeitsstudien durch, testen Funktionsmodule oder übernehmen den kompletten Aufbau und die Dokumentation von Prototypen. Ferner unterstützen sie die Fertigung bei der Entwicklung von Prüfmitteln. Diese ineinander verzahnten Prozesse wirken sich entwicklungsverkürzend, projektbeschleunigend und damit effizient aus.

3. FINANZLAGE UND INVESTITIONEN

Der Mittelzufluß aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit lag im Berichtsjahr aufgrund gesteigerter Entwicklungsaktivitäten bei 2,7 Mio. €. Aus der Finanzierungstätigkeit sind in 2012 insgesamt 6,8 Mio. € abgeflossen. Darin enthalten sind die Abflüsse für die Dividendenausschüttung für das Jahr 2011 in Höhe von 6,4 Mio. € und Auszahlungen für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 1,2 Mio. €. Zuflüsse aus Finanzierungstätigkeit gab es nur aus der Ausgabe von Aktien der Mitarbeiteroptionsprogramme in Höhe von 0,9 Mio. €.

Die Investitionstätigkeit im Berichtsjahr war entwicklungszyklisch bedingt mit einem Mittelabfluss von 2,4 Mio. € für entwicklungs- und produktbezogene Sachanlagen (u. a. Werkzeuge) im Vergleich zu den Vorjahren zurückhalten und lag unterhalb der Abschreibungen.

Die Summe aller Zu- und Abflüsse des Jahres 2012 führte damit zu einer um Wechselkurseffekte bereinigte Reduktion der liquiden Mittel um 6,3 Mio. € auf 13,2 Mio. € zum 31. Dezember 2012.

4. ERTRAGSLAGE

4.1. Unternehmenslage

STRATEC's Entwicklung ist stark mikroökonomisch geprägt. Die Volatilitäten der makroökonomischen Rahmendaten in 2012 (beispielsweise hohe Verschuldung der öffentlichen Haushalte, Unsicherheit auf internationalen Finanzmärkten) hatten wie auch in den Vorjahren keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzern. Der STRATEC-Konzern berichtet in 2012 erstmalig nach dem international gebräuchlicheren Umsatzkostenverfahren. Aussagen zu Material- und Personalaufwand werden weiterhin getroffen.

Umsatzerlöse und -kosten

Der Umsatz des STRATEC-Konzerns konnte von 116,6 Mio. € im Vorjahr um 5,0% auf 122,4 Mio. € gesteigert werden.

Der Konzern hatte nur einen geringen Wechselkurseffekt, der hauptsächlich aus dem Schweizer Franken resultiert. Die Schwankungen des US-Dollars und des britischen Pfundes hatten in 2012 keine Auswirkungen für den STRATEC-Konzern.

Aufgrund des belasteten Serviceteilegeschäfts sowie der temporär schwächeren Bruttomarge umsatzstarker Produkte sind die Herstellkosten überproportional gestiegen. Dies reflektiert sich auch im Anstieg des Materialaufwands von 59,5 Mio. € auf 65,3 Mio. €. Dies steht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem erzielten Umsatzwachstum der Systeme und der Verschiebung von Entwicklungsumsatz zu Systemumsatz. Die Marge beträgt 2012 32,4% gegenüber 34,6% im Vorjahr.

Vertriebskosten und Produktintegrationskosten

Aufgrund der Markteinführung von verschiedenen Systemen in 2011 und 2012 sind die Vertriebskosten und Produktintegrationskosten im Zusammenhang der Markteinführungskosten von 7,5 auf 9,7 Mio. € gestiegen.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Im Entwicklungsbereich ist ein Anstieg der Bruttoentwicklungskosten (sowohl aktivierte als auch nicht aktivierte Entwicklungsleistungen) von 1,0 Mio. € zu verzeichnen. Die weiterhin stärker werdende Entwicklungspipeline erforderte auch weitere Investitionen hinsichtlich Qualität und Quantität in das hochqualifizierte Entwicklungspersonal.

Allgemeine Verwaltungskosten

Die Verwaltungskosten in Höhe von 8,8 Mio. € (Vorjahr: 8,2 Mio. €) umfassen die Personal- und Sachkosten der zentralen Verwaltungsbereiche (unter anderem Unternehmensführung, Controlling, Finanz- und Rechnungswesen, Rechtsabteilung, Investor Relations, Personal und Qualität). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf weitere Investitionen in das Qualitätsmanagement und den Ausbau der Prozessinfrastruktur zurückzuführen.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen bleiben annähernd auf dem Niveau von 2011 bei 3,8 Mio. €.

Konzernergebnis

Das EBIT im Geschäftsjahr beträgt 17,6 Mio. € gegenüber 21,8 Mio. € in 2011.

Das Finanzergebnis liegt im Wesentlichen aufgrund der niedrigeren Zinsbelastung von Finanzschulden und Währungsschwankungen bei -0,3 Mio. € nach -0,7 Mio. € im Vorjahr.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beliefen sich im Jahr 2012 auf 3,4 Mio. € gegenüber 5,8 Mio. € im Vorjahr. Die Steuerquote für das Geschäftsjahr reduzierte sich von 21,7% auf 19,5%.

Damit wurde ein Konzernergebnis von 14,0 Mio. € erreicht, gegenüber einem Vorjahresergebnis von 15,3 Mio. €.

Die geringer als erwartet ausgefallene Umsatz- und Ergebnisentwicklung ist auf das schwache Geschäft mit Verbrauchsmaterialien und damit verbundene Skaleneffekte, später als erwartet erfolgte Markteinführungen durch unsere Kunden sowie eine temporär schwächere Rohertragsmarge neuer Analysensysteme zurückzuführen.

4.2. Segmentbezogene Ertragslage

Die berichtspflichtigen Segmente des STRATEC-Konzerns stellen sich wie folgt dar:

1. **Instrumentierung:** In diesem Segment projiziert, entwickelt und produziert der STRATEC-Konzern vollautomatische Analysensysteme für ihre Kunden aus der klinischen Diagnostik und Biotechnologie.
2. **Alle sonstigen Segmente:** In diesem Segment erfolgen durch den STRATEC-Konzern die Entwicklung von Workflow-Software zur Vernetzung mehrerer Analysensysteme sowie die Entwicklung und der Vertrieb von wissenschaftlichen Materialien und Technologien wie der Nukleinsäureaufreinigung.

Segment Instrumentierung

Der Umsatz stieg auf 118 Mio. €, dies entspricht einer Steigerung um 5,3% gegenüber dem Vorjahr. Das EBIT lag bei 18,5 Mio. € gegenüber 21,2 Mio. € im Vorjahr.

Segment Sonstiges

Der Umsatz stieg um 7% auf 4,4 Mio. €. Das EBIT lag bei -1,2 Mio. € gegenüber -0,6 Mio. € im Vorjahr. Der Ergebnisrückgang ist auf gestiegene Investitionen in Technologien und Marktpräsenz zurückzuführen. Für 2013 ist aufgrund des Wirksamwerdens der Maßnahmen mit einer deutlichen Verbesserung zu rechnen.

4.3. Gesamtbeurteilung

Insgesamt hat sich das Ergebnis schwächer wie erwartet entwickelt. Die prognostizierte Risikolage aus 2011 ist vollumfänglich eingetreten und hat deshalb zu einem schwächeren Ergebnis geführt.

5. VERMÖGENS- UND KAPITALSTRUKTUR

Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 10,8 Mio. € auf 121,8 Mio. €. Die langfristigen Vermögenswerte stiegen dabei von 28,7 Mio. € auf 29,5 Mio. €.

Die immateriellen Vermögenswerte erhöhten sich leicht von 10,5 Mio. € auf 10,7 Mio. €.

Die Sachanlagen reduzierten sich geringfügig auf 17,1 Mio. €.

Die kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich um 10,0 Mio. € auf 92,4 Mio. €. Dabei wurde der Bestand der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe um 0,6 Mio. € und die unfertigen Erzeugnisse und unfertigen Leistungen von 30,4 Mio. € auf 34,4 Mio. € aufgrund des deutlich gestiegenen Liefervolumens und Entwicklungstätigkeit erhöht.

Durch hohe Lieferungen im November und Dezember sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 8,5 Mio. € auf 23,8 Mio. € gestiegen. Die künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen erhöhten sich leicht auf 6,6 Mio. €.

Die zu Handelszwecken erworbenen Wertpapiere weisen zum Bilanzstichtag einen Wert von 0,5 Mio. € aus.

Das Eigenkapital wuchs trotz der Dividendenzahlung in Höhe von 6,4 Mio. € von 83,2 Mio. € auf 92,0 Mio. €. Zum 31. Dezember 2012 erreichte die Eigenkapitalquote 75,5% und die Eigenkapitalrendite 16,8%.

Die langfristigen Schulden konnten von 10,5 Mio. € auf 9,5 Mio. € gesenkt werden. Im Laufe des Berichtsjahres haben sich sowohl die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 4,0 Mio. € leicht auf 4,3 Mio. € als auch die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten von 10,3 Mio. € auf 13,7 Mio. € erhöht. Die Ertragssteuerverbindlichkeiten reduzierten sich von 0,7 Mio. € auf 0,2 Mio. €.

6. ENTWICKLUNG

Prozessautomatisierung für die klinische Diagnostik ist ein hochgradig integriertes Systemgeschäft. Analysensysteme bilden hier die Schnittstelle zwischen den Arbeitsabläufen im Labor und der Prozessierung der Tests. Hieraus ergibt sich, dass ein hoher Grad an Wissen und Erfahrung aus verschiedenen Ingenieurs- und Wissenschaftsbereichen notwendig ist, um erfolgreich für diesen Markt Systeme zu entwickeln. Der Druck zur Spezialisierung auf die Medizintechnik in der Entwicklung wird durch die spezifischen regulatorischen Anforderungen der wichtigsten Märkte (USA, Europa, Japan, China), die nur enge Spielräume bei den Entwicklungsprozessen zulassen, weiter verstärkt.

Die Aufgaben der Entwicklung bei STRATEC orientieren sich an den folgenden Eckpunkten:

- **Entwicklung neuer Systeme für unsere Kunden**

Das Wachstum von STRATEC erfolgt im Wesentlichen durch eine stetig wachsende Palette von neuen OEM-Produkten, was ein wesentlicher Fokus der Entwicklung darstellt.

- **Support für existierende Systeme zur Verlängerung des Lebenszyklus**

Um den extrem langen Lebenszyklus unserer Systeme im Markt zu ermöglichen, ist eine permanente Modernisierung der Systeme erforderlich. Diese spiegelt sich in der Entwicklung vor allem in Software- und Verifizierungstätigkeiten wider. Dies ist einer der Hauptgründe für das überproportionale Wachstum dieser Bereiche in der Entwicklung.

- **Entwicklung neuer Technologien**

Um unsere Wettbewerbsfähigkeit und unsere Position als Systemanbieter zu unterstützen arbeiten wir beständig an neuen Technologien. Der Fokus liegt hier darauf, früh Erfahrung mit Verfahren aus dem Bereich Life Science zu entwickeln, in denen wir das Potenzial für eine Routineanwendung in der In-vitro-Diagnostik sehen.

- **Entwicklung von Basistechnologien**

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Entwicklungstätigkeit ist die Arbeit an den Basistechnologien für unsere Systeme. Diesen Basistechnologien kommt eine zentrale Bedeutung zu, da sie nicht nur in wesentlichem Umfang die Performance der Systeme mitbestimmen sondern auch den größten Kostenblock in deren Herstellung darstellen.

Das Gesamtpaket aus eigenen Basistechnologien, gutem Verständnis des in-vitro-diagnostischen Umfelds und für diesen Bereich optimierte Tools und Prozesse, ermöglichen uns im Vergleich zum Industriestandard außergewöhnlich kurze Entwicklungszeiten und sorgen dafür, dass wir an allen bei uns entwickelten Systemen weiterhin zentrale Schutzrechte halten, so dass eine langfristige Zusammenarbeit mit unseren Kunden auch auf diesem Wege sichergestellt ist. Der Gesamtaufwand für Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der einbezogenen Konzerngesellschaften belief sich im Geschäftsjahr 2012 für Personal- und Materialaufwendungen auf 19,3 Mio. €.

7. MITARBEITER

Der Erfolg und das stetige Wachstum des STRATEC-Konzerns gründen auf dem Engagement unserer hochmotivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Individuelle Weiterbildung der Mitarbeiter, Förderung des Teamgeistes und des selbständigen, eigenverantwortlichen Handelns gewährleisten auch für die Zukunft die Entwicklung von qualitativ sehr hochwertigen Produkten für unsere anspruchsvollen Kunden.

STRATEC bietet als Arbeitgeber ein innovatives, leistungsorientiertes und abwechslungsreiches Arbeitsumfeld. Unterstützt von der Personalabteilung sind es insbesondere unsere Führungskräfte, welche geprägt von verantwortungsvollem unternehmerischem Handeln auf die Förderung des Teamgeistes achten, mit dem Ziel, nicht nur die Mitarbeiter individuell zu fördern, sondern auch die Innovationskraft im Unternehmen hochzuhalten. Als innovativer Technologiekonzern beschäftigen wir überproportional viele Mitarbeiter im Bereich Forschung und Entwicklung.

Im Inland bietet STRATEC permanent Ausbildungsstellen zum / zur Elektroniker / in für Geräte und Systeme und zum / zur Industriekaufmann / frau mit Zusatzqualifikation Internationales Marketing und Außenhandel, sowie duale Studiengänge im Bereich Informatik, Maschinenbau und Betriebswirtschaft an. Die intensive Pflege der Beziehungen zu den Hochschulen, insbesondere zur Hochschule Pforzheim und die daraus resultierenden Praktika, Bachelor- und Masterarbeiten ermöglichen das Kennenlernen der potentiellen zukünftigen Mitarbeiter und gehen häufig fließend in den ersten Karriereschritt nach Abschluss des Studiums über.

Entwicklung 2012

Am 31. Dezember 2012 beschäftigte die STRATEC-Gruppe unter Hinzurechnung der durch Personaldienstleister überlassenen Beschäftigten insgesamt 527 Mitarbeiter (Vorjahr: 503), was einem Zuwachs gegenüber dem Vorjahr von kumuliert 24 neuen Mitarbeitern entspricht. Die durchschnittliche Anzahl der beim STRATEC-Konzern (einbezogene Konzerngesellschaften) beschäftigten Arbeitnehmer (ohne Zeitarbeiter) erhöhte sich auf 447 (Vorjahr: 401). Infolge weiterer Optimierungsmaßnahmen im Bereich der Logistik und Produktion war die Zunahme der Mitarbeiteranzahl in diesen Bereichen im Vergleich zur Gesamtentwicklung unterdurchschnittlich, während im Entwicklungsbereich eine überdurchschnittliche Mitarbeiterzunahme zu verzeichnen war.

Die weiter anhaltende Nachfrage nach unseren hochwertigen Entwicklungsleistungen und das daraus resultierende Entwicklungsvolumen bedingen auch in Zukunft die Aufstockung des Mitarbeiterstamms speziell im Entwicklungsbereich.

Zum Jahresende 2012 waren 52% der insgesamt 383 inländischen Mitarbeiter in den diversen Entwicklungsabteilungen tätig.

Den größten prozentualen Zuwachs an Mitarbeitern konnten wir an unserem Standort in Cluj (Rumänien) verzeichnen, wo in allen Entwicklungsbereichen zusätzliche Stellen geschaffen wurden, so dass sich die Anzahl der dort beschäftigten Mitarbeiter auf 33 erhöht hat (Vorjahr: 22).

Aus der Entwicklungsdauer von in der Regel 36 Monaten und dem Wachstum der Mitarbeiterzahl in den Entwicklungsabteilungen, lässt sich das zukünftige Wachstum der STRATEC-Gruppe ableiten. Heute wird an Produkten gearbeitet, die durch ihren Vermarktungsbeginn zwischen 2014 und 2017 das zukünftige Wachstum lange über diesen Zeitraum hinaus ermöglichen.

Der Personalaufwand im STRATEC-Konzern stieg im Berichtsjahr um insgesamt 12,5% (Vorjahr: 16,8%) auf 33,7 Mio. € (Vorjahr: 29,9 Mio. €). Die Erhöhung des Personalaufwandes ist im Wesentlichen durch die gestiegene Mitarbeiterzahl in den Entwicklungsabteilungen begründet.

Unsere langjährigen Mitarbeiter und Führungskräfte sind im Rahmen unseres Aktienoptionsprogramms am langfristigen Unternehmenswertzuwachs beteiligt, welcher nicht zuletzt Ausfluss der Leistungsbereitschaft unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist.

Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken wir an dieser Stelle für ihre überdurchschnittliche Einsatzbereitschaft und die Fähigkeit sowie den Willen jederzeit Besonderes zu leisten.

8. VERGÜTUNGSBERICHT

Der Vergütungsbericht der STRATEC AG erläutert die Grundlagen für die Festlegung der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie deren Höhe und Struktur. Der Vergütungsbericht richtet sich nach den Vorgaben des § 314 Absatz 1 Nr. 6a) Satz 5 bis 8 Handelsgesetzbuch (HGB) sowie § 315 Absatz 2 Nr. 4 Handelsgesetzbuch (HGB).

Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands

Der Aufsichtsrat setzt die Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder fest, beschließt das Vergütungssystem und überprüft es regelmäßig. Mit Wirkung zum 1. Januar 2011 hat der Aufsichtsrat der STRATEC AG ein neues System zur Vergütung der Mitglieder des Vorstands beschlossen.

Die Festlegung der Vergütung orientiert sich insbesondere sowohl an der Aufgabe und der Leistung des Einzelnen als auch an der wirtschaftlichen Lage sowie der zukünftigen Entwicklung der STRATEC AG.

Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus den folgenden Komponenten zusammen:

Einer auf das Geschäftsjahr bezogenen fixen Vergütung – Diese umfasst einen Grundbetrag der monatlich als Gehalt ausbezahlt wird sowie Nebenleistungen wie beispielsweise die Überlassung von Dienstfahrzeugen sowie Versicherungsleistungen und einzelvertragliche Regelungen bezüglich der Altersversorgung.

Einer auf das Geschäftsjahr bezogenen variablen Vergütung (Short Term Incentive) – Diese umfasst eine Zielgrößen- als auch Ermessenskomponente. Die Zielgrößenkomponente bemisst sich nach einem Prozentsatz von dem um einen Sockelbetrag gekürzten nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) ermittelten Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern im Konzern (Konzern-EBIT). Die Ermessenskomponente liegt im billigen Ermessen des Aufsichtsrats und wird von diesem unter der Maßgabe, dass dadurch besondere Leistungen des Vorstands honoriert werden sollen festgelegt. Die Auszahlung der Zielgrößenkomponente erfolgt nach der Hauptversammlung der STRATEC AG für das Geschäftsjahr 2012, wobei ein einvernehmlich festgelegter monatlicher Vorauszahlungsanspruch des Vorstands besteht. Die Auszahlung der Ermessenskomponente erfolgt bei Gewährung nach Ablauf des Geschäftsjahres 2012.

Einer auf das Geschäftsjahr und die beiden Folgejahre bezogenen variablen Vergütung (Mid Term Incentive) – Diese setzt sich zu gleichen Teilen aus zwei gebundenen Komponenten, einer individuellen Komponente und einer Ermessenskomponente zusammen. Die Komponenten bemessen sich nach der Erreichung für das Geschäftsjahr (2012) und die beiden Folgejahre (2013 bis 2014) festgelegten Zielvorgaben sowie einem Zielbonus, d.h. dem Betrag der im Fall einer 100%-igen Zielerreichung aller Komponenten ausgezahlt wird. Die festgelegten Zielvorgaben für die gebundene Komponente sind dabei der Konzernumsatz und das Konzern-EBIT, für die individuelle Komponente Kriterien mit Blick auf die Zukunftsfähigkeit der STRATEC AG wie u. a. Steigerung der Marktstellung sowie der Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit. Die Auszahlung erfolgt nach der Hauptversammlung der STRATEC AG für das Geschäftsjahr 2014, es werden jedoch mit Rücksicht auf die Erreichung der individuellen Zielvorgaben und der Erreichung der Zwischenzielvorgaben jeweils Vorauszahlungen zum Ende eines jeden Geschäftsjahres im billigen Ermessen des Aufsichtsrats vorgenommen.

Einer langfristigen, aktienkursbasierten Vergütung (Long Term Incentive) – Diese besteht aus Aktienoptionen im Rahmen der bestehenden Aktienoptionsprogramme. Detaillierte Angaben zur Ausgestaltung sind im Konzernanhang im Abschnitt „C. Erläuterungen zur Konzernbilanz – Aktienoptionsprogramme“ dargestellt. Sofern kein Aktienoptionsprogramm besteht wird die Long Term Incentive durch eine zielgleiche Komponente (beispielsweise virtuelle Aktienoptionen o. ä.) die im Ermessen des Aufsichtsrats liegt ersetzt.

Begrenzungen (CAP) – Im Zusammenhang mit den variablen Vergütungsbestandteilen bestehen Regelungen die sowohl die Komponenten einzeln als auch in Kombination bezüglich Wert und Grad der Zielerreichung begrenzen. So ist zum Beispiel die Vergütung, die sich aus der Zielgrößenkomponente im Rahmen der „Short Term Incentive“ und der „Mid Term Incentive“ ergibt, auf das maximal 1,5-fache des Grundbetrages zuzüglich Nebenleistungen und Versorgungszusagen begrenzt. Des Weiteren ist der Aufsichtsrat berechtigt, in bestimmten Fällen, nachträglich einzelne Parameter der variablen Vergütung im pflichtgemäßen Ermessen anzupassen.

Individuelle Vergütung des Vorstands

Die einzelnen Mitglieder des Vorstands erhielten im Geschäftsjahr 2012 die nachstehenden Bezüge für ihre Tätigkeit im Vorstand.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden Herrn Marcus Wolfinger 25.000 Aktienoptionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 31,19€, Herrn Dr. Robert Siegle 25.000 Aktienoptionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 31,19€ und Herrn Bernd M. Steidle 25.000 Aktienoptionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 31,19€ gewährt.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden von Herrn Marcus Wolfinger 17.500 Aktienoptionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 12,89€, von Herrn Dr. Robert Siegle keine Aktienoptionen und von Herrn Bernd M. Steidle 17.500 Aktienoptionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 12,89€ ausgeübt.

Zum 31. Dezember 2012 stehen bei Herrn Marcus Wolfinger 40.000 Aktienoptionen (davon ausübbar: 0 Aktienoptionen) zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 29,66€ und einer gewichteten restlichen Vertragslaufzeit von 73,4 Monaten, bei Herrn Bernd M. Steidle 40.000 Aktienoptionen (davon ausübbar: 0 Aktienoptionen) zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 29,66€ und einer gewichteten restlichen Vertragslaufzeit von 73,4 Monaten, bei Herrn Dr. Robert Siegle 40.000 Aktienoptionen (davon ausübbar: 0 Aktienoptionen) zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 29,66€ und einer gewichteten restlichen Vertragslaufzeit von 73,4 Monaten, aus.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden für Herrn Marcus Wolfinger 36 T€ (Vorjahr: 38 T€), für Herrn Dr. Robert Siegle 32 T€ (Vorjahr: 14 T€) und für Herrn Bernd M. Steidle 36 T€ (Vorjahr: 38 T€) aufwandswirksam erfasst.

in T€	Erfolgsunabhängige Komponenten		Erfolgsbezogene Komponenten	Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung ²⁾	Gesamt
	Grundbetrag	Sonstiges ¹⁾			
Marcus Wolfinger	192	15	178	67	452
(Vorjahr)	(192)	(10)	(199)	(44)	(445)
Dr. Robert Siegle (seit 1. Februar 2011)	162	9	137	67	375
(Vorjahr)	(149)	(7)	(151)	(44)	(351)
Bernd M. Steidle	142	16	109	67	334
(Vorjahr)	(142)	(16)	(132)	(44)	(334)
Hermann Leistner (bis 31. März 2011)	0	0	0	0	0
(Vorjahr)	(69)	(1)	(24)	(0)	(94)
Gesamt	496	40	424	201	1.161
(Vorjahr)	(552)	(34)	(506)	(132)	(1.224)

¹⁾ Die Angabe „Sonstiges“ beinhaltet die geldwerten Vorteile aus der Überlassung von Dienstfahrzeugen sowie Versicherungsleistungen.

²⁾ Bei der Angabe handelt es sich um den entsprechend IFRS 2 (Anteilsbasierte Vergütung) ermittelten beizulegenden Zeitwert der im Geschäftsjahr 2012 gewährten Aktienoptionen zum Zeitpunkt der Gewährung, obwohl dieser zum Bilanzstichtag zum Teil noch nicht erdient war.

Regelungen zur regulären Beendigung der Tätigkeit als Vorstand

Im Rahmen der regulären Beendigung der Tätigkeit als Vorstand bestehen zum Abschlussstichtag die folgenden Regelungen für die Mitglieder des Vorstands:

Altersversorgung – Die Mitglieder des Vorstands erhalten eine Versorgung von der STRATEC AG, wenn sie das Versorgungseintrittsalter, welches zwischen 60 bis 65 Jahren beträgt, erreicht und ihre Tätigkeit als Mitglied des Vorstands beendet haben. Die Versorgung wird dabei wahlweise als Einmalbetrag oder laufende lebenslange Rentenzahlung geleistet. Die Versorgungsansprüche bleiben, sofern eine Beendigung des Arbeitsverhältnisses vor Erreichen des Versorgungseintrittsalters erfolgt, zeitanteilig bestehen. Die Finanzierung der Versorgungsansprüche erfolgt durch die STRATEC AG sowohl leistungs- als auch beitragsorientiert. Zusätzlich zu den genannten Leistungen wurde mit Herrn Marcus Wolfinger noch eine Versorgung der Hinterbliebenen vereinbart. Im Geschäftsjahr 2012 wurden für die zugesagten Leistungen für Herrn Marcus Wolfinger 73 T€ (Vorjahr: 45 T€), für Herrn Dr. Robert Siegle 42 T€ (Vorjahr: T€ 42) und Herrn Bernd M. Steidle 113 T€ (Vorjahr: 113 T€) aufgewendet bzw. zurückgestellt. Die Barwerte der bis zum 31. Dezember 2012 aus den zugesagten Leistungen erworbenen Kapitalansprüche betragen für Herrn Marcus Wolfinger 247 T€ (Vorjahr: 164 T€), für Herrn Dr. Robert Siegle 80 T€ (Vorjahr: 40 T€) und für Herrn Bernd M. Steidle 269 T€ (Vorjahr: 178 T€). Die tatsächlichen Leistungen werden dabei, insbesondere durch zukünftige Finanzierungsbeiträge, höher ausfallen als dargestellt.

Nachvertragliches Wettbewerbsverbot – Für die Dauer des nachvertraglichen Wettbewerbsverbotes von zwölf Monaten wird jedes Mitglied des Vorstands eine Entschädigung in Höhe von 50% seiner zuletzt vertragsmäßig vereinbarten Vergütung ausschließlich der Ermessenskomponente im Rahmen der „Short Term Incentive“ erhalten. Die Nennwerte der für das nachvertragliche Wettbewerbsverbot zu zahlende Entschädigungen betragen für Herrn Marcus Wolfinger 266 T€ (Vorjahr: 263 T€), für Herrn Dr. Robert Siegle 191 T€ (Vorjahr: 216 T€), für Herrn Bernd M. Steidle 219 T€ (Vorjahr: 238 T€). Es ist davon auszugehen, dass die tatsächlichen Entschädigungen, insbesondere aufgrund der Unbestimmbarkeit der Zeitpunkte sowie der Vergütungshöhe, für das nachvertragliche Wettbewerbsverbot von den dargestellten Beträgen abweichen werden.

Regelungen zur vorzeitigen Beendigung der Tätigkeit als Vorstand

Im Rahmen der vorzeitigen Beendigung der Tätigkeit als Vorstand bestehen zum Abschlussstichtag die folgenden Regelungen für die Mitglieder des Vorstands:

Abfindungen – Die Vorstandsverträge sind auf feste Zeit geschlossen. Im Fall der vorzeitigen Beendigung des Vertrages ohne einen zur Kündigung berechtigenden wichtigen Grund ist eine Abfindung in Höhe von zwei Gesamtjahresvergütungen gemäß der letzten vollständigen Vergütung zuzüglich Versorgungszusagen jedoch begrenzt bis zum Ende der Laufzeit des Vorstandsvertrages zu leisten. Bei Beendigung des Amtes im Fall eines „Change of Control“ gem. § 315 Absatz 4 Nr. 9 Handelsgesetzbuch (HGB) erhält der Vorstand eine Abfindung in Übereinstimmung mit den Regelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Nachvertragliches Wettbewerbsverbot – Für die Dauer des nachvertraglichen Wettbewerbsverbotes von zwölf Monaten erhält jedes Mitglied des Vorstands eine Entschädigung in Höhe von 50% seiner zuletzt vertragsmäßig vereinbarten Vergütung ausschließlich der Ermessenskomponente im Rahmen der „Short Term Incentive“.

Dauerhafte Erwerbsunfähigkeit und Tod – Wird der Vorstand während der Dauer des Anstellungsvertrages dauerhaft erwerbsunfähig, so erfolgt eine Fortzahlung der Vergütung bis zum Ablauf des sechsten Monats nach dem Monat, in dem die dauernde Arbeitsunfähigkeit festgestellt wurde. Stirbt der Vorstand während der Dauer des Anstellungsvertrages, so haben seine Hinterbliebenen Anspruch auf Fortzahlung der monatlichen fixen Vergütung ohne Nebenleistungen für den Sterbemonat und die fünf folgenden Monate, jedoch längstens bis zu einem vom Ableben des Vorstands unabhängigen Ende des Anstellungsvertrages. Des Weiteren haben die Hinterbliebenen einen zeitanteiligen Anspruch auf die Zielgrößenkomponente im Rahmen der „Short Term Incentive“.

Grundzüge des Vergütungssystems des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der Satzung der STRATEC AG geregelt und trägt der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder sowie der wirtschaftlichen Lage und dem Erfolg des Unternehmens Rechnung.

Nach § 13 der Satzung der STRATEC AG erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats neben seinen Auslagen und den Vorteilen aus einer von der Gesellschaft auf ihre Rechnung für die Mitglieder des Aufsichtsrats zu markt-konformen und angemessenen Bedingungen abgeschlossenen Vermögensschaden Haftpflichtversicherung eine fixe Vergütung in Höhe von 8.000,00€. Zusätzlich erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats pro Geschäftsjahr eine erfolgsabhängige Vergütung, die in Summe auf das Doppelte (2-fache) der fixen Vergütung begrenzt ist. Die variable Vergütung setzt sich wie folgt zusammen:

- 500,00€ pro vollendete 500.000,00€ „Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit“ (nach IFRS) und zusätzlich aber zu verrechnen;
- 500,00€ pro vollendete 500.000,00€ „Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit“ (nach IFRS, ermittelt nach DRS 2 Tz. 27).

Der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende erhält von der vorgenannten Vergütung das Eineinhalbfache (1,5-fache) und der Aufsichtsratsvorsitzende das Doppelte (2-fache). Ferner erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats pro Aufsichtsratssitzung für seine persönliche Teilnahme ein Sitzungsgeld in Höhe von 750,00€, jedoch maximal 4.500,00€ pro Geschäftsjahr. Die Gesellschaft erstattet jedem Aufsichtsratsmitglied die auf seine Vergütung entfallende Umsatzsteuer. Die fixe Vergütung ist jeweils fällig nach Ablauf des Geschäftsjahres. Die variable Vergütung ist jeweils fällig mit Billigung oder Feststellung des Jahresabschlusses.

9. BESCHAFFUNG

Die Logistik bei STRATEC zeichnet sich – trotz beinahe 100%iger Entwicklungstiefe – weiterhin durch seine niedrige Fertigungstiefe aus und nutzt somit die Ressourcen für den komplexen und wertschöpfungsstärksten Anteil in der Fertigung.

Durch unser integriertes Beschaffungsmanagement beziehen wir die benötigten Funktionsbaugruppen bei wenigen strategischen Lieferanten, die sich durch ihr Qualitätsmanagement-System und eine STRATEC-kompatiblen Prozessorientierung auszeichnen. Somit wird eine Fokussierung auf das erforderliche Lieferanten Know-how gewährleistet. Die Einbindung dieser Lieferanten im frühen Stadium der Produktentwicklung gewährleistet den Marktzugang zu den jeweils aktuellsten Fertigungsmethoden und Verfahren.

Durch langfristige Rahmenverträge innerhalb der STRATEC-Gruppe stellen wir die Preissicherheit und Belieferungsfähigkeit sicher. Dabei kommen strategische Instrumente wie beispielsweise Kanban-Belieferung, C-Teilemanagement und Konsignationslager zum Einsatz.

Diese Vorgehensweise ermöglicht die kontinuierliche Weiterentwicklung der STRATEC mit der dazugehörigen Flexibilität innovative Lösungen wirtschaftlich abzubilden. Es ist unser Ziel für 2013, diese Vorgehensweise zu vertiefen und zu verfeinern.

10. SYSTEMMONTAGE UND PRÜFUNG

Mitarbeiter mit höchstem Qualifikations- und Ausbildungsstand führen die notwendigen Montage-, Qualitätssicherungs- und Prüfprozesse durch.

Wir bilden dabei die tatsächlichen, späteren Umgebungsbedingungen der STRATEC-Analysensysteme in unseren Laboratorien ab.

Als Antwort auf die Konzentration von komplexen und aus regulatorischer Sicht notwendigen Prozessen in der Fertigung, haben wir die entsprechende Infrastruktur entwickelt.

Diese Vorgehensweise ermöglicht eine optimale Balance zwischen Wirtschaftlichkeit und hoher Qualität bei gleichzeitiger Belieferungssicherheit gegenüber unseren Kunden.

11. VERTRIEBSLOGISTIK

Die Unternehmen der STRATEC-Gruppe liefern die gefertigten Analysensysteme vielfach direkt an Logistik-Verteilzentren der großen Diagnostikunternehmen, die die Systeme zusammen mit den zugehörigen Reagenzien unter eigenem Namen und Marke als Systemlösung vermarkten. Da die Kunden der STRATEC-Gruppe ihre Länderniederlassungen und Kunden in großem Umfang direkt aus diesen Distributionszentren beliefern, entsprechen die im Zahlenwerk des STRATEC-Konzerns ausgewiesenen regionalen Umsätze nicht der tatsächlichen geographischen Verteilung bzw. dem endgültigen Bestimmungsort der von der STRATEC-Gruppe produzierten Analysensysteme.

12. CORPORATE COMPLIANCE

Die STRATEC Biomedical AG und ihre Konzernunternehmen sind in verschiedenen Ländern und damit auch unter unterschiedlichen Rechtsordnungen tätig. Unser unternehmerisches Handeln hat sich damit an den Rechtsordnungen der verschiedenen Länder zu orientieren. STRATEC führt seine Geschäfte grundsätzlich verantwortungsvoll, in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und behördlichen Regeln, als auch nach den eigenen konzernweiten internen Regelungen aus. Eine wirkungsvolle Compliance stellt für STRATEC ein unverzichtbares Instrument im internationalen Geschäftsverkehr dar.

STRATEC hat daher seine konzernweit gültigen Verhaltensrichtlinien und ethischen Grundsätze sowie weitere Richtlinien in der „STRATEC Corporate Compliance Policy“ zusammengefasst. Diese sind für alle Mitarbeiter bindend.

Für STRATEC als Entwicklungs- und Produktionsunternehmen für vollautomatische Analysensysteme in der Diagnostik und Biotechnologie ist die Einhaltung von Prozessen und Vorschriften unterschiedlicher Natur von tragender Bedeutung. Deshalb setzt STRATEC sehr hohe Maßstäbe in Bezug auf Qualität, Kontrolle und Sicherheitsmaßnahmen, um Regelkonformität zu gewährleisten. Der STRATEC-Konzern hält eine eigene Regulatory Affairs Abteilung vor, die gemeinsam mit den erfahrenen Geschäftsbereichsverantwortlichen des Unternehmens in die Entwicklung von Systemen für regulierte Märkte eingebunden ist.

Die Mitarbeiter der STRATEC-Gruppe bekennen sich uneingeschränkt zur „Corporate Compliance Policy“ und einem verantwortungsvollen Handeln im Einklang mit den geltenden Vorschriften. Dieses beinhaltet auch den Verzicht auf jegliches, diesen Grundsätzen entgegenstehendes Geschäft. Diese in der „Corporate Compliance Policy“ verankerten Grundsätze und Verhaltensrichtlinien sollen die Mitarbeiter bei ihrem geschäftlichen Handeln leiten und sie und das Unternehmen vor möglichem Fehlverhalten schützen.

Kernelemente der „Corporate Compliance Policy“ sind für STRATEC u. a.:

- Korruptionsprävention, d. h. Einhaltung des Gebotes der Integrität im Geschäftsverkehr, insbesondere ein Verbot jeglicher unzulässiger Einflussnahme;
- Einhaltung sämtlicher gesetzlicher und behördlicher Vorschriften;
- die Verpflichtung zu fairen und respektvollen Arbeitsbedingungen im Unternehmen;
- Vermeidung von Interessenkonflikten;
- Einhaltung kapitalmarktrechtlicher und kartellrechtlicher Vorschriften;
- Einhaltung sämtlicher interner Vorschriften und Anweisungen.

STRATEC versteht „Compliance“ nicht als statisches Programm, sondern als aktives Miteinander in einer Art und Weise, wie das Geschäft innerhalb von STRATEC betrieben und dadurch Integrität verwirklicht wird.

STRATEC's Compliance Management System wird stets weiterentwickelt sowie optimiert und bildet bereits heute einen integralen Bestandteil innerhalb des STRATEC-Konzerns. Durch das Compliance Management System kann STRATEC etwaige Risiken erkennen, durch die Analyse und Entwicklung geeigneter Strategien Risiken vermeiden, und Handlungsgebote befolgen bzw. erforderliche Maßnahmen einleiten. Die Compliance-Organisation wird operativ vom Chief Compliance Officer geleitet. Dieser berichtet direkt an den Vorstand. Der Vorstand nimmt seine Berichtspflicht gegenüber dem Aufsichtsrat wahr. Als Bestandteil des Compliance Management Systems führt STRATEC ein Internes Kontrollsystem (IKS). Organisatorische Maßnahmen, die aus dem IKS resultieren, und Kontrollen innerhalb der jeweiligen STRATEC-Unternehmen zur Einhaltung von Richtlinien und zur Abwehr von Schäden, werden durch die Abteilungsleiter umgesetzt und anschließend an

die Geschäftsleitung des jeweiligen Unternehmens des STRATEC-Konzerns berichtet. Ebenfalls werden bestehende interne Prozesse optimiert sowie neue Prozesse und Verfahren eingeführt, um den stetig wachsenden Anforderungen als auch STRATECs eigenen Regularien gerecht zu werden. Hier arbeiten die Schlüsselpositionen fachabteilungsübergreifend eng zusammen und werden dabei durch Abteilungen, wie die Rechtsabteilung, den Compliance Officer u. a. beraten und unterstützt.

Darüber hinaus erwartet STRATEC von seinen Führungskräften, dass diese Compliance ihren Mitarbeitern vorleben und sicherstellen, dass in ihrem Verantwortungsbereich geschäftliche Entscheidungen sowie Handlungen sowohl stets im Einklang mit den jeweiligen rechtlichen Bestimmungen als auch STRATECs Werten und Regeln stehen und den Unternehmensinteressen dienen.

Unsere Ziele, das Compliance System weiterzuentwickeln und die Verantwortung für Compliance der mittleren und oberen Führungsebene zu stärken, liegen mittelfristig insbesondere in der Intensivierung unserer Kommunikation sowie Schulungs- und Fortbildungsmaßnahmen.

13. RISIKOBERICHT

Risikobericht: **Risikomanagementsystem**

Im STRATEC-Konzern wurde das Risikomanagementsystem entsprechend den gesetzlichen Anforderungen als Risikofrüherkennungssystem etabliert und dient zur Analyse und Beurteilung von Risiken des Unternehmens und seines Umfelds. Unter Wahrung der gesetzlichen Vorgaben des § 91 Absatz 2 AktG bildet das im STRATEC-Konzern etablierte System ein umfassendes Controlling-Instrument zur Überwachung elementarer Prozesse und frühzeitiger Identifizierung eventueller Risiken ab. Das System besteht aus einer klaren Vorgabe, der Überwachungshandlungen, festgelegten Zeitintervallen, den Verantwortlichen und einer vorgegebenen Meldestruktur.

Die wesentlichen zu analysierenden Risikokategorien sind z. B. Marktrisiken, Projektrisiken, Risiken aus Beteiligungen, Logistikkrisiken, IT-Risiken, Personalrisiken, finanzwirtschaftliche Risiken und rechtliche Risiken.

Die jeweiligen Verantwortungsträger erstellen in vorgegebenen Zeitabständen zu ihren Verantwortungsbereichen Berichte, die in einer systematisierten Vorgehensweise qualifiziert und quantifiziert werden. Bei außergewöhnlichen Vorgängen besteht eine Ad-hoc-Meldepflicht. In den unterschiedlichen Aggregationsstufen wird den Entscheidungsträgern und Organen ein so genanntes Risikohandbuch als Steuerungsinstrument zur Verfügung gestellt. Somit werden etwaige Risiken frühzeitig identifiziert und die sich hieraus möglicherweise ableitenden Konsequenzen, auch über den zeitlichen Verlauf hinweg, mit der Veränderung der Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet und sichtbar. Hierbei sind auch die jeweiligen Einzelgesellschaften des STRATEC-Konzerns sowie etwaige Wechselwirkungen zwischen den Konzerngesellschaften in die Risikoanalyse und die Berichterstattung mit einbezogen. Zur Risikobewältigung werden generell die folgenden Maßnahmen eingesetzt:

- erhöhte Ressourcenzuteilung;
- kürzere Überwachungsintervalle;
- erhöhte Management-Attention;
- Vereinbarung von Maßnahmen zur Risikobeseitigung.

Das Risikomanagementsystem in Bezug auf die Beteiligungen der STRATEC Biomedical AG wird durch Integration in das Risikomanagementsystem der Gruppe sichergestellt. Darüber hinaus findet neben Ad-hoc-Reporting auch ein strukturiertes Reporting auf Ebene der Entwicklung, Fertigung, Marketing und Vertrieb sowie den Finanzkennzahlen in festgelegten Intervallen statt.

Die künftige Geschäftsentwicklung des STRATEC-Konzerns wird durch zahlreiche Kooperationen mit bestehenden und neuen Partnern, neuen Technologien sowie deutlichem Wachstum in sich verändernden Märkten nachhaltig positiv bewertet. Dennoch sollten mögliche Risiken aufgezeigt werden, unabhängig davon, ob deren Eintreten als wahrscheinlich oder eher unwahrscheinlich einzustufen ist. Obgleich die STRATEC-Gruppe während der Wirtschafts- und Finanzkrise deutlich gewachsen ist und das Geschäftsmodell Elemente enthält, die einen hohen Immunitätsgrad gegen makroökonomische Schwankungen implizieren, können Konjunkturrisiken in der Zukunft nicht vollständig ausgeschlossen werden. Faktoren, wie

beispielsweise die Schnelligkeit der Entwicklung, die reibungslose Integration von Hard- und Software sowie die Erfüllung der regulatorischen Vorgaben und der Markterfordernisse, beeinflussen das Wachstum und den Erfolg des STRATEC-Konzerns wesentlich. Ferner begegnet die Gesellschaft Risiken, wie sie aus Projektsteuerung, Beschaffung und der sich beschleunigenden Komplexität entstehen, durch intensive Überwachung. Im Gegensatz dazu liegen beispielsweise die Definitionen von Marktakzeptanzkriterien oder das für den Produkterfolg wichtige Reagenzien-Portfolio unserer OEM-Partner außerhalb der Kontrolle des STRATEC-Konzerns. Erprobung, Validierung, der Grad des Überschreitens der Mindestabnahmemengen und Vertriebsstruktur liegen bedingt durch unser Geschäftsmodell in der Hand der Kunden.

Risikobericht:

Markt- und kundenbezogene Risiken

Ein wesentlicher Bestandteil des Geschäftsmodells des STRATEC-Konzerns liegt in der Konzentration der Zusammenarbeit mit OEM-Partnern, welche in ihrem jeweiligen Bereich zum Kreis der Markt- bzw. Technologieführer gehören, was systembedingt nur auf eine begrenzte Anzahl von möglichen Partnern zutrifft. Daraus ergibt sich eine potentiell hohe Abhängigkeitsposition. Die hieraus abgeleitete Konzentration des Umsatzes auf eine begrenzte Anzahl wesentlicher Kunden (sog. Hauptkundenrisiko) und bei Volatilitäten im Verkauf von Analysensystemen an diese Kunden kann zu Performance-Schwankungen bei STRATEC führen. Der STRATEC-Konzern wird weiter mit Partnern im Bereich neuer Technologien zusammenarbeiten, um auch auf diesem Gebiet ein nachhaltiges Wachstum zu generieren.

Der STRATEC-Konzern stellt durch interne und externe Überwachung sicher, dass keine Schutzrechte von Dritten verletzt werden. Ferner sichert die Gesellschaft direkt oder indirekt ihr eigenes Know-how durch zahlreiche internationale Patente und Schutzrechtsanmeldungen.

Den steigenden Kosten in der Entwicklung, insbesondere bei Systemen höherer Komplexität und Durchsatz, tritt die STRATEC-Gruppe durch ein straffes Projektcontrolling in Verbindung mit einem effektiven Zielkostenmanagementsystem entgegen. Verursacht durch die Komplexität der Produktion konzentriert sich die STRATEC-Gruppe aus Wirtschaftlichkeitsgründen und zur Sicherung der Qualität auf eine kleine Anzahl von Lieferanten. Der hohe Betreuungsaufwand für Logistik wie beispielsweise die langfristige Sicherstellung von Bezugspreisen und für

die Überwachung der Qualitätsstandards macht diese Konzentration im Lieferantenbereich notwendig. Dieses Risiko wird bewusst und kontrolliert in Kauf genommen, jedoch durch einen individuellen, auf die jeweilige Situation angepassten Maßnahmenkatalog, wie zum Beispiel eine intensive Lieferantenbetreuung, Bevorratung und umsichtiger logistischer Planung in Verbindung mit klaren vertraglichen Gestaltungen und regelmäßigen Lieferantenaudits minimiert.

Risikobericht:

Finanzinstrumente / Risikomanagement

Finanzinstrumente sind auf Verträgen basierende wirtschaftliche Vorgänge, die einen Anspruch auf Zahlungsmittel beinhalten. Hierbei wird unterschieden zwischen:

- Originären Finanzinstrumenten wie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen oder auch Finanzforderungen und Finanzschulden,
- derivativen Finanzinstrumenten ohne Sicherungszusammenhang mit einem Basisgeschäft und
- derivativen Finanzinstrumenten wie Sicherungsgeschäfte, die zur Absicherung gegen Risiken aus Änderungen von Währungskursen und Zinssätzen eingesetzt werden.

Der Bestand der originären Finanzinstrumente ergibt sich aus der Bilanz. Dabei werden die Finanzinstrumente der Aktivseite gemäß IAS 39 in verschiedene Kategorien eingeteilt und entsprechend dieser Klassifizierung zu Anschaffungskosten oder zu Marktwerten bilanziert.

Mit Ausnahme der finanziellen Vermögenswerte ergeben sich aufgrund der Kurzfristigkeit der Forderungen und liquiden Mittel keine wesentlichen Abweichungen zwischen Buch- und Marktwerten.

Marktwertänderungen der zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumente (Available for Sale) werden bis zur Realisierung des Finanzinstruments im Eigenkapital erfasst. Sofern jedoch dauerhafte Wertminderungen vorliegen, werden diese ergebniswirksam erfasst. Marktwertänderungen der zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumente (trading) werden erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Risiken können grundsätzlich aus Währungs- und Zinsschwankungen erwachsen.

Währungsrisiken in Beschaffungs- und Vertriebsmärkten wurden seit 2012 im STRATEC-Konzern bedeutsamer, da der Konzern aktuell eine Verschiebung in Richtung Dollarräume erfährt. Dem ist kurzfristig durch Verlagerung von Beschaffung im Dollarbereich nicht zu begegnen. Deshalb werden, um diesem Risiko zu begegnen, derivative Sicherungsinstrumente eingesetzt, um das Exposure zu reduzieren. Die Cash-Management-Verantwortlichen überprüfen in regelmäßigen Abständen wie Währungssicherungsgeschäfte sinnvoll sind. Es wird erwartet, dass das Risiko aus Währungsschwankungen aufgrund der Konzernstruktur zunehmen wird.

Zinsrisiken begegnen wir auf der Grundlage der internen Vorgaben des Risikomanagementsystems des STRATEC-Konzerns. Danach werden in Abhängigkeit von der internen Risikoeinschätzung auch Absicherungen mittels Finanzderivaten vorgenommen.

Bezüglich weiterer Details verweisen wir auf Abschnitt „G. Finanzinstrumente“ und Abschnitt „H. Risikomanagement“ des Konzernanhangs.

Risikobericht: **Sonstige Risiken**

Seitens der Verantwortungsträger innerhalb des Risikofrüherkennungssystems wurden die nachfolgend dargestellten Punkte als potenzielle Herausforderungen denen es vorzubeugen gilt, um den Eintritt eines Risikos zu vermeiden, herausgearbeitet:

- die Rekrutierung und Bindung von gut qualifiziertem Personal mit entsprechender Branchenerfahrung;
- Einsatz von geeigneten Werkzeugen im IT-Bereich für die Vernetzung von Kundeninformation aus dem Markt sowie sonstiger IT-Systeme;
- die Problematiken, die sich aus Projektverzögerungen (time-to-market) ergeben;
- Auswirkungen von kundenseitigen Umsatzrückgängen oder -verzögerungen aufgrund von Verschiebungen im Markteintritt (beispielsweise Produktlaunch; geografisch unterschiedlich oder mit unvollständigem Reagenzien-Portfolio);
- Marktveränderungen durch Konzentrationsprozesse im Kundenmarkt und
- Lieferfähigkeitsrisiken bei zulassungsrelevanten oder proprietären Komponenten hoher Komplexität.

Das Risikomanagementsystem der Gesellschaft im Allgemeinen und das Risikohandbuch als zentraler Bestandteil

dieses Systems im Besonderen sowie die Prozesse und Systeme zur Unternehmenssteuerung, wurden und werden laufend an diese wachstumsbedingten Herausforderungen angepasst, um so sicher zu stellen, dass der STRATEC-Konzern rechtzeitig auf jede Form von Einflüssen reagieren kann.

Internes Kontrollsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess

STRATEC verfügt über ein internes Kontrollsystem im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess, in dem geeignete Strukturen sowie Prozesse definiert und in der Organisation umgesetzt sind, um Fehlerrisiken zu erkennen und, soweit möglich, auszuschließen. Der Konzernrechnungslegungsprozess soll dabei gewährleisten, dass die Konzernrechnungslegung unter Beachtung der einschlägigen Gesetze und Normen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des STRATEC-Konzerns vermittelt. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass ein internes Kontrollsystem, unabhängig von dessen Ausgestaltung, keine absolute Sicherheit dahingehend liefert, dass wesentliche Falschaussagen in der Rechnungslegung vermieden oder aufgedeckt werden.

Das interne Überwachungssystem von STRATEC hat dabei eine Überprüfung dahingehend sicherzustellen, dass eine einheitliche, korrekte und zeitnahe buchhalterische Erfassung aller geschäftlichen Transaktionen erfolgt, um die Einhaltung der gesetzlichen Normen, der Rechnungslegungsvorschriften sowie der internen Richtlinien zur Rechnungslegung, welche für die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen verbindlich sind, zu gewährleisten.

Um die Risiken soweit wie möglich einzugrenzen und um fehlerbehaftete Aussagen und Angaben im Konzernabschluss oder betrügerische Handlungen aufzudecken, werden die folgenden wesentlichen Maßnahmen ergriffen:

- prozessintegrierte Kontrolle wie der Größe und Struktur des Konzerns nach angemessen definierte Abstimmprozesse, die Trennung von Funktionen, Vier-Augen-Prinzipien, Zugriffsbeschränkungen und Zahlungsrichtlinien, um nur einige Beispiele zu nennen;
- Sicherstellung einer einheitlichen Bilanzierung durch konzernweite Vorgaben;
- Durchführung von internen und externen Prüfungen;
- Durchsicht und Analyse der lokalen Abschlüsse.

Aufgabe des internen Kontrollsystems der STRATEC ist es, dass die Einzelgesellschaften im STRATEC-Konzern ihre Abschlüsse nach den jeweils für sie geltenden Vorschriften und unter Wahrung der konzernweiten Maßgaben erstellen. In diesem gesamten Rechnungslegungsprozess werden die lokalen Gesellschaften durch geschulte Ansprechpartner bei der Muttergesellschaft unterstützt, die gleichzeitig eine Qualitätskontrolle für die übernommenen Finanzdaten bilden und daneben bei komplexen Fragestellungen zur Seite stehen. Auf Basis der Daten der in den Konsolidierungskreis einbezogenen Tochterunternehmen wird das konsolidierte Rechenwerk zentral erstellt. Die Fachverantwortlichen kontrollieren die etablierten Prozesse zur Überprüfung der Regelkonformität bei der Überleitung in den Konzernabschluss. Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses wird auch auf die Expertise von externen Beratungsgesellschaften zurückgegriffen. Als börsennotiertes Unternehmen überwacht und analysiert STRATEC alle Änderungen der Gesetze, IFRS-Rechnungslegungsstandards und anderer Verlautbarungen bezüglich der Relevanz und Auswirkungen auf den Konzernabschluss, damit diese zeitnah umgesetzt werden.

14. ERGÄNZENDE ANGABEN AUFGRUND DES ÜBERNAHMERICHTLINIEN- UMSETZUNGSGESETZES VOM 8. JULI 2006

Das Grundkapital ist in 11.737.745 Stammaktien zum Nennwert von je 1,00€ eingeteilt (Vorjahr: 11.674.895 Stammaktien). Die Aktien lauten auf den Inhaber und sind nicht vinkuliert.

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands sowie die Änderung der Satzung richten sich nach den gesetzlichen Vorschriften des Aktienrechts; abweichende Satzungsbestimmungen liegen nicht vor.

Das Unternehmen wird vom Vorstand geleitet und gegenüber Dritten vertreten. Der Vorstand besteht aus einem oder mehreren Personen, die gemäß § 84 AktG vom Aufsichtsrat für höchstens fünf Jahre bestellt werden. Eine wiederholte Bestellung oder eine Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Sie bedarf eines erneuten Aufsichtsratsbeschlusses.

Der Aufsichtsrat kann Mitglieder des Vorstands zum Vorsitzenden des Vorstands oder zum stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands ernennen.

Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstand oder zum Vorsitzenden des Vorstands widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Insoweit wird auf die weiteren Ausführungen des § 84 Absatz 3 AktG verwiesen.

Jede Satzungsänderung bedarf eines Beschlusses der Hauptversammlung. Die Befugnis zu Änderungen, die nur die Fassung betreffen, kann die Hauptversammlung dem Aufsichtsrat übertragen. Der Beschluss bedarf einer Mehrheit, die mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfasst.

Die Hauptversammlung am 14. Mai 2011 ermächtigte den Vorstand bis zum 13. April 2016 nach § 4 Ziffer 4.5. der Satzung mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das Grundkapital durch Ausgabe neuer Aktien im Nennwert von 1,00€ gegen Sach- oder Bareinlage einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 5.500.000,00€ zu erhöhen (genehmigtes Kapital); dabei ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Unter bestimmten, in der Satzung definierten Voraussetzungen, ist der Vorstand jedoch berechtigt, das Bezugsrecht auszuschließen.

Entsprechend den Vorschriften der Satzung (§ 4 Ziffer 4.6 und 4.7) bestehen diverse bedingte Kapitalien (bedingte Kapitalien I-V) in Höhe von insgesamt 1,5 Mio. € per 31. Dezember 2012. Die bedingten Kapitalien I, III und V (in Höhe von 0,8 Mio. €) ermächtigen hierbei nur insoweit zur Kapitalerhöhung, wie die Inhaber von Aktienoptionen von ihrem Bezugsrecht Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen jeweils von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie ausgegeben werden, am Gewinn teil. Das bedingte Kapital IV berechtigt zur Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 800.000€, bedingt durch Ausgabe von bis zu 800.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien. Dieses bedingte Kapital dient ausschließlich der Gewährung neuer Aktien an die Inhaber oder Gläubiger von Options- oder Wandelschuldverschreibungen, die gemäß Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 23. Juni 2006 durch die Gesellschaft oder durch unmittelbare oder mittelbare Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften der Gesellschaft ausgegeben werden.

Das bedingte Kapital IV ermächtigen hierbei nur insoweit zur Kapitalerhöhung, wie die Inhaber bzw. Gläubiger der Options- bzw. Wandelschuldverschreibungen von ihrem Options- bzw. Wandelungsrechten Gebrauch machen oder Wandelungspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden.

Es bestehen wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen. Bezüglich weiterer Angaben wird von der Inanspruchnahme der Schutzklausel des § 315 Absatz 4 Nr. 8 HGB Gebrauch gemacht.

In einzelnen Vereinbarungen mit den Organen der Gesellschaft bestehen Change of Control-Regelungen im Sinne von § 315 Absatz 4 Nr. 9 HGB in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Gemäß den uns vorliegenden Mitteilungen beträgt der an der Gesellschaft gehaltene Stimmrechtsanteil von Herrn Hermann Leistner, Frau Doris Leistner, Frau Bettina Siegle, Frau Tanja van Dinter und Herrn Ralf Leistner (alle wohnhaft in Deutschland) jeweils über 10%. Hiervon sind Herrn Hermann Leistner und Frau Doris Leistner jeweils 9,71% der Stimmrechte über die von ihnen gemeinsam kontrollierten Herdor GmbH & Co. KG und Herdor Beteiligungs GmbH zuzurechnen.

15. ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG UND CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB einschließlich der Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG hat die Gesellschaft zusammen mit dem Corporate Governance Bericht auf ihrer Internetseite unter www.stratec.com; Rubrik Investor Relations > Corporate Governance veröffentlicht.

16. WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG UND VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG DER STRATEC-GRUPPE

Nachtragsbericht

Es liegen keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Ende des Geschäftsjahres vor, die eine wesentliche Auswirkung auf den Geschäftsverlauf unseres Konzerns haben.

Geschäftsstrategie

STRATEC positioniert sich bei den Partnern und Kunden als Entwicklungs- und Fertigungsunternehmen mit eigenen Technologien und Schutzrechten. Dabei konzentrieren wir uns weiter auf die markt- und technologieführenden Unternehmen in der klinischen Diagnostik und der Biotechnologie sowie auf Unternehmen mit spezialisierten technologischen Lösungen in den jeweiligen Wachstumssegmenten mit hohem Margenpotential. Durch diese strategische Ausrichtung unter ständiger Optimierung unserer Ressourcenallokation bauen wir unsere Position als führender Lieferant für Automatisierungslösungen komplexer Applikationen in wachstumsstarken Teilsegmenten in der Diagnostik und Biotechnologie weiter aus.

Der Ausbau der Innovationsführerschaft in unserer Industrie, der Ausbau eigener Schutzrechtspositionen, die Erweiterung unseres Technologiepools sowie die Positionierung der Gesellschaft als ertragsstarkes Wachstumsunternehmen repräsentieren die vier wesentlichen strategischen Ziele der STRATEC-Gruppe.

Unternehmenssteuerung

Der Vorstand der STRATEC AG übernimmt die strategische Führung aller Gesellschaften und in Personalunion die Geschäftsführung der STRATEC Biomedical AG. Die Gesellschaften haben ein eigenverantwortliches Management, welches im Rahmen strategische Rahmen und operativer Zielvorgaben darüber entscheidet, wie die Ziele erreicht werden.

Bei wesentlichen Entscheidungen ist der Vorstand mit einzubeziehen.

Steuerungsinstrumente

Alle Gesellschaften und Bereiche werden durch Vorgabe von jährlichen Umsatz- und Ergebniszielen gesteuert („management by objectives“). Die Messung der Zielerreichung erfolgt über ein detailliertes monatliches Berichtswesen mit Abweichungsanalysen. Damit wird sichergestellt, dass frühzeitig Fehlentwicklungen erkannt werden können und rechtzeitig Gegenmaßnahmen eingeleitet werden.

Regelmäßiger Austausch in Form von Telefonkonferenzen und persönlichen Treffen mit dem Management der Tochtergesellschaften gewährleisten zudem, dass alle Fragen zur Geschäftsentwicklung diskutiert werden. Dies beinhaltet auch Besuche vor Ort.

Ein weiteres Instrument zur Steuerung ist die variable Vergütung des lokalen Managements der Tochtergesellschaften, Mitarbeitern in leitenden Positionen oder Schlüsselpositionen und Vertriebsmitarbeitern. Die variable Vergütung ist hier insbesondere von erreichten Kennzahlen, insbesondere dem Betriebsergebnis abhängig. So werden auch die Mitarbeiter in den Unternehmensbereichen, die nicht unmittelbar den Umsatz beeinflussen können, für Kostenstrukturen und Effizienzsteigerungen und daraus folgend auch für den langfristigen Unternehmenserfolg sensibilisiert.

Finanzstrategie

Unsere gegenwärtige und zukünftige Finanzstrategie ist auf die Bereitstellung der notwendigen Mittel für deutliches organisches und anorganisches Wachstum und einer Anlagepolitik mit ausgeglichenem Chancen- / Risikocharakter ausgerichtet.

Eine grundsätzlich konservative Finanzpolitik mit dem Ziel der jederzeitigen Bereitstellung erforderlicher Liquidität, beispielsweise für neue Entwicklungs- und Forschungsvorhaben oder für externes Wachstum sowie ein effektives Risikomanagement, sind die wichtigsten Ziele für das Finanzmanagement der STRATEC-Gruppe. Diese Ziele werden vorwiegend durch die Optimierung unserer Finanzierungskosten und weniger durch die Optimierung der Finanzerträge adressiert. Unter dem Aspekt des Schaffens von Reserven für potentielle Akquisitionen ist unsere Anlagepolitik derzeit vorwiegend auf Geldmarktanlagen ausgerichtet. Diese liegt dann im kurzfristigen Bereich, wenn gegebenenfalls kurzfristig Liquiditätsreserven gebraucht werden oder im langfristigen Bereich, wo entsprechende Gegenpositionen zur Finanzierung vorhanden sind.

Aufgrund des steigenden Wechselkurs exposures haben wir derivative Finanzinstrumente zur Wechselkursabsicherung eingesetzt. Grundsätzlich werden Finanzderivate dort eingesetzt, wo Risiken aus dem operativen Geschäft abzusichern sind. Der Abschluss dieser Geschäfte ist an sehr strenge Auflagen in der Geschäftsordnung des Vorstands gebunden. Finanzderivate zur Zinsoptimierung setzen wir dort ein, wo es Finanzierungsnotwendigkeiten opportunistisch machen und wo sie vor dem Hintergrund einer generellen Transaktion stehen.

Voraussichtliche Entwicklung der STRATEC-Gruppe

Die vorliegende Prognose der Unternehmensentwicklung basiert auf Planungen, welche die Besonderheiten des Geschäftsmodells von STRATEC sowie eine Reihe von internen und externen Faktoren berücksichtigt und entsprechend ihrer Bedeutung gewichtet. Dabei spielen Auftragseingänge und Prognosen unserer Kunden sowie deren Bestellverhalten und die Lagerhaltung von Service- und Ersatzteilen ebenso eine übergeordnete Rolle wie die Anzahl der in Entwicklung und in Verhandlung befindlichen Projekte. Makroökonomische Rahmendaten, wie die Finanz- oder Eurokrise sowie industrierelevante Entwicklungen, wie neue Tests oder Technologien, aber auch weitere Konsolidierungsbestrebungen unserer Kunden haben wir dabei insofern berücksichtigt, wie sie, insbesondere in der jüngeren Vergangenheit, zunehmend an Einfluss auf unsere Geschäftsentwicklung gewonnen haben.

Aufgrund der uns vorliegenden Auftragseingänge und Prognosen unserer Kunden als auch aufgrund der Vorschaurechnungen für Systeme, die sich derzeit noch in der Entwicklungsphase befinden und in den kommenden Quartalen in die Produktion übergehen werden, gehen wir in den kommenden Jahren von einem steigenden Volumen ausliefernder Analysensysteme und einer weiter wachsenden Installationsbasis aus.

Ein insgesamt leicht zunehmendes Volumen an Meilensteinzahlungen, die bei Erreichen von zuvor mit den Partnern definierten Entwicklungsstadien an STRATEC gezahlt werden, untermauert dabei die Erwartung wachsender Umsatzerlöse. Die in der Vergangenheit zu beobachtende Volatilität bei der Umbuchung von Meilensteinzahlungen wird tendenziell abnehmen, da im Rahmen der Umstellung auf das Umsatzkostenverfahren gemäß IFRS ab 2013 die Umbuchungen entsprechend der Projektbewertung – abhängig vom Entwicklungsstand der jeweiligen Projekte – häufiger und somit gleichmäßiger erfolgen werden.

Im Geschäftsjahr 2012 entwickelte sich der Umsatzanteil mit Service- und Ersatzteilen unerwartet volatil. Dies ist insbesondere auf den mit zeitlichem Verzug stattgefundenen Lagerabbau unserer Kunden aufgrund geringerer Testvolumina zurückzuführen. Die Testvolumina, die im Zuge der Wirtschafts- und Finanzkrise mit zunehmender Arbeitslosigkeit, aufgrund zurückgehender Arztbesuche insbesondere in den USA und Südeuropa gesunken waren, haben sich in den für unsere Industrie wesentlichen Märkten mittlerweile stabilisiert bzw. befinden sich in einer ersten leichten Erholungsphase. Hierdurch und aufgrund zahlreicher Kundengespräche gehen wir von keinem weiteren Rückgang des Umsatzvolumens mit Service- und Ersatzteilen aus. Die in den ersten Monaten des laufenden Geschäftsjahres verzeichneten, hierfür relevanten Bestellungen geben uns vielmehr Anlass, von einer leichten Erholung dieses, auch für unsere Margenentwicklung bedeutsamen Umsatzanteils auszugehen.

Die in den letzten Jahren zu beobachtende Entwicklung innerhalb der Diagnostikindustrie, wonach sich unsere bestehenden und potentiellen Kunden in zunehmendem Umfang – aus wirtschaftlichen und zeitlichen (time-to-market) Erwägungen – auf ihr Kerngeschäft, die Reagenzien-Entwicklung und Vermarktung von in-vitro-diagnostischen Tests konzentrieren – hat sich in jüngster Vergangenheit verstärkt fortgesetzt. Den dadurch zunehmenden Bedarf, Instrumentierungsentwicklung und Produktion an externe Partner wie STRATEC auszulagern, können wir nicht zuletzt aufgrund der Vielzahl an neuen Projektentwicklungen und -verhandlungen bestätigen. Aufgrund der Abhängigkeit der Entwicklungsdauer und den nachfolgenden Marktlaunches von unseren Partnern gestalten sich quartals- oder teilweise selbst jahresgenaue Umsatzvorhersagen als zunehmend schwierig, insbesondere da diese zusätzlich vom Zeitpunkt der Zulassungen der jeweiligen Behörden beeinflusst werden.

Die weitere Erholung unserer Margen verläuft in Abhängigkeit des Anteils neuer Systeme sowie des Umsatzanteils mit Service- und Ersatzteilen. Aufgrund des zuletzt stabilisierten Bestellvolumens von Service- und Ersatzteilen sowie aufgrund von Produktionsoptimierungen bei den zuletzt gelaunchten Systemen gehen wir für das Geschäftsjahr 2013 von einer verbesserten EBIT-Marge gegenüber dem Vorjahr aus. Auch mittelfristig sollten wir eine leicht positive Entwicklung der Margen sehen, die jedoch in starker Abhängigkeit zu den zunehmenden Kosten aufgrund der stark ausgeweiteten Entwicklungstätigkeiten im Zusammenhang mit neuen Projekten steht.

Auch in dem Segment Sonstiges rechnen wir aufgrund der in 2012 getroffenen Maßnahmen und Investitionen mit einem deutlich verbesserten Ergebnisbeitrag. Das Wachstum wird hier mittelfristig überproportional sein.

Die Anzahl externer Einflussfaktoren und deren Ausprägung bleiben im historischen Vergleich gesehen sehr hoch. Aufgrund der gewonnenen Erfahrungen gehen wir jedoch davon aus, dass die Entwicklung von STRATEC aufgrund des auf Langfristigkeit ausgelegten Geschäftsmodells von diesen Unsicherheitsfaktoren nur unterproportional gegenüber anderen Unternehmen und anderen Industrien beeinflusst wird. Aufgrund des innovativen Technologieangebots sowie unserer langjährig gewachsenen Reputation und aufgrund der bereits begonnenen und in Aussicht stehenden Entwicklungsprojekte erwarten wir ein anhaltendes, über dem Gesamt-IVD-Marktdurchschnitt liegendes Unternehmenswachstum bis in das Jahr 2020.

Birkenfeld, den 26. März 2013

STRATEC Biomedical AG

Der Vorstand



Marcus Wolfinger



Dr. Robert Siegle



Bernd M. Steidle

KONZERNABSCHLUSS

zum 31. Dezember 2012
der STRATEC Biomedical AG

KONZERNBILANZ	38
KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG	40
KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG	41
KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG	42
KONZERNANHANG	44
VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	110
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES KONZERNABSCHLUSSPRÜFERS	111
ORGANE	112
FINANZKALENDER	113

KONZERNBILANZ

zum 31. Dezember 2012
der STRATEC Biomedical AG

VERMÖGENSWERTE	Anhang	31.12.2012 in T€	31.12.2011 in T€	01.01.2011 in T€
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE				
Immaterielle Vermögenswerte	(1)			
Geschäfts- oder Firmenwerte		4.547	4.584	4.480
Sonstige immaterielle Vermögenswerte		6.192	5.874	5.678
		10.739	10.458	10.158
Sachanlagen	(2)	17.108	17.212	16.358
Finanzielle Vermögenswerte				
Anteile an verbundenen Unternehmen	(3)	363	351	342
Latente Steuern	(12)	1.260	630	333
		29.470	28.651	27.191
KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE				
Vorräte	(4)			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		8.857	8.269	7.731
Unfertige Erzeugnisse, Unfertige Leistungen		34.406	30.409	26.838
Fertige Erzeugnisse und Waren		807	774	589
Geleistete Anzahlungen		0	0	3
		44.070	39.452	35.161
Forderungen und sonstige Vermögenswerte				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(5)	23.802	15.331	15.817
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	(6)	6.627	5.992	5.629
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	(7)	96	122	103
Ertragsteuerforderungen	(12)	2.016	1	0
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	(8)	2.182	1.678	1.187
		34.723	23.124	22.736
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(9)	366	222	526
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(26)	13.209	19.548	13.222
		92.368	82.346	71.645
SUMME VERMÖGENSWERTE		121.838	110.997	98.836

EIGENKAPITAL UND SCHULDEN	Anhang	31.12.2012 in T€	31.12.2011 in T€	01.01.2011 in T€
EIGENKAPITAL	(10)			
Gezeichnetes Kapital		11.738	11.675	11.569
Kapitalrücklage		16.247	15.307	13.915
Gewinnrücklagen		48.966	40.098	32.985
Konzernergebnis		13.973	15.282	13.039
Übriges Eigenkapital		1.061	870	371
		91.985	83.232	71.879
SCHULDEN				
Langfristige Schulden				
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	(13)	7.459	9.167	7.420
Pensionsrückstellungen	(11)	28	0	321
Latente Steuern	(12)	2.060	1.352	2.055
		9.547	10.519	9.796
Kurzfristige Schulden				
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	(13)	1.183	777	588
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(14)	4.288	3.954	2.842
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	(14)	282	40	88
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	(15)	13.707	10.338	10.952
Kurzfristige Rückstellungen	(16)	608	1.427	1.496
Ertragsteuerverbindlichkeiten	(16)	238	710	1.195
		20.306	17.246	17.161
SUMME EIGENKAPITAL UND SCHULDEN		121.838	110.997	98.836

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012
der STRATEC Biomedical AG

	Anhang	2012 in T€	2011 in T€
Umsatzerlöse	(17)	122.424	116.558
Umsatzkosten	(18)	-82.854	-76.238
Bruttoergebnis vom Umsatz		39.570	40.320
Forschungs- und Entwicklungskosten	(19)	-19.319	-19.096
davon aktiviert		16.568	15.576
		-2.751	-3.520
Vertriebskosten	(20)	-9.694 ¹⁾	-7.496
Allgemeine Verwaltungskosten	(21)	-8.780	-8.223
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(22)	-1.582	-1.082
Sonstige betriebliche Erträge	(22)	855	1.845
Betriebsergebnis		17.618	21.844
Ergebnis aus Gewinnabführungsverträgen		-19	-20
Finanzerträge		236	189
Finanzaufwendungen		-313	-578
Übriges Finanzergebnis		-159	-304
Finanzergebnis	(23)	-255	-713
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		17.363	21.131
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(12)		
a) laufender Steueraufwand		-3.323	-6.861
b) latenter Steuerertrag / -aufwand		-67	1.012
Konzernergebnis		13.973	15.282
Direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge (nach Steuern)			
Währungsumrechnung ausländischer Abschlüsse		191	294
Gesamtergebnis		14.164	15.576
Ergebnis je Aktie in Euro	(24)	1,19	1,32
Anzahl der zugrunde gelegten Aktien		11.693.713	11.615.762
Verwässertes Ergebnis je Aktie in Euro	(24)	1,19	1,31
Anzahl der zugrunde gelegten Aktien		11.746.352	11.708.408

¹⁾ Umklassifizierung von Entwicklungskosten in Vertriebskosten

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012
der STRATEC Biomedical AG

in T€	Anhang	2012	2011
I. Betriebliche Tätigkeit			
Konzernergebnis (nach Steuern)		13.973	15.282
Abschreibungen		3.761	3.859
Laufender Ertragsteueraufwand	(12)	3.323	6.861
Gezahlte Ertragsteuern abzüglich erhaltene Ertragsteuern		-5.758	-7.417
Finanzerträge		-316	-208
Finanzaufwendungen		570	560
Gezahlte Zinsen		-217	-513
Erhaltene Zinsen		114	143
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen		684	519
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge		-2.495	-2.562
Veränderung der Nettopensionsrückstellungen	(11)	28	-321
Cashflow		13.667	16.203
Erfolgswirksame Veränderung der latenten Steuern		67	-1.012
Gewinn aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten		-24	-126
Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Vermögenswerte		-14.244	-4.631
Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Schulden		3.254	273
Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit		2.720	10.707
II. Investitionstätigkeit			
Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten			
Sachanlagen		73	159
Auszahlungen für Investitionen in langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte		-211	-249
Sachanlagen		-2.274	-2.184
Geleistete Anzahlungen / Anlagen im Bau		0	-131
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit		-2.412	-2.405
III. Finanzierungstätigkeit			
Einzahlung aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten		0	2.500
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten		-1.242	-610
Einzahlungen aus der Ausgabe von Aktien aus Mitarbeiter-Aktionsoptionsprogrammen		870	1.407
Dividendenzahlungen		-6.414	-5.778
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit		-6.786	-2.481
IV. Zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Saldo I - III)			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode		19.548	13.222
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente durch Wechselkursänderungen		139	505
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	(26)	13.209	19.548

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012
der STRATEC Biomedical AG

in T€	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage
31. Dezember 2010	11.569	13.915
Eigenkapitaltransaktionen mit Anteilseignern		
Dividendenzahlung		
Ausgabe Bezugsaktien aus Aktienoptionsprogrammen abzüglich Kosten der Kapitalausgabe nach Steuern	106	1.238
Einstellungen aufgrund von Aktienoptionsplänen		154
Erfolgsneutral erfasste Wertänderungen		
Einstellung in freie Gewinnrücklagen		
Vortrag auf neue Rechnung		
Veräußerung eigener Anteile		
Gesamtergebnis 2011		
31. Dezember 2011	11.675	15.307
31. Dezember 2011	11.675	15.307
Eigenkapitaltransaktionen mit Anteilseignern		
Dividendenzahlung		
Ausgabe Bezugsaktien aus Aktienoptionsprogrammen abzüglich Kosten der Kapitalausgabe nach Steuern	63	792
Einstellungen aufgrund von Aktienoptionsplänen		148
Erfolgsneutral erfasste Wertänderungen		
Einstellung in freie Gewinnrücklagen		
Vortrag auf neue Rechnung		
Gesamtergebnis 2012		
31. Dezember 2012	11.738	16.247

Gewinnrücklagen			Übriges Eigenkapital			
Kumulierte Ergebnisse	Freie Gewinnrücklagen	Konzernergebnis	Eigene Anteile	Währungs- umrechnung	Konzerneigenkapital	
22.445	10.540	13.039	-417	788	71.879	
		-5.778			-5.778	
					1.344	
					154	
				294	294	
	3.000	-3.000			0	
4.261		-4.261			0	
	-148		205		57	
		15.282			15.282	
26.706	13.392	15.282	-212	1.082	83.232	
26.706	13.392	15.282	-212	1.082	83.232	
		-6.414			-6.414	
					855	
					148	
				191	191	
	3.000	-3.000			0	
5.868		-5.868			0	
		13.973			13.973	
32.574	16.392	13.973	-212	1.273	91.985	

KONZERNANHANG

für das Geschäftsjahr 2012
der STRATEC Biomedical AG

A. ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN

ALLGEMEINE ANGABEN

Die STRATEC Biomedical AG (im Folgenden „STRATEC AG“) mit Sitz in der Gewerbestraße 35 – 37, 75217 Birkenfeld, Deutschland, projiziert, entwickelt und produziert vollautomatische Analysensysteme für Partner aus der klinischen Diagnostik und Biotechnologie. Diese Partner vermarkten die Systeme weltweit als Systemlösungen, in der Regel gemeinsam mit ihren Reagenzien, an Laboratorien, Blutbanken und Forschungseinrichtungen. Das Unternehmen entwickelt seine Produkte mit eigenen patentgeschützten Technologien.

Die STRATEC AG ist im Handelsregister in Mannheim unter der Nr. HRB 504390 registriert.

Der Vorstand der STRATEC AG hat den Konzernabschluss am 26. März 2013 aufgestellt und an den Aufsichtsrat weitergeleitet. In seiner Sitzung am 8. April 2013 wird der Aufsichtsrat der STRATEC AG über die Billigung des Konzernabschlusses entscheiden. Der zum 31. Dezember 2012 aufgestellte Konzernabschluss und Konzernlagebericht wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

ÜBEREINSTIMMUNGSERKLÄRUNG

Der von der STRATEC AG als oberstes Mutterunternehmen aufgestellte Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 ist in Anwendung von § 315a Absatz 1 Handelsgesetzbuch (HGB) in Übereinstimmung mit den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen und von der Europäischen Union anerkannten International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), sowie den ergänzenden anzuwendenden deutschen handelsrechtlichen Vorschriften erstellt worden.

GRUNDLAGEN DER AUFSTELLUNG DES ABSCHLUSSES

Der Konzernabschluss wurde in Tausend Euro (T€) aufgestellt. Die Beträge im Konzernanhang werden, soweit nicht anders vermerkt, in T€ angegeben.

Das Geschäftsjahr des Konzernabschlusses entspricht dem Kalenderjahr. Sämtliche Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

Der Konzernabschluss ist grundsätzlich auf der Basis historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten aufgestellt. Hiervon ausgenommen ist die erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten.

Die Konzern-Gesamtergebnisrechnung ist im Gegensatz zu den Vorjahren in 2012 erstmals nach dem Umsatzkostenverfahren erstellt worden. Die freiwillige Änderung der Darstellungsmethode wurde im Hinblick auf eine Verbesserung der Vergleichbarkeit der Informationen mit anderen sowohl nationalen als auch internationalen Unternehmen vorgenommen. Die Vergleichszahlen des Geschäftsjahres 2011 wurden nach IAS 8.14 ff. entsprechend angepasst. Gemäß IAS 1.10 (f) wurde eine Konzernbilanz zum 1. Januar 2011 in den Konzernabschluss mit aufgenommen.

In der Konzernbilanz, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Kapitalflussrechnung sowie in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung werden einzelne Posten zur Verbesserung der Klarheit zusammengefasst. Sie werden im Konzernanhang erläutert. Die Gliederung der Konzernbilanz erfolgt nach der Fristigkeit der Vermögenswerte und Schulden. Als kurzfristig gelten alle Vermögenswerte und Schulden, soweit sie innerhalb der nächsten zwölf Monate fällig sind oder veräußert werden sollen. Zur Realisation innerhalb des gewöhnlichen Geschäftsverlaufs der Gesellschaft bestimmte Vermögenswerte und Schulden gelten jedoch auch dann als kurzfristig, wenn ihre Fälligkeit mehr als zwölf Monate beträgt. Im Falle der finanziellen Verbindlichkeiten wird eine Trennung zwischen den innerhalb der nächsten zwölf Monate fälligen Tilgungsraten (kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten) und den langfristigen Anteilen (langfristige finanzielle Verbindlichkeiten) vorgenommen. Latente Steuern sind nach IAS 1.56 grundsätzlich als langfristig darzustellen.

UMSETZUNG VON HINWEISEN DER DEUTSCHEN PRÜFSTELLE FÜR RECHNUNGSLEGUNG

Die Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung (DPR) hatte im Vorjahr den Konzernabschluss der STRATEC AG zum 31. Dezember 2010 sowie den dazugehörigen Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2010 einer Stichprobenprüfung nach § 342 Absatz 2 Satz 3 Nr. 3 HGB unterzogen. Mit Schreiben vom 1. November 2011 hatte die DPR mitgeteilt, dass keine fehlerhafte Rechnungslegung für das Geschäftsjahr 2010 festgestellt wurde.

Während der Prüfung hatte die DPR Hinweise zu einzelnen Rechnungslegungsthemen gegeben, die der Vorstand der STRATEC AG unmittelbar und eingehend geprüft und überwiegend bereits im Konzernabschluss 2011 umgesetzt hatte. Dies betraf zum einen die ab dem Geschäftsjahr 2011 dargestellte Unterteilung der Segmentberichterstattung in die berichtspflichtigen Segmente „Instrumentierung“ und „Alle sonstigen Segmente“ (siehe Seite 96 ff.). Zum anderen wurden die Hinweise zur Abgrenzung von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bei der Werthaltigkeitsprüfung des Geschäfts- oder Firmenwertes nach IAS 36 (Wertminderung von Vermögenswerten) umgesetzt. Hieraus ergaben sich – weder prospektiv noch retrospektiv – Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Die gegebenen Hinweise zur Bilanzierung von Entwicklungskooperationen waren deutlich aufwändiger in der „technischen“ Umsetzung (insbesondere die Differenzierung zwischen Neu- und Bestandsfällen), da es sich insoweit um eine geänderte Rechnungslegungsmethode handelt, die das „Kerngeschäft“ der STRATEC AG betrifft. Der Vorstand der STRATEC AG hatte daher beschlossen, diese Hinweise noch nicht im Konzernabschluss 2011 umzusetzen. Die Umsetzung dieser Hinweise erforderte über das gesamte Geschäftsjahr 2012 hinweg einen erheblichen organisatorischen, prozessualen und personellen Aufwand. Zudem erfolgte eine umfassende Abstimmung mit Beratern, Abschlussprüfern und weiteren Institutionen. Der Abschluss des gesamten Prozesses soll plangemäß zeitnah innerhalb des folgenden Geschäftsjahres erfolgen. Die Umsetzung der Bilanzierung von Entwicklungskooperationen als geänderte Rechnungslegungsmethode wird nach IAS 8.19 (b) retrospektiv vollzogen.

In diesem Zusammenhang werden sich die bislang angewendeten Rechnungslegungsmethoden ändern.

Bis zum 31. Dezember 2012 erfolgt die Bilanzierung von Entwicklungskosten wie folgt:

- Bei den Entwicklungskosten wird in einem ersten Schritt zwischen Entwicklungskooperationen und eigenen Entwicklungsprojekten unterschieden.
- Entwicklungskooperationen werden als Kosten der Produktentwicklung für bestimmte Kunden unter den unfertigen Leistungen ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt mit den Herstellungskosten. Insoweit als mit den Entwicklungskooperationen Anschlussvereinbarungen über eine Gerätephase verbunden sind, wird der Ansatz der Herstellungskosten unter Berücksichtigung künftiger Zahlungsmittelzuflüsse nicht auf die Höhe gewährter Zahlungen begrenzt. Die Prüfung, ob auf die aktivierten Herstellungskosten ggf. Abwertungen vorzunehmen sind, erfolgt analog den Grundsätzen des IAS 36 (vgl. Abschnitt „Werthaltigkeitsprüfungen“). Die für die Leistungen der Entwicklungsphase gewährten Zahlungen werden bis zur Fertigstellung der jeweiligen Entwicklungsleistungen unter den übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.
- Bei den Entwicklungskooperationen erfolgt die Realisation der Umsätze nach Abschluss der Entwicklungsphase in Höhe der gewährten Zahlungen. Sofern die gewährten Zahlungen unterhalb der in der Entwicklungsphase liegenden Herstellungskosten liegen und sich eine nachfolgende Gerätephase anschließt, erfolgt der Ausweis des übersteigenden Betrags der Herstellungskosten nach Abschluss der Entwicklungsphase weiterhin unter den unfertigen Leistungen. Diese werden über den Zeitraum der korrespondierenden Gerätephase aufwandswirksam in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst.
- Nach Abschluss der Entwicklungsphase wird die kundenspezifische Fertigung der Geräte entsprechend den Vorgaben von IAS 11 (Fertigungsaufträge) nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanziert. Dabei erfolgt die Ermittlung des Fertigstellungsgrades nach dem Verhältnis der angefallenen Auftragskosten zu den Kosten des Gesamtauftrages. Den Aufträgen liegen regelmäßig Festpreisvereinbarungen zugrunde. Der Ausweis in der Konzernbilanz erfolgt in dem Posten „Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen“.
- Entwicklungskosten im Zusammenhang mit eigenen Entwicklungsprojekten werden grundsätzlich in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. Davon ausgenommen sind die im Rahmen von Unternehmenserwerben erworbenen Forschungs- und Entwicklungsprojekte sowie Entwicklungskosten, welche die Kriterien gemäß IAS 38.57 kumulativ erfüllen. Die aktivierten Entwicklungskosten werden nach IAS 36 mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen, wenn der nutzungsbereite Zustand noch nicht erreicht ist. Ein Wertminderungsaufwand wird dann erfasst, wenn der Buchwert der aktivierten Vermögenswerte seinen erzielbaren Betrag übersteigt.

Nach Umsetzung der geänderten Rechnungslegungsmethode wird sich die Bilanzierung der Entwicklungskosten hingegen wie folgt darstellen:

- Unverändert wird zwischen Entwicklungskooperationen und eigenen Entwicklungsprojekten unterschieden.
- Die Bilanzierung von eigenen Entwicklungsprojekten wird unverändert zur Bilanzierungspraxis im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 sein.
- Die Bilanzierung von Entwicklungskooperationen stellt sich zukünftig hingegen wie folgt dar:

Hier wird zunächst überprüft, ob die jeweilige Entwicklungskooperation einen Fertigungsauftrag nach IAS 11 darstellt. Dies wird im Wesentlichen auf Basis der Tatsachen und Umstände gewürdigt, ob bereits bei Abschluss des Entwicklungsvertrages für die frühe Entwicklungsphase ein bindender Vertrag zur Deckung der Kosten derselben vorliegt („binding agreement for the recovery of the costs of the non-recurring phase“). Solche Tatsachen und Umstände können z. B. der zeitgleiche Abschluss eines Geräteproduktions- und Liefervertrages mit Mindestabnahmemenge im Zeitpunkt des Abschlusses des Entwicklungsvertrages sein. Darüber hinaus werden auch Schadensersatzklauseln für den Fall des Abbruchs des Entwicklungsvertrages entsprechend in diese Würdigung mit einbezogen. Ist danach ein solcher bindender Vertrag zur Deckung der Kosten der Entwicklungsphase gegeben, liegt ein Fertigungsauftrag nach IAS 11 vor.

In diesem Fall werden bereits in der Entwicklungsphase Umsätze entsprechend den Vorgaben des IAS 11 realisiert. Allerdings wird die Umsatzrealisierung nach IAS 11.32 ff. auf die Höhe der angefallenen Auftragskosten begrenzt. Eine Gewinnrealisierung erfolgt insoweit nicht. Auch in diesen Fällen wird mindestens an jedem Bilanzstichtag eine Prüfung auf verlustfreie Bewertung durchgeführt. Diese erfolgt analog den Vorgaben von IAS 36.

Der Ausweis der in der Entwicklungsphase als Fertigungsaufträge klassifizierten Entwicklungskooperationen erfolgt jeweils nach IAS 11 als Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen. Ein eventuell sich nach Abschluss der Entwicklungsphase ergebender Unterschiedsbetrag zwischen aktivierten Entwicklungskosten und erhaltenen Anzahlungen wird in der sich anschließenden Gerätephase über die vereinbarte Mindestabnahmemenge – innerhalb der Umsatzerlöse – amortisiert.

Sofern bei Abschluss des Entwicklungsvertrages kein bindender Vertrag zur Deckung der Kosten der Entwicklungsphase („binding agreement for the recovery of the costs of the non-recurring phase“) vorliegt, erfolgt die Bilanzierung in der Entwicklungsphase nicht nach den Vorgaben des IAS 11.

Bei diesen Aufträgen entstehen sukzessive mit Fortschritt der Entwicklungsleistung durch erhaltene Anzahlungen nicht gedeckte Beträge, welche allerdings auf Basis der Vergangenheitserfahrungen der STRATEC AG durch die zukünftigen Verkäufe von Geräten in aller Regel bei weitem überkompensiert werden. Die Erfahrungswerte aus der Vergangenheit werden dabei jeweils mit aktuellen Erkenntnissen aus dem Markt abgeglichen. Wenn insoweit die Anforderungen nach IAS 38.57 kumulativ erfüllt sind, erfolgt bei diesen Entwicklungsprojekten eine Aktivierung der mittels Fertigstellungsgrad ermittelten (anteiligen) Unterdeckung. Diese wird als Immaterieller Vermögenswert nach IAS 38 unter den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen, während die durch erhaltene Anzahlungen gedeckten Entwicklungskosten als Unfertige Leistungen nach IAS 2 (Vorräte) ausgewiesen werden.

Die Umsatzrealisierung in der Entwicklungsphase erfolgt bei diesen Aufträgen grundsätzlich nach Maßgabe des Fertigstellungsgrad entsprechend IAS 18.21. Der Fertigstellungsgrad wird nach IAS 18.24 (c) als Verhältnis der bis zum Stichtag angefallenen Kosten zu den geschätzten Gesamtkosten des Entwicklungsvertrags ermittelt. Allerdings kann bei bedingten Meilensteinzahlungen nach IAS 18.25 Satz 2 eine Umsatzrealisierung erst dann erfolgen, wenn die jeweilige Bedingung für die Zahlung des Meilensteins erfüllt ist. Darüber hinaus ist auch in diesen Fällen die Umsatzrealisierung auf den Fertigstellungsgrad des Auftrages zu diesem Zeitpunkt „gedeckt“.

Die Unfertigen Leistungen nach IAS 2 werden jeweils im Zeitpunkt der vorstehend dargestellten Grundsätze zur Umsatzrealisierung als Umsatzkosten erfasst, während die aktivierte Unterdeckung nach IAS 38.97 ff. nach Abschluss der Entwicklungsphase und ab dem Beginn der Gerätephase über die erwartete Abnahmemenge amortisiert wird. Diese Amortisation wird ebenfalls innerhalb der Umsatzkosten ausgewiesen. Darüber hinaus werden nach IAS 36.10 (a) die aktivierten Unterdeckungen mindestens an jedem Bilanzstichtag – und auch unterjährig, wenn entsprechende Indikationen für eine Wertminderung vorliegen – auf Wertminderung überprüft.

Die Umsatzrealisierung in der Gerätephase wird zukünftig – entgegen unserer bisherigen Bilanzierungspraxis – nach den Vorgaben des IAS 18.14 ff. als „Verkauf von Gütern“ und nicht als Fertigungsauftrag im Sinne des IAS 11 erfolgen. Diese Vorgehensweise wird losgelöst davon erfolgen, ob die vorangegangene Entwicklungsphase einen Fertigungsauftrag nach IAS 11 darstellt oder nicht.

Aus der geänderten Rechnungslegungsmethode werden sich folgende Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz und Ertragslage ergeben:

In der Konzernbilanz werden die im Rahmen von Entwicklungskooperationen aktivierten Beträge teilweise von der Bilanzposition „Unfertige Erzeugnisse, Unfertige Leistungen“ in die Bilanzpositionen „Sonstige immaterielle Vermögenswerte“ oder „Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen“ umgegliedert.

Die zum Bilanzstichtag in Arbeit befindlichen Aufträge zur Fertigung von Geräten werden von der Bilanzposition „Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen“ in die Bilanzposition „Unfertige Erzeugnisse, Unfertige Leistungen“ umgegliedert.

Neben der Änderung des Ausweises werden sich aus der retrospektiven Anwendung der Änderung dieser Rechnungslegungsmethoden sowohl positive als auch negative Bewertungseffekte auf das Eigenkapital zum 1. Januar und 31. Dezember 2012 ergeben. Daraus resultieren jeweils Veränderungen der aktiven und passiven latenten Steuern.

Als Folgewirkung der retrospektiven Anwendung ergeben sich Änderungen der korrespondierenden Positionen in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung sowie auf einzelne Positionen der Konzern-Kapitalflussrechnung.

IM LAUFENDEN GESCHÄFTSJAHR ERSTMALIG VERPFLICHTEND ANZUWENDENDE RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

Im Geschäftsjahr 2012 waren erstmals die Änderungen an IFRS 7 (Finanzinstrumente: Angaben – Übertragung finanzieller Vermögenswerte) zu berücksichtigen. Hieraus ergaben sich mangels Relevanz keine zusätzlichen Angabepflichten für die STRATEC AG.

Darüber hinaus waren keine weiteren Standards und Interpretationen im Geschäftsjahr 2012 erstmals anzuwenden.

VERÖFFENTLICHTE, ABER NOCH NICHT ANGEWENDETE RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

Das IASB bzw. IFRIC hat die nachfolgenden Standards, Änderungen bzw. Überarbeitungen von Standards und Interpretationen herausgegeben, deren Anwendung bislang nicht verpflichtend ist. Voraussetzung für die Anwendung der neuen bzw. überarbeiteten Standards und Interpretationen ist unter anderem, dass diese im Rahmen des IFRS-Übernahmeverfahrens durch die Europäische Union angenommen werden.

Standard	Titel	Veröffentlicht durch das IASB	Inkrafttreten ¹⁾	EU-Endorsement
Neue und geänderte Standards und Interpretationen				
IAS 1	Änderung an IAS 1 – Darstellung einzelner Posten des sonstigen Ergebnisses	06.2011	01.01.2013	05.06.2012
IAS 12	Änderung an IAS 12 – Latente Steuern: Realisierung zugrundeliegender Vermögenswerte	12.2010	01.01.2013	11.12.2012
IAS 19	Änderung IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer	06.2011	01.01.2013	05.06.2012
IAS 27	Neue Fassung des IAS 27 – Konzern- und Einzelabschlüsse	05.2011	01.01.2014	11.12.2012
IAS 28	Neue Fassung des IAS 28 – Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	05.2011	01.01.2014	11.12.2012
IAS 32	Änderungen an IAS 32, Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	11.2011	01.01.2014	13.12.2012
IFRIC 20	Kosten der Abraumbeseitigung während des Abbaubetriebes im Tagebau	11.2011	01.01.2013	11.12.2012
IFRS 1	Änderung an IFRS 1 – schwerwiegende Hochinflation und Beseitigung fixer Daten bei erstmaliger Anwendung	12.2010	01.01.2013	11.12.2012
IFRS 1	Änderung an IFRS 1, Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards – Darlehen der öffentlichen Hand	03.2012	01.01.2013	Geplant für Q1 2013
IFRS 7	Änderung an IFRS 7, Finanzinstrumente: Angaben – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	12.2011	01.01.2013	13.12.2012
IFRS 9	Finanzinstrumente: Überarbeitung und Ersetzen aller bestehenden Standards (Klassifizierung und Bewertung)	11.2009	01.01.2015	Noch offen
IFRS 9 / IFRS 7	Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7, Verpflichtender Anwendungszeitpunkt und Anhangangaben bei Übergang	12.2011	01.01.2015	Noch offen
IFRS 10	Konzernabschlüsse	05.2011	01.01.2014	11.12.2012
IFRS 11	Gemeinschaftliche Vereinbarungen	05.2011	01.01.2014	11.12.2012
IFRS 12	Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen	05.2011	01.01.2014	11.12.2012
IFRS 13	Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert	05.2011	01.01.2013	11.12.2012
diverse	Verbesserungen der International Financial Reporting Standards (2009 – 2011)	05.2012	01.01.2013	Geplant für Q1 2013
diverse	Änderung an IFRS 10, Konzernabschlüsse, IFRS 11, Gemeinschaftliche Vereinbarungen und IFRS 12, Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen – Übergangsregelungen	06.2012	01.01.2013	Geplant für Q1 2013
diverse	Investmentgesellschaften, Änderung an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27	10.2012	01.01.2014	Geplant für Q3 2013

¹⁾ für Unternehmen wie die STRATEC AG mit Geschäftsjahr gleich Kalenderjahr

Die STRATEC AG beabsichtigt nicht, diese Standards und Interpretationen vorzeitig freiwillig anzuwenden.

Aus Gründen der Berichtseffizienz werden nachfolgend nur die Standards bzw. Interpretationen beschrieben, bei denen es auf Basis des derzeitigen Kenntnisstandes in Bezug auf das Geschäftsmodell und der im STRATEC-Konzern vorkommenden Geschäftsvorfälle mit hoher Wahrscheinlichkeit in zukünftigen Geschäftsjahren zu Auswirkungen auf die Bilanzierung und Bewertung bzw. Berichterstattung und Offenlegung im Konzernabschluss kommen wird.

IFRS 9 (FINANZINSTRUMENTE) SOWIE ÄNDERUNGEN AN IFRS 7 (FINANZINSTRUMENTE: ANGABEN) UND IAS 32 (FINANZINSTRUMENTE: DARSTELLUNG)

Im November 2009 hat das IASB den neuen Standard IFRS 9 zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten veröffentlicht. Dieser Standard ist der erste Teil des dreiteiligen Projekts zur vollständigen Ablösung von IAS 39. Gemäß der Methodik von IFRS 9 sind finanzielle Vermögenswerte entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Die Zuordnung zu einer der beiden Bewertungskategorien hängt von der Steuerung der Finanzinstrumente ab (sog. Geschäftsmodell) und davon, welche Produktmerkmale die einzelnen finanziellen Vermögenswerte haben.

Im Oktober 2010 wurden vom IASB zudem Vorschriften zur Bilanzierung finanzieller Verbindlichkeiten in IFRS 9 veröffentlicht. Danach hat ein Unternehmen, das für die Bilanzierung seiner finanziellen Verbindlichkeiten die Fair Value-Option gewählt hat, den Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwerts, der aus der Änderung des eigenen Kreditrisikos resultiert, erfolgsneutral in der Gesamtergebnisrechnung bzw. im kumulierten übrigen Eigenkapital und nicht mehr in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Im Dezember 2011 hat das IASB die Änderung „Zeitpunkt der verpflichtenden Erstanwendung und Angaben zum Übergang (Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7)“ herausgegeben, mit denen der Zeitpunkt des Inkrafttretens von IFRS 9 auf Geschäftsjahre geändert wird, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen. Ferner wurden die Erleichterungsvorschriften hinsichtlich Vergleichszahlen und damit zusammenhängende Angaben in IFRS 7 geändert.

In Anbetracht der Komplexität des Themengebietes IFRS 9 ist eine verlässliche Aussage über die voraussichtlichen Auswirkungen auf die Rechnungslegung von STRATEC im Detail derzeit nicht möglich.

Zudem hat das IASB im Dezember 2011 Änderungen an IAS 32 und IFRS 7 veröffentlicht, die eine Klarstellung der Vorschriften zu den Saldierungsregeln darstellen. Darüber hinaus hat sich das IASB entschlossen, IAS 32 zu ändern, um bestimmte Aspekte klarzustellen, bei denen es zu Abweichungen in der Praxis kommt.

Die Änderungen an den Vorschriften in IFRS 7 erfordern Angaben zu allen bilanzierten Finanzinstrumenten, die im Einklang mit IAS 32.42 saldiert werden. Mit den Änderungen wird auch die Vornahme von Angaben zu allen bilanzierten Finanzinstrumenten gefordert, die einer durchsetzbaren Globalverrechnungs- oder ähnlichen Vereinbarungen unterliegen, auch wenn sie nach IAS 32 nicht saldiert werden.

Das IASB ist der Meinung, dass diese Angaben Abschlussadressaten helfen werden, die Auswirkungen oder möglichen Auswirkungen von Saldierungsvereinbarungen einschließlich der Rechte auf Saldierung von bilanzierten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten eines Unternehmens auf die Finanzlage eines Unternehmens einzuschätzen.

Die Auswirkungen auf die Rechnungslegung der STRATEC AG aus den Änderungen an IAS 32 und IFRS 7 werden derzeit als vernachlässigbar eingeschätzt.

IFRS 10 (KONZERNABSCHLÜSSE), IFRS 11 (GEMEINSAME VEREINBARUNGEN) UND IFRS 12 (ANGABEN ZU BETEILIGUNGEN AN ANDEREN UNTERNEHMEN) SOWIE IAS 27 (KONZERN- UND EINZELABSCHLÜSSE) UND IAS 28 (ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN)

Im Mai 2011 wurde durch das IASB ein Paket von fünf Standards veröffentlicht, die sich mit der Konsolidierung (IFRS 10), mit gemeinsamen Vereinbarungen (IFRS 11), mit Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen (IFRS 12), mit Einzelabschlüssen (IAS 27 (2011)) und Anteilen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (IAS 28 (2011)) befassen.

Die wesentlichen Anforderungen der neuen Standards stellen sich wie folgt dar:

IFRS 10 ersetzt die bisherigen Regelungen über Konzernabschlüsse in IAS 27 sowie Zweckgesellschaften in SIC 12. Mit IFRS 10 schreibt das IASB den Beherrschungsansatz nunmehr als einheitliches Prinzip fest. Beherrschung liegt nach IFRS 10 dann vor, wenn die folgenden drei Voraussetzungen kumulativ erfüllt sind:

- (a) ein Unternehmen muss Macht über das Beteiligungsunternehmen ausüben können,
- (b) es muss schwankenden Renditen aus seiner Beteiligung ausgesetzt sein und
- (c) es muss die Renditen aufgrund seiner Machtfülle der Höhe nach beeinflussen können.

Weiterhin enthält der Standard umfangreiche Leitlinien zur Umsetzung komplexer Sachverhalte.

IFRS 11 ersetzt die bisherigen Regelungen in IAS 31 sowie SIC 13. IFRS 11 regelt die Klassifizierung von gemeinsamen Vereinbarungen. Eine gemeinsame Vereinbarung wird als eine vertragliche Übereinkunft definiert, bei der zwei oder mehr Parteien gemeinschaftlich Führung über etwas ausüben. Gemeinschaftliche Führung kann sich auf eine gemeinsame Geschäftstätigkeit oder ein Gemeinschaftsunternehmen erstrecken. Die Bilanzierung gemeinschaftlich beherrschter Vermögenswerte wird im Gegensatz zu IAS 31 in IFRS 11 nicht mehr separat adressiert. Hier kommen die Regelungen für gemeinsame Geschäftstätigkeit zur Anwendung. Die Klassifizierung einer gemeinsamen Vereinbarung als gemeinsame Geschäftstätigkeit oder als Gemeinschaftsunternehmen hängt von den Rechten und Pflichten ab, die den Parteien der Vereinbarung zuwachsen. Ferner muss nach IFRS 11 für die Einbeziehung von Gemeinschaftsunternehmen die Equity-Methode angewendet werden, während nach IAS 31 für gemeinschaftlich geführte Unternehmen entweder die Quotenkonsolidierung oder die Equity-Methode zulässig ist.

IFRS 12 ist ein Standard zu Angaben im Anhang. Er ist anwendbar auf Unternehmen, die an Tochterunternehmen, gemeinsamen Vereinbarungen (gemeinschaftliche Tätigkeiten oder Gemeinschaftsunternehmen), assoziierten Unternehmen und / oder nicht konsolidierten strukturierten Einheiten beteiligt sind. Grundsätzlich sind die in IFRS 12 geforderten Angaben deutlich weitgehender als nach den derzeit gültigen Standards.

Aus den neuen Standards IFRS 10 bis 12 resultieren grundlegende Folgeänderungen in IAS 27 (2011) sowie IAS 28 (2011).

Aus diesen fünf neuen Standards werden sich für die STRATEC AG erweiterte Angaben im Konzernanhang ergeben. Im Übrigen erfolgte bislang keine detaillierte Analyse der Auswirkungen aus der Anwendung der neuen Standards. Entsprechend ist eine Quantifizierung des Ausmaßes der Auswirkungen noch nicht erfolgt.

IFRS 13 (BEMESSUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS)

In IFRS 13 werden einheitliche Leitlinien hinsichtlich der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert sowie den damit verbundenen Angaben gebündelt. Der Standard definiert den Begriff des beizulegenden Zeitwerts, gibt einen Rahmen zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts sowie für die erforderlichen Angaben dazu vor. Der Anwendungsbereich von IFRS 13 ist weitreichend und umfasst sowohl finanzielle als auch nicht-finanzielle Posten. IFRS 13 gelangt – mit gewissen Ausnahmen – immer dann zur Anwendung, wenn ein anderer IFRS eine Bewertung zum beizulegenden Zeitwert vorschreibt oder gestattet bzw. Angaben über die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts verlangt werden. Die Angabepflichten nach IFRS 13 sind in der Regel weitreichender als nach den aktuell gültigen Standards. Ausgeweitet werden z. B. die quantitativen und qualitativen Angaben auf der Grundlage der dreistufigen Fair-Value-Hierarchie. Diese sind derzeit ausschließlich für Finanzinstrumente nach IFRS 7 gefordert und werden durch IFRS 13 auf sämtliche Vermögenswerte und Schulden, die im Anwendungsbereich des Standards liegen, ausgedehnt.

Die STRATEC AG geht davon aus, dass die erstmalige Anwendung von IFRS 13 zu einer Ausweitung der Angaben im Konzernanhang führen wird. Ob sich Auswirkungen auf die Wertansätze im Konzernabschluss ergeben werden, lässt sich derzeit noch nicht verlässlich abschätzen.

ÄNDERUNGEN AN IAS 1 (DARSTELLUNG DES ABSCHLUSSES)

Das IASB hat im Juni 2011 Änderungen an IAS 1 herausgegeben. Mit den Änderungen werden neue Vorschriften zur Darstellung des sonstigen Gesamtergebnisses eingeführt. Mit den Änderungen wird die Wahlmöglichkeit von einer oder zwei Darstellungen beibehalten. Die Darstellung des sonstigen Gesamtergebnisses wurde allerdings dahingehend geändert, dass Zwischensummen für die Posten gefordert werden, die „recycelt“ werden können (z. B. Cashflow-Hedges, Fremdwährungsumrechnungen), und diejenigen, die nicht „recycelt“ werden (beispielsweise bestimmte durch das sonstige Gesamtergebnis zu erfassende Posten nach IFRS 9 Finanzinstrumente oder die Erfassung der sog. „remeasurement component“ nach IAS 19 (2011) Leistungen an Arbeitnehmer).

Die Darstellung von Posten des sonstigen Ergebnisses wird bei Anwendung der Änderungen in künftigen Perioden entsprechend angepasst.

ÄNDERUNGEN AN IAS 19 (LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER)

Das IASB hat im Juni 2011 Änderungen an IAS 19 herausgegeben. Die bedeutendste Änderung des IAS 19 besteht darin, dass künftig unerwartete Schwankungen der Pensionsverpflichtungen sowie etwaiger Planvermögensbestände, die sog. „remeasurement component“, bislang versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, unmittelbar im sonstigen Ergebnis (other comprehensive income, OCI) erfasst werden müssen. Das bisherige Wahlrecht zwischen sofortiger Erfassung im Gewinn oder Verlust, im sonstigen Ergebnis (OCI) oder der zeitverzögerten Erfassung nach der sog. „Korridor-methode“ wird abgeschafft.

Eine zweite Änderung nach IAS 19 besteht darin, dass künftig die Verzinsung des Planvermögens nicht mehr entsprechend der Verzinsungserwartung nach Maßgabe der Asset Allocation zu schätzen ist, sondern ein Ertrag aufgrund der erwarteten Verzinsung des Planvermögens lediglich in Höhe des Diskontierungszinssatzes erfasst werden darf.

Der geänderte IAS 19 fordert drittens umfangreichere Angaben. Danach sind künftig über die Finanzierungsstrategie der Pensionspläne Angaben zu machen. Die Finanzierungsrisiken der Pläne sind zu beschreiben und zu quantifizieren; u.a. wird dazu künftig eine Sensibilitätsanalyse gefordert, die zeigt, in welchem Umfang Pensionsverpflichtungen bei Änderungen wesentlicher Bewertungsannahmen schwanken. Auch muss künftig die durchschnittliche Restlaufzeit der Pensionsverpflichtungen angegeben werden.

Außerdem wurde in IAS 19 die Behandlung von Abfindungsleistungen geändert. Dies gilt insbesondere in Bezug auf den Zeitpunkt, zu dem ein Unternehmen eine Schuld für Abfindungsleistungen ansetzt. Mit den Änderungen werden die entsprechenden Vorschriften nach US-GAAP – wenn auch nicht wortwörtlich – übernommen (nach denen einzelne Mitarbeiter benachrichtigt werden müssen), v.a. kann der Zeitrahmen für den Ansatz in einigen Fällen länger sein. Ferner wird bezüglich der Bilanzierung von Abfindungsleistungen die Unterscheidung von Leistungen im Austausch für erbrachte Dienstzeit und Leistungen im Gegenzug für die Beendigung des Arbeitsverhältnisses geändert, was Auswirkungen auf den Ansatz und die Bewertung von Abfindungsleistungen haben kann.

Die STRATEC AG schätzt die Auswirkungen der geänderten Standards auf die Konzernrechnungslegung derzeit sowohl einzeln als auch insgesamt betrachtet als unwesentlich ein.

B. ANGEWENDETE RECHNUNGSLEGUNGSMETHODEN

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt bei der STRATEC AG nach der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen. Dabei werden identifizierbare Vermögenswerte und Schulden der Tochterunternehmen im Erwerbszeitpunkt mit den beizulegenden Zeitwerten sowie latente Steuern gemäß IAS 12 (Ertragsteuern) berücksichtigt. Ein aus der Kapitalkonsolidierung verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert.

Konzerninterne Gewinne und Verluste, Umsätze, Erträge und Aufwendungen sowie Forderungen und Schulden zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden eliminiert. Die ertragsteuerlichen Auswirkungen von Konsolidierungsbuchungen werden durch den Ansatz latenter Steuern berücksichtigt.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss der STRATEC AG werden grundsätzlich alle Unternehmen einbezogen, bei denen die STRATEC AG die Möglichkeit hat, die Finanz- und Geschäftspolitik zu bestimmen (so genanntes „Control“-Verhältnis). Die Einbeziehung erfolgt dabei zum Erwerbszeitpunkt, d.h. zu dem Zeitpunkt, zu dem die Möglichkeit der Beherrschung erstmals besteht. Sie endet, sobald die Beherrschung durch die STRATEC AG nicht mehr besteht. Beteiligungen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Einzelnen und insgesamt von untergeordneter Bedeutung sind, werden zu Anschaffungskosten, ggf. unter Berücksichtigung von Wertminderungen, in den Konzernabschluss einbezogen und in der Konzernbilanz als Anteile an verbundenen Unternehmen ausgewiesen. Die Finanzdaten der Tochtergesellschaften von untergeordneter Bedeutung betragen zusammen gerechnet weniger als 1 % des Konzernumsatzes, des Konzern-eigenkapitals, des Konzernergebnisses und der Konzernbilanzsumme.

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 wurden neben der STRATEC AG wie im Vorjahr die Tochtergesellschaften

- STRATEC Biomedical Switzerland AG, Beringen, Schweiz,
- STRATEC Biomedical UK, Ltd., Burton upon Trent, Großbritannien,
- STRATEC Molecular GmbH, Berlin, Deutschland, und
- STRATEC Biomedical USA, Inc., Newbury Park, USA,

im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen. Darüber hinaus wurde in 2012 erstmals die bislang wegen Unwesentlichkeit nicht vollkonsolidierte STRATEC NewGen GmbH, Birkenfeld, Deutschland, in den Konsolidierungskreis mit einbezogen. Die Auswirkungen aus der erstmaligen Vollkonsolidierung dieser Gesellschaft auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des STRATEC-Konzerns sind von untergeordneter Bedeutung.

Die Beteiligungs- und Stimmrechtsquote zum 31. Dezember 2012 sowie im Vorjahr betrug bei allen Gesellschaften jeweils 100% des stimmberechtigten Kapitals.

Folgende Tochtergesellschaften wurden, aufgrund ihrer untergeordneter Bedeutung, nicht im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss mit einbezogen:

	Grundkapital	Beteiligung in %	Jahresergebnis¹⁾
STRATEC Biomedical Inc., Hamden, CT, USA	15.000 USD	100,0	-5.779 USD (Vj. -26.186 USD)
Sanguin International Inc., Hamden, CT, USA	1.000 USD	100,0	-32.926 USD (Vj. -77.098 USD)
STRATEC Biomedical S.R.L., Cluj-Napoca, Rumänien	87.750 RON	100,0	36.258 RON (Vj. 38.215 RON)

¹⁾ Die ausgewiesenen Ergebnisgrößen basieren auf den nach den jeweiligen nationalen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellten Jahresabschlüssen zum 31. Dezember 2012 bzw. 2011.

UNTERNEHMENSERWERBE

Die Bilanzierung eines Unternehmenserwerbs erfolgt mithilfe der Erwerbsmethode, die eine Bewertung der übernommenen Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der erstmaligen Beherrschung vorsieht. In den Geschäftsjahren 2011 und 2012 wurden keine Unternehmenserwerbe getätigt. Allerdings ergaben sich in diesen Geschäftsjahren aus dem am 8. Juli 2010 erfolgten Unternehmenserwerb der STRATEC Biomedical USA, Inc. Zahlungen von fixen und variablen Kaufpreiskomponenten.

Insgesamt sind aus dem Unternehmenserwerb zum 31. Dezember 2012 noch sechs fixe Monatsraten (Vorjahr: 18) in Höhe von insgesamt 167 TUSD (Vorjahr: 500 TUSD) ausstehend, die bis zum 30. Juni 2013 fällig werden. Ein Sicherheits-einbehalt von nominal insgesamt 300 TUSD wurde Anfang 2012 geleistet.

Darüber hinaus waren weitere erfolgs- und entwicklungsabhängige Kaufpreiskomponenten in Höhe von ursprünglich nominal bis zu 950 TUSD vereinbart. Von diesen wurden ursprünglich 650 TUSD angesetzt. Hiervon wurden 300 TUSD wegen der Zielerreichung im Geschäftsjahr 2011 geleistet. Zum 31. Dezember 2012 sind noch nominal 350 TUSD ausstehend. Diese werden zum 31. Dezember 2012 unter den übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen, da von einer kurzfristigen Zielerreichung ausgegangen wird.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Transaktionen in fremder Währung:

Transaktionen in fremder Währung werden mit dem Kurs am Tag der Transaktion in die funktionale Währung umgerechnet. Am Bilanzstichtag werden monetäre Posten zum Stichtagskurs umgerechnet, nicht monetäre Posten werden mit dem Kurs am Tag der Transaktion umgerechnet. Aus der Umrechnung resultierende Differenzen werden erfolgswirksam in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Konzernunternehmen:

Bei den ausländischen Konzerngesellschaften ist die funktionale Währung die jeweilige Landeswährung, da die Gesellschaften in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig agieren. Vermögenswerte und Schulden der Auslandsgesellschaften werden am Bilanzstichtag mit dem Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Aufwendungen und Erträge werden mit Jahresdurchschnittskursen in Euro umgerechnet. Eigenkapitalbestandteile werden mit den historischen Kursen zu den aus Konzernsicht erfolgten jeweiligen Zugangszeitpunkten umgerechnet. Die Umrechnungsdifferenz, die sich im Jahresergebnis gegenüber den Stichtagskursen ergibt wird erfolgsneutral im Eigenkapital in der Rubrik „übriges Eigenkapital – Währungsumrechnung“ ausgewiesen.

Die Wechselkurse wesentlicher Währungen gegenüber dem Euro haben sich wie folgt entwickelt:

1 EUR /	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	2012	2011	2012	2011
GBP Großbritannien	0,82	0,84	0,81	0,87
USD USA	1,32	1,29	1,28	1,39
CHF Schweiz	1,21	1,22	1,21	1,23

SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Im Zugangszeitpunkt werden die sonstigen immateriellen Vermögenswerte nach IAS 38.24 mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Die Anschaffungskosten eines gesondert erworbenen immateriellen Vermögenswertes umfassen nach IAS 38.27 dabei insbesondere den Erwerbspreis abzüglich Anschaffungspreisminderungen zuzüglich der direkt zurechenbaren Kosten für die Vorbereitung des Vermögenswerts auf seine beabsichtigte Nutzung. Die Herstellungskosten eines selbst geschaffenen immateriellen Vermögenswerts umfassen nach IAS 38.66 alle direkt zurechenbare Kosten, die erforderlich sind, den Vermögenswert zu entwerfen, herzustellen und so vorzubereiten, dass er für den vom Management beabsichtigten Gebrauch betriebsbereit ist.

Die Folgebewertung erfolgt nach IAS 38.74 nach dem Anschaffungskostenmodell. Soweit danach die sonstigen immateriellen Vermögenswerte eine begrenzte Nutzungsdauer haben, werden sie entsprechend dieser planmäßig, grundsätzlich unter Anwendung der linearen Methode, abgeschrieben, sofern nicht durch den tatsächlichen Werteverzehr ein anderer Abschreibungsverlauf geboten ist. Wertminderungen werden, soweit erforderlich, berücksichtigt (vgl. hierzu Punkt „Wartungsprufungen“). Bei Fortfall der Gründe der Wertminderungen werden Wertaufholungen, höchstens bis zu den fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vorgenommen.

Den planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte liegen die folgenden Nutzungsdauern zugrunde:

	ND in Jahren
Technologien	3 – 8
Erworbene Kundenbeziehungen	5
Erworbene laufende F&E-Projekte	9
Software und Lizenzen	3

SACHANLAGEN

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt nach IAS 16.15 ff. bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten.

Die Folgebewertung erfolgt nach IAS 16.30 nach dem Anschaffungskostenmodell. Danach werden die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in der Folgezeit, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen reduziert. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen grundsätzlich nach der linearen Methode, sofern nicht durch den tatsächlichen Werteverzehr ein nutzungsbedingter Abschreibungsverlauf geboten ist. Darüber hinaus werden Wertminderungen, soweit erforderlich, berücksichtigt (vgl. hierzu nachfolgend unter „Werthaltigkeitsprüfungen“). Bei Fortfall der Gründe der Wertminderungen werden Wertaufholungen, höchstens bis zu den fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vorgenommen.

Kosten für die Reparatur bzw. Instandhaltung von Sachanlagen werden grundsätzlich ergebniswirksam erfasst. Sofern durch eine Maßnahme künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, erfolgt eine Aktivierung als nachträgliche Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten.

Den planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen liegen die folgenden Nutzungsdauern zugrunde:

	ND in Jahren
Gebäude	25 – 33
Außenanlagen	10 – 15
Technische Anlagen und Maschinen	3 – 10
Fahrzeuge	3 – 5
Werkzeuge	3 – 6
IT-Komponenten	3 – 5
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 10

Bei Verkauf, Stilllegung oder Verschrottung von Sachanlagen wird der Gewinn bzw. Verlust als Differenz zwischen einem eventuellen Verkaufserlös und dem Restbuchwert unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien umfassen Grundstücke und Gebäude, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden und nicht für die eigene Erbringung von Dienstleistungen, für Verwaltungszecke oder für den Verkauf im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit genutzt werden. Die STRATEC AG vermietet Teile von Immobilien, die innerhalb der Sachanlagen ausgewiesen werden, an konzernfremde Dritte. Aufgrund des untergeordneten Umfangs dieser Flächen wird von einer gesonderten Darstellung abgesehen.

FREMDKAPITALKOSTEN

Erstreckt sich die Herstellungsphase von Vermögenswerten über einen längeren Zeitraum (sog. qualifizierte Vermögenswerte), werden die bis zur Fertigstellung anfallenden Fremdkapitalzinsen unter den Voraussetzungen des IAS 23 (Fremdkapitalkosten) als Bestandteil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert.

Im STRATEC-Konzern kommen als qualifizierte Vermögenswerte insbesondere Sachanlagen, Immaterielle Vermögenswerte sowie die Vorräte / Fertigungsaufträge aus Entwicklungskooperationen in Betracht. Aufgrund der betragsmäßig untergeordneten Bedeutung von Fremdkapitalkosten im STRATEC-Konzern wurden allerdings bislang keine Fremdkapitalkosten nach IAS 23 aktiviert.

FÖRDERMITTEL UND ZUSCHÜSSE

Von der öffentlichen Hand gewährte Zuwendungen, die der Investitionsförderung dienen und den jeweiligen Investitionen direkt zurechenbar sind, werden bei der Aktivierung der Investitionsobjekte in Abzug gebracht. Im Rahmen von Projektförderungen erhaltene, nicht rückzahlbare Fördermittel für Forschungs- und Entwicklungsprojekte sind aufwandsbezogen und werden erfolgswirksam in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

LEASING

Ein Leasingverhältnis wird als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, bei dem Leasinggeber verbleiben. Bei der STRATEC-Gruppe bestehen ausschließlich Operating-Leasingverhältnisse mit dem STRATEC-Konzern als Leasingnehmer. Die zu zahlenden Leasingraten werden nach IAS 17.33 über die Laufzeit des Leasingverhältnisses aufwandswirksam in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst.

WERTHALTIGKEITSPRÜFUNGEN

Eine Werthaltigkeitsprüfung wird nach IAS 36 (Wertminderung von Vermögenswerten) bei Geschäfts- oder Firmenwerten und sonstigen immateriellen Vermögenswerten mit unbegrenzter bzw. unbestimmbarer Nutzungsdauer sowie noch nicht nutzungsbereiten immateriellen Vermögenswerten mindestens jährlich, bei sonstigen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer sowie bei Sachanlagen nur bei Vorliegen konkreter Anhaltspunkte für eine Wertminderung durchgeführt. Eine Wertminderung wird ergebniswirksam in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst, soweit der erzielbare Betrag des Vermögenswerts, d. h. der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert, den Buchwert des Vermögenswertes unterschreitet. Der erzielbare Betrag wird für jeden Vermögenswert grundsätzlich einzeln ermittelt. Sofern dies nicht möglich ist, erfolgt die Ermittlung auf Basis einer Gruppe von Vermögenswerten, die eine zahlungsmittelgenerierende Einheit darstellt. Mindestens einmal jährlich erfolgt eine Überprüfung, ob ein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass der Grund für eine vorgenommene Wertminderung nicht mehr besteht oder sich der Betrag der vorgenommenen Wertminderung vermindert hat. In diesem Fall wird der erzielbare Betrag neu ermittelt und die zuvor vorgenommene Wertminderung, mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts, entsprechend rückgängig gemacht.

Als zahlungsmittelgenerierende Einheiten für die Werthaltigkeitsprüfung des Geschäfts- oder Firmenwertes wurden die Bereiche „Laborautomatisierung“, „Workflow-Software“, „Nukleinsäureaufreinigung“ sowie „kontaktfreie Mess- und Füllmengenbestimmungsmethoden“ definiert.

Als Ausgangspunkt der Ermittlung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zum 31. Dezember 2012 (bzw. 2011) wird der Nutzungswert als Barwert der künftigen Netto-Zahlungsmittelzuflüsse zugrunde gelegt. Die Prognose der künftigen Netto-Zahlungsmittelzuflüsse stützt sich auf die aktuellen Planungen des STRATEC-Konzerns, die einen Detailplanungshorizont von fünf Jahren (Vorjahr: drei Jahre) betrachten. Den Planungen liegen Annahmen über künftige Absatzmengen und Verkaufspreise sowie über erwartete Kosten zugrunde. Netto-Zahlungsmittelzuflüsse jenseits der Detailplanungsphase werden als ewige Rente unter Berücksichtigung von aus aktuellen Marktinformationen abgeleiteten Wachstumsraten abgebildet.

Für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, die insgesamt dem Markt bzw. der Branche „Healthcare Products and Services“ zuzurechnen sind, wurden Wachstumsraten von 1,5% bis 2,2% (Vorjahr: 1,5% bis 2,2%) zugrunde gelegt.

Die Kapitalkosten der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten werden gem. IAS 36.A17 (a) als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten (WACC) berechnet.

Im Hinblick auf die Rendite- und Risikoprofile der untersuchten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten werden für diese jeweils individuelle Kapitalkosten ermittelt. Die wesentlichen Parameter stellen sich wie folgt dar:

Zahlungsmittelgenerierende Einheit	Wachstumsrate jenseits des Detailplanungshorizonts in %	Vorsteuer-WACC in %
Laborautomatisierung		
2012	1,5	9,41
2011	1,5	9,74
Workflow-Software		
2012	1,5	9,91
2011	1,5	9,49
Nukleinsäureaufreinigung		
2012	1,5	15,46
2011	1,5	10,37
Kontaktfreie Mess- und Füllmengenbestimmungsmethoden		
2012	2,2	12,40
2011	2,2	24,29

Der bilanzierte Geschäfts- oder Firmenwert resultiert in Höhe von 712 T€ aus dem Erwerb der STRATEC Biomedical UK, Ltd. im Geschäftsjahr 2006, in Höhe von 1.488 T€ aus dem Unternehmenserwerb der STRATEC Molecular GmbH im Geschäftsjahr 2009 und in Höhe von 2.347 T€ aus dem Unternehmenserwerb der STRATEC Biomedical USA, Inc. im Geschäftsjahr 2010. Die Geschäfts- oder Firmenwerte sind für Zwecke der Werthaltigkeitsprüfungen den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet worden, die von den Synergien profitieren.

Die Buchwerte der Geschäfts- oder Firmenwerte aus vorgenannten Erwerben wurden, für Zwecke der Werthaltigkeitsprüfung, auf Basis des Verhältnisses der jeweiligen EBIT-Margen im Wesentlichen den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten „Laborautomatisierung“ und „Workflow-Software“ zugeordnet. Diese Einheiten weisen folgende Merkmale auf:

in T€	Laborautomatisierung		Workflow-Software	
	2012	2011	2012	2011
Buchwert Geschäfts- oder Firmenwert	4.347	4.385	104	102
Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit einschließlich des Geschäfts- oder Firmenwerts	73.397	70.208	2.075	2.298

Die Gesellschaft hat gemäß IAS 36 die jährlich durchzuführende Werthaltigkeitsprüfung für diese Geschäfts- oder Firmenwerte zum 31. Dezember 2012 bzw. 31. Dezember 2011 durchgeführt.

Folgende wesentlichen Annahmen wurden für die Ermittlung der erzielbaren Beträge der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugrunde gelegt:

„Laborautomatisierung“: Die Planung des erzielbaren Betrages basiert auf einem Wachstum des EBITDA in Höhe von 15% (Vorjahr: 16%) bzw. einer geplanten durchschnittlichen EBIT-Marge von 18% (Vorjahr: 20%). Diese Annahmen spiegeln vergangene Erfahrungen des Managements wider. In der ewigen Rente wurde eine den Standort berücksichtigende prognostizierte Wachstumsrate von 1,5% (Vorjahr: 1,5%) angesetzt.

„Workflow-Software“: Es wird von einem Umsatzwachstum von durchschnittlich 29% (Vorjahr: 30%) ausgegangen. Die EBIT-Marge wurde mit durchschnittlich rund 11,5% (Vorjahr: 15%) geplant. Diese Annahmen stimmen mit den durchschnittlichen Wachstumsaussichten der Branche aus externen Marktdaten überein. In der ewigen Rente wurde eine den Standort berücksichtigende prognostizierte Wachstumsrate von 1,5% (Vorjahr: 1,5%) angesetzt. Die auf dieser Grundlage geplanten Cashflows wurden in Fremdwährung geplant und mit dem Stichtagskurs umgerechnet.

Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wurden eine Minderung der zukünftigen Cashflows und eine Erhöhung der gewichteten Kapitalkosten um jeweils 10% angenommen, da eine Veränderung in diesem Umfang nach vernünftigem Ermessen besonders aus langfristiger Sicht möglich ist. Auf dieser Grundlage kamen wir zu dem Ergebnis, dass es keine Anzeichen für eine potentielle Wertminderung der im STRATEC-Konzern vorhandenen Geschäfts- oder Firmenwerte gibt. Infolgedessen wurden im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr keine Wertminderungen erfasst.

Es wurden in 2012 vom gesamten Buchwert der Geschäfts- oder Firmenwerte ein Betrag in Höhe von 96 T€ (Vorjahr: 97 T€), der im Vergleich zum Gesamtbuchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes nicht signifikant ist, mehreren zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Im Rahmen des jährlichen Werthaltigkeitstests wurden auch für diese zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerte keine Anhaltspunkte für Wertminderungen festgestellt.

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE UND VERBINDLICHKEITEN

Die finanziellen Vermögenswerte setzen sich aus Anteilen an verbundenen Unternehmen, Krediten und Forderungen, sonstige finanzielle Vermögenswerte sowie Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zusammen.

Die Bilanzierung und Bewertung der finanziellen Vermögenswerte erfolgt nach IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung). Danach werden finanzielle Vermögenswerte in der Konzernbilanz angesetzt, wenn dem STRATEC-Konzern ein vertragliches Recht zusteht, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte von Dritten zu erhalten. Die Bilanzierung erfolgt grundsätzlich zum Erfüllungstag. Der erstmalige Ansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der Transaktionskosten. Transaktionskosten, die beim Erwerb von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten anfallen, werden unmittelbar aufwandswirksam in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Die Folgebewertung erfolgt gemäß der Zuordnung zu den nachstehenden Kategorien nach IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung), für die jeweils unterschiedliche Bewertungsregeln gelten:

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte umfassen die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte. Dieser Kategorie werden die sonstigen finanziellen Vermögenswerte zugeordnet. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts finanzieller Vermögenswerte dieser Kategorie werden zum Zeitpunkt der Werterhöhung bzw. Wertminderung erfolgswirksam in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Dieser Kategorie werden die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen, Forderungen gegen verbundene Unternehmen, die in den übrigen Forderungen und sonstige Vermögenswerte enthaltenen finanziellen Forderungen sowie die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zugeordnet. Sie werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten ggf. unter Berücksichtigung von Wertminderungen bewertet. Bei Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird zwischen Einzelwertberichtigungen und pauschalen Wertberichtigungen differenziert. Sie berücksichtigen angemessen die Ausfallrisiken, die aufgrund von Erfahrungswerten und individuellen Risikoeinschätzungen ermittelt werden. Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden auf einem Wertberichtigungskonto erfasst. Sobald eine Forderung nachweislich ausgefallen ist, erfolgt eine direkte Minderung des Buchwerts der Forderung. Aufgrund der kurzfristigen Laufzeiten (< 1 Jahr) werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nicht abgezinst.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte umfassen diejenigen nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die nicht einer der anderen Kategorien zugeordnet wurden. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Eine erfolgswirksame Erfassung von Änderungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgt erst bei der Veräußerung. Liegt der beizulegende Zeitwert einen längeren Zeitraum oder signifikant unter den Anschaffungskosten, wird eine Wertminderung erfolgswirksam in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst. Existiert kein notierter Marktpreis und kann keine verlässliche Schätzung des beizulegenden Zeitwerts vorgenommen werden, erfolgt der Ansatz solcher finanzieller Vermögenswerte zu Anschaffungskosten ggf. abzüglich erforderlicher Wertminderungen.

Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen liegen im STRATEC-Konzern nicht vor. Von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz unter bestimmten Voraussetzungen als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte zu designieren, macht die STRATEC AG keinen Gebrauch.

Liegen bei finanziellen Vermögenswerten der Kategorien Kredite und Forderungen und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte objektive, substantielle Anzeichen für eine Wertminderung vor, erfolgt eine Prüfung, ob der Buchwert den, auf Basis von Markttrenditen vergleichbarer Instrumente ermittelten, Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsmittelflüsse übersteigt. In diesem Fall wird eine erfolgswirksame Wertminderung vorgenommen.

Bei Wegfall der Gründe für zuvor vorgenommene Wertminderungen gelten nachfolgende Regelungen: Bei Wertminderungen der Kategorie Kredite und Forderungen, zur Veräußerung verfügbare Schuldinstrumente und bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen sind die Wertaufholungen begrenzt auf die Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten. Wertminderungen bei zur Veräußerung verfügbaren Eigenkapitalinstrumenten dürfen nicht erfolgswirksam rückgängig gemacht werden. Sofern es sich um nicht notierte Eigenkapitalinstrumente handelt, deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich bewertet werden kann, dürfen Wertminderungen nicht rückgängig gemacht werden.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen nicht mehr bestehen oder die finanziellen Vermögenswerte übertragen werden.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn der STRATEC-Konzern eine vertragliche Pflicht hat, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte auf eine andere Partei zu übertragen. Der erstmalige Ansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung ggf. abzüglich Transaktionskosten. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen erfüllt, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Von der Möglichkeit, finanzielle Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz unter bestimmten Voraussetzungen als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Verbindlichkeiten zu designieren, macht die STRATEC AG keinen Gebrauch.

Soweit der STRATEC-Konzern derivative Finanzinstrumente (i.d.R. Devisentermingeschäfte zur Steuerung des Wechselkursrisikos) einsetzt, werden diese beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und anschließend zu jedem Berichtsstichtag zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Der aus der Bewertung resultierende Gewinn oder Verlust wird sofort erfolgswirksam in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst, es sei denn, das Derivat ist als Sicherungsinstrument im Rahmen des Hedge-Accounting designiert und effektiv. Von der Designation als Sicherungsinstrument macht die STRATEC AG jedoch bislang keinen Gebrauch. Ein Derivat mit einem positiven beizulegenden Zeitwert ist als finanzieller Vermögenswert zu erfassen, ein Derivat mit einem negativen beizulegenden Zeitwert hingegen als finanzielle Verbindlichkeit.

Sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten, d. h. Abgrenzungen, Vorauszahlungen sowie andere nicht finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

VORRÄTE / FERTIGUNGSaufTRÄGE

Unter den Vorräten werden diejenigen Vermögenswerte ausgewiesen, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang gehalten werden (fertige Erzeugnisse sowie Waren), die sich in der Herstellung für den Verkauf befinden (unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen) oder die im Rahmen des Herstellungsprozesses oder bei der Erbringung von Leistungen verbraucht werden (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe). Die Bewertung der Vorräte erfolgt mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert.

Die Zugangsbewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Waren erfolgt mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten.

Die unfertigen Leistungen betreffen die Kosten der Produktentwicklung für bestimmte Kunden (Entwicklungs-k Kooperationen). Die Bewertung erfolgt mit den Herstellungskosten. Insoweit als mit den Entwicklungs-k Kooperationen Anschlussvereinbarungen über eine Gerätephase verbunden sind, wird der Ansatz der Herstellungskosten unter Berücksichtigung künftiger Zahlungsmittelzuflüsse nicht auf die Höhe gewährter Zahlungen begrenzt. Die Prüfung, ob auf die aktivierten Herstellungskosten ggf. Abwertungen vorzunehmen sind, erfolgt analog den Grundsätzen des IAS 36 (vgl. Abschnitt „Werthaltigkeitsprüfungen“).

Nach Abschluss der Entwicklungs- und Eintritt in die Gerätephase werden die in der Entwicklungsphase nicht durch gewährte Zahlungen gedeckten Teile der Herstellungskosten über den prognostizierten Zeitraum der Gerätephase aufwandswirksam in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst. Die für die Leistungen der Entwicklungsphase gewährten Zahlungen werden, bis zur Fertigstellung der jeweiligen Entwicklungsleistungen, unter den übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Bei den unfertigen und fertigen Erzeugnissen umfassen die Herstellungskosten neben den direkt zurechenbaren Kosten für Fertigungslöhne und -material anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen. Die Herstellungskosten der unfertigen Leistungen umfassen neben den direkt zurechenbaren Kosten für Fertigungslöhne anteilige Fertigungsgemeinkosten. Kosten der Verwaltung werden ebenfalls berücksichtigt, soweit diese der Produktion direkt zugerechnet werden können. Vertriebskosten werden nicht berücksichtigt. Ebenso werden aus Wesentlichkeitsgründen Fremdkapitalkosten im Sinne von IAS 23 (Fremdkapitalkosten) vollständig ergebniswirksam in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Die kundenspezifische Fertigung der Geräte erfolgt entsprechend den Vorgaben von IAS 11 (Fertigungsaufträge) nach der Percentage-of-Completion-Methode. Dabei erfolgt die Ermittlung des Fertigstellungsgrades nach dem Verhältnis der angefallenen Auftragskosten zu den Kosten des Gesamtauftrages. Den Aufträgen liegen regelmäßig Festpreisvereinbarungen zugrunde. Der Ausweis in der Konzernbilanz erfolgt in dem Posten „Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen“.

STEUERN

Als Ertragsteuern werden die für die Unternehmen des STRATEC-Konzerns erhobenen Steuern auf den steuerpflichtigen Gewinn sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Die ausgewiesenen Ertragsteuern werden auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten landesspezifischen gesetzlichen Regelungen in der Höhe erfasst, wie sie voraussichtlich abfließen bzw. erstattet werden.

Die sonstigen, nicht auf das Einkommen bzw. den Ertrag erhobenen, Steuern werden in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt nach der Liability-Methode für zeitlich begrenzte Unterschiede zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden in der Steuerbilanz und dem IFRS-Abschluss, aus Konsolidierungsvorgängen sowie auf wahrscheinlich realisierbare Verlustvorträge.

Aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge werden insoweit aktiviert, als es wahrscheinlich ist, dass hierfür zukünftig zu versteuernde Gewinne verfügbar sein werden, und es damit hinreichend sicher zu einer Nutzung der Verlustvorträge kommen wird. Die Beurteilung der Werthaltigkeit der steuerlichen Verlustvorträge beruht auf kurz- und mittelfristigen Prognosen über die zukünftige Ertragssituation der betreffenden Konzerngesellschaft. Bei der Beurteilung ist die STRATEC AG ferner an die zum Bilanzstichtag gültigen steuerrechtlichen Normen gebunden. Künftige Rechtsänderungen können insoweit eine erfolgswirksame Anpassung erforderlich machen.

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert ausgewiesen, wenn sie gegenüber derselben Steuerbehörde für dasselbe Steuersubjekt bestehen. Soweit Gewinne und Verluste direkt im Eigenkapital erfasst werden, gilt dies ebenfalls für die hierauf gebildeten aktiven und passiven latenten Steuern.

PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt im STRATEC-Konzern sowohl beitrags- als auch leistungsorientiert.

Bei den beitragsorientierten Altersversorgungssystemen zahlt das Unternehmen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Für das Unternehmen bestehen über die Beitragszahlungen hinaus keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen werden aufwandswirksam in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Die leistungsorientierten Altersversorgungssysteme bestehen in Form von Pensionszusagen des Unternehmens. Zur Rückdeckung der Versorgungszusagen leistet das Unternehmen Beiträge in externe Planvermögen. Im Rahmen der Bilanzierung werden sämtliche Aufwendungen und Erträge im operativen Ergebnis (EBIT) erfasst. Der Barwert der Leistungsverpflichtungen wird gemäß IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) nach der Projected-Unit-Credit-Methode ermittelt. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen unter Anwendung versicherungsmathematischer Verfahren bewertet. Die Berechnungen basieren bei der STRATEC AG im Wesentlichen auf statistischen Daten zu Sterbe- und Invaliditätsraten, auf Annahmen über den Abzinsungssatz sowie die erwarteten Erträge aus Planvermögen. Die erwartete Rendite des Planvermögens wird auf Grundlage der Verzinsung der Rückdeckungsversicherungen (Garantiezins inkl. Überschussanteile) bestimmt. Die Bestimmung des Abzinsungssatzes orientiert sich grundsätzlich an Renditen laufzeitadäquater AA-gerateter Unternehmensanleihen bzw. hilfsweise an Renditen entsprechender Staatsanleihen. Von dem Barwert der Leistungsverpflichtungen wird der beizulegende Zeitwert des Planvermögens abgezogen. Die Verpflichtungen und das Planvermögen werden jährlich bewertet; die versicherungsmathematischen Berechnungen werden in der Regel zum Bilanzstichtag erstellt, soweit nicht im Hinblick auf eine zeitnahe Abschlusserstellung zeitlich vorgelagerte Gutachten eingeholt werden. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden in der Periode, in der sie entstehen, erfolgswirksam erfasst.

ANDERE RÜCKSTELLUNGEN

Andere Rückstellungen werden gebildet, sofern eine aus einem vergangenen Ereignis resultierende, rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, ein künftiger Vermögensabfluss wahrscheinlich ist und die voraussichtliche Höhe der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann.

Sofern der Eintritt des Vermögensabflusses für einen über das Folgejahr hinausgehenden Zeitpunkt erwartet wird, werden die Verpflichtungen mit dem Barwert der voraussichtlichen Mittelabflüsse angesetzt. Erstattungsansprüche gegenüber Dritten werden getrennt von den Rückstellungen aktiviert, sofern ihre Realisation nahezu sicher ist.

Zu den wesentlichen Rückstellungen gehören die Verpflichtungen aus Garantie- und Gewährleistung. Die Ermittlung des Verpflichtungsumfanges basiert auf den erzielten garantiebehafteten Umsätzen und den vertraglichen Gewährleistungszeiträumen sowie den aus der Vergangenheit gewonnenen Erfahrungswerten.

UMSATZREALISIERUNG

Die Umsatzrealisierung bei den Fertigungsaufträgen erfolgt entsprechend den Vorgaben des IAS 11 (Fertigungsaufträge). Soweit das Ergebnis des jeweiligen Fertigungsauftrags verlässlich zu schätzen ist, werden die Auftragserlöse und Auftragskosten in Verbindung mit diesem Fertigungsauftrag entsprechend dem Leistungsfortschritt erfasst. Sofern das Ergebnis ausnahmsweise nicht verlässlich geschätzt werden kann, erfolgt die Umsatzrealisierung nur bis zur Höhe der angefallenen Auftragskosten.

Bei den Entwicklungskooperationen erfolgt die Realisation der Umsätze nach Abschluss der Entwicklungsphase in Höhe der gewährten Zahlungen. Sofern die gewährten Zahlungen unterhalb der in der Entwicklungsphase liegenden Herstellungskosten liegen und sich eine nachfolgende Gerätephase anschließt, erfolgt der Ausweis des übersteigenden Betrags der Herstellungskosten nach Abschluss der Entwicklungsphase weiterhin unter den unfertigen Leistungen. Diese werden über den Zeitraum der korrespondierenden Gerätephase aufwandswirksam in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst.

UMSATZKOSTEN

Die Umsatzkosten umfassen grundsätzlich die produktionsbedingten Herstellungskosten von abgeschlossenen Entwicklungskooperationen und verkauften Erzeugnissen. Sie beinhalten neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten auch die systematisch zugerechneten Produktionsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen auf die produktionsbezogenen Vermögenswerte sowie die Wertminderung von Vorräten.

FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

Aufwendungen, die den Forschungskosten zuzuordnen sind, werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen.

Bei den Entwicklungskosten wird unterschieden zwischen Entwicklungskooperationen und eigenen Entwicklungsprojekten.

Angefallene Entwicklungskosten im Zusammenhang mit Entwicklungskooperationen werden unter den unfertigen Leistungen ausgewiesen. Entwicklungskosten im Zusammenhang mit eigenen Entwicklungsprojekten werden grundsätzlich in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. Davon ausgenommen sind die im Rahmen von Unternehmenserwerben erworbene Forschungs- und Entwicklungsprojekte sowie Entwicklungskosten, welche die Kriterien gemäß IAS 38.57 (Immaterielle Vermögenswerte) kumulativ erfüllen. Die aktivierten Entwicklungskosten werden nach IAS 36 mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen, wenn der nutzungsbereite Zustand noch nicht erreicht ist. Ein Wertminderungsaufwand wird dann erfasst, wenn der Buchwert der aktivierten Vermögenswerte seinen erzielbaren Betrag übersteigt.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden Entwicklungskosten im Zusammenhang mit eigenen Entwicklungsprojekten in Höhe von 1.224 T€ (Vorjahr: 1.063 T€) aktiviert.

ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN UND ZUKUNFTSBEZOGENE ANNAHMEN

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses ist es erforderlich, in einem bestimmten Umfang Ermessensentscheidungen und zukunftsbezogene Annahmen vorzunehmen, die Auswirkungen auf den Ausweis und die Höhe der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Aufwendungen und Erträge sowie der Eventualverbindlichkeiten haben.

Ermessensentscheidungen und zukunftsbezogene Annahmen erfolgen insbesondere im Zusammenhang mit der Beurteilung der Erfüllung der Aktivierungskriterien von immateriellen Vermögenswerten bei eigenen Entwicklungsprojekten, der Bilanzierung von Entwicklungskooperationen und kundenspezifischer Fertigung, der Ermittlung der noch anfallenden Kosten und des Fertigstellungsgrads bei Fertigungsaufträgen, der Zuordnung der aktivierten Unfertigen Leistungen aus Entwicklungskooperationen zu der korrespondierenden Gerätephase und damit einhergehend den Zeitraum der aufwandswirksamen Erfassung derselben in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der konzerneinheitlichen Festlegung der Nutzungsdauer von langfristigen Vermögenswerten, der Zuordnung des Geschäfts- oder Firmenwertes zu einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit sowie der Ermittlung des erzielbaren Betrages für Zwecke der Werthaltigkeitsprüfung, der Bemessung der Pensionsrückstellungen, der Bewertung von gewährten Aktienoptionen zum beizulegenden Zeitwert, der Bewertung von Rückstellungen und des Ansatzes aktiver latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge sowie der Bestimmung der funktionalen Währung ausländischer Geschäftseinheiten.

Die wichtigsten Ermessensentscheidungen und zukunftsbezogenen Annahmen, aufgrund derer ein erhebliches Risiko entstehen kann, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich sein kann, werden im Folgenden näher dargestellt:

ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN

1. Aktivierung von selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten aus der Entwicklung oder Entwicklungsphase eines eigenen Entwicklungsprojektes

Die Beurteilung, ob im jeweiligen Einzelfall die Voraussetzungen zur Aktivierung erfüllt wurde, unterliegt erheblichen Ermessenausübungen. Die STRATEC AG geht davon aus, dass aufgrund der Erfahrungswerte auf dem Gebiet der Entwicklung und Projektierung zuverlässige Einschätzungen in Bezug auf technische Realisierbarkeit, voraussichtliche Gesamtkosten und Marktbedingungen getroffen wurden. Die Ermittlung des erzielbaren Betrags beruht auf Annahmen über Produktlebenszyklen und der damit verbundenen künftigen Cashflows. Als Abzinsungssätze werden die jeweiligen gewichteten Kapitalkosten (WACC) der entwickelnden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugrunde gelegt und ggf. um die entwicklungsinhärenten Risiken angepasst sowie laufzeitadjustiert.

2. Bilanzierung von Verträgen nach der Percentage-of-Completion-Methode

Im Rahmen des Geschäftsmodells der STRATEC-Gruppe stellen die Produktentwicklungen für bestimmte Kunden im Rahmen der Entwicklungskooperationen und die kundenspezifische Fertigung der Analysensysteme die zentralen Bestandteile dar.

Wie die Abbildung dieses sehr spezifischen Geschäftsmodells in der IFRS-Rechnungslegung adäquat erfolgen soll, unterliegt erheblichen Ermessensentscheidungen. Wir verweisen hierzu auf die Ausführungen unter Abschnitt „Umsetzung von Hinweisen der Deutschen Prüfstelle für Rechnungslegung“, in welchem die Rechnungslegung für den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 und die geplante Änderung ab dem Geschäftsjahr 2013 dargestellt ist.

3. Zuordnung des Geschäfts- oder Firmenwertes zur zahlungsmittelgenerierenden Einheit für Zwecke der Werthaltigkeitsprüfung

Die Zuordnung der bei Unternehmenserwerben erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte auf die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten für Zwecke der Werthaltigkeitsprüfung nach IAS 36 (Wertminderung von Vermögenswerten) erfordert wesentliche ermessensabhängige Würdigungen. Die STRATEC AG ordnet den Geschäfts- oder Firmenwert, der bei einem Unternehmenserwerb resultiert, vom Übernahmetag an jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Unternehmens, die aus den erwarteten Synergien des Zusammenschlusses Nutzen ziehen soll, zu. Zur Ermittlung des jeweils erwarteten Synergiepotentials wendet die STRATEC AG sachgerechte Schlüssel (z. B. geplante Umsätze aus der Gerätephase, EBIT-Marge) an.

4. Ermittlung der funktionalen Währung

Bei der Bestimmung der funktionalen Währung eines ausländischen Geschäftsbetriebes und der Entscheidung, ob dessen funktionale Währung mit der des berichtenden Unternehmens identisch ist, sind bestimmte Indikatoren gemäß IAS 21 (Auswirkungen von Wechselkursänderungen) heranzuziehen. Wenn die obigen Indikatoren gemischt auftreten und die funktionale Währung nicht klar ersichtlich ist, bestimmt die STRATEC AG nach eigenem Ermessen, welches die funktionale Währung ist, die die wirtschaftlichen Auswirkungen der zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle, Ereignisse und Umstände am zutreffendsten widerspiegelt. Bei den ausländischen Konzerngesellschaften wurde dementsprechend als funktionale Währung die jeweilige Landeswährung gewählt.

ZUKUNFTSBEZOGENE ANNAHMEN

1. Ermittlung des erzielbaren Betrages im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung des Geschäfts- oder Firmenwertes nach IAS 36 (Wertminderung von Vermögenswerten)

Der Werthaltigkeitstest des Geschäfts- oder Firmenwertes (Buchwert zum 31.12. 4.547 T€; Vorjahr: 4.584 T€) unterliegt aufgrund der Vielzahl der Variablen einer schwierigen und in erheblichem Maße mit Schätzungsunsicherheiten verbundene Würdigung. Im Abschnitt „B. Angewendete Rechnungslegungsmethoden – Werthaltigkeitsprüfungen“ werden die wesentlichen Annahmen, die dem Werthaltigkeitstest zum jeweiligen Stichtag zugrunde gelegt worden sind, dargestellt. Bei der Durchführung der Sensitivitätsanalysen im Rahmen der Werthaltigkeitstests der Geschäfts- oder Firmenwerte wurde eine Minderung der zukünftigen Cashflows und eine Erhöhung der gewichteten Kapitalkosten um jeweils 10% angenommen, da eine Veränderung auf langfristige Sicht möglich erscheint. Auf dieser Grundlage kam die STRATEC AG zu dem Ergebnis, dass es keine Anzeichen für eine potenzielle Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes in allen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten gibt.

2. Ermittlung des erzielbaren Betrages im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung von anderen Immateriellen Vermögenswerten nach IAS 36 (Wertminderung von Vermögenswerten)

Andere Immaterielle Vermögenswerte (z. B. aktivierte Entwicklungskosten) werden entweder anlassbezogen (soweit einer planmäßigen Abschreibung unterliegend) oder mindestens jährlich (soweit keiner planmäßigen Abschreibung unterliegend) auf Wertminderung überprüft (Buchwert zum 31.12. 6.192 T€; Vorjahr: 5.874 T€). Auch diese Wertminderungstests unterliegen grundsätzlich denselben Schwierigkeiten und Ermessensspielräumen wie der Geschäfts- oder Firmenwert Impairmenttest. Bei der Durchführung der Sensitivitätsanalysen im Rahmen dieser Werthaltigkeitstests wurden eine Minderung der zukünftigen Cashflows und eine Erhöhung der gewichteten Kapitalkosten um jeweils 10% angenommen, da eine Veränderung auf langfristige Sicht möglich erscheint. Auf dieser Grundlage kam die STRATEC AG zu dem Ergebnis, dass es keine Anzeichen für eine potenzielle Wertminderung dieser Vermögenswerte gibt.

3. Werthaltigkeitsprüfung von Unfertigen Leistungen

Die Werthaltigkeitsprüfung der aktivierten Unfertigen Leistungen erfolgt in analoger Anwendung der Grundsätze des IAS 36 (Buchwert zum 31.12. 32.657 T€; Vorjahr: 28.488 T€). Insofern unterliegen auch diese Werthaltigkeitsprüfungen denselben Schwierigkeiten und Ermessensspielräumen wie der Impairmenttest für den Geschäfts- oder Firmenwert sowie der anderen Immateriellen Vermögenswerte. Bei der Durchführung der Sensitivitätsanalysen im Rahmen dieser Werthaltigkeitstests wurden eine Minderung der zukünftigen Cashflows und eine Erhöhung der gewichteten Kapitalkosten um jeweils 10% angenommen, da eine Veränderung auf langfristige Sicht möglich erscheint. Auf dieser Grundlage kam die STRATEC AG zu dem Ergebnis, dass es keine Anzeichen für eine potenzielle Wertminderung dieser Vermögenswerte gibt.

4. Bewertung der gewährten Aktienoptionsrechte im Zeitpunkt der vertraglichen Zusage und Ermittlung des daraus resultierenden Personalaufwandes und des Zuführungsbetrages zur Kapitalrücklage nach IFRS 2 (Anteilsbasierte Vergütung)

Die Ermittlung des als Personalaufwand über die „Vesting Period“ zu verteilenden beizulegenden Zeitwertes der gewährten Optionen erfordert zukunftsbezogene Einschätzungen. Insbesondere unterliegt die Auswahl des der Berechnung zugrunde gelegten Optionspreismodells der subjektiven Einschätzung des Managements. Das Management ist davon überzeugt, dass das verwendete „Black-Scholes-Model“ ein geeignetes Bewertungsmodell für die im STRATEC-Konzern gewährten Aktienoptionen darstellt. Die wesentlichen schätzungsbehafteten Parameter (erwartete künftige Volatilität, Dividendenertrag, Fluktuation der Berechtigten) sind im Abschnitt „C. Erläuterungen zur Konzernbilanz – Aktienoptionsprogramme“ dargestellt.

5. Ermittlung der Rückstellung für Garantie- und Gewährleistungen nach IAS 37 (Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen)

Bei der Ermittlung der Rückstellung für Garantie- und Gewährleistungen (Buchwert zum 31.12. 608 T€; Vorjahr: 622 T€) berücksichtigt das Management Erfahrungswerte der vergangenen Jahre und projiziert diese auf den im Geschäftsjahr erbrachten garantiebehafteten Umsatz. Die in künftigen Geschäftsjahren tatsächlich entstehenden Aufwendungen können von den geschätzten Werten abweichen.

6. Ansatz von latenten Steuern auf temporäre Differenzen und künftig nutzbare steuerliche Verlustvorträge nach IAS 12 (Ertragsteuern)

Bei der Einschätzung, dass sich die – überwiegend kurzfristigen – Differenzen zwischen den steuerlichen Wertansätzen und den im IFRS-Konzernabschluss bilanzierten Werten in folgenden Geschäftsjahren umkehren, ist das Management nach IAS 12 (Ertragsteuern) an die zum Bilanzstichtag gültigen steuerrechtlichen Normen gebunden. Künftige Rechtsänderungen können insoweit eine erfolgswirksame Anpassung erforderlich machen. Bei der Einschätzung, dass die aktivierten steuerlichen Verlustvorträge mit künftig entstehenden Gewinnen verrechenbar sind, stützt sich das Management auf kurz- und mittelfristige Planungsrechnungen. Der tatsächliche Eintritt der künftigen Erfolge beruht auf ermessensbehafteten Einschätzungen.

Weitere wesentliche, zukunftsbezogene Annahmen sowie am Bilanzstichtag vorhandene Quellen von Schätzungsunsicherheiten, durch die ein erhebliches Risiko bestehen kann, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich macht, liegen nicht vor.

C. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

(1) GESCHÄFTS- ODER FIRKENWERTE UND SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Geschäftsjahr 2012 wie folgt:

in T€	Geschäfts- oder Firmenwerte	Technologien	Erworbene laufende F&E-Projekte	Selbst geschaffene immaterielle Vermögens- werte	Sonstige Rechte und Werte	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten Stand 31.12.2011	4.584	7.304	431	1.993	2.929	17.241
Zugänge	0	0	0	1.224	217	1.441
Währungsdifferenzen	-37	81	0	-13	0	31
Stand 31.12.2012	4.547	7.385	431	3.204	3.146	18.713

in T€	Geschäfts- oder Firmenwerte	Technologien	Erworbene laufende F&E-Projekte	Selbst geschaffene immaterielle Vermögens- werte	Sonstige Rechte und Werte	Summe
Kumulierte Abschreibungen Stand 31.12.2011	0	4.380	98	0	2.305	6.783
Zugänge	0	670	49	0	388	1.107
Währungsdifferenzen	0	82	0	0	2	84
Stand 31.12.2012	0	5.132	147	0	2.695	7.974

in T€						
Buchwerte 31.12.2012	4.547	2.253	284	3.204	451	10.739
Buchwerte 31.12.2011	4.584	2.924	333	1.993	624	10.458

Die Geschäfts- oder Firmenwerte resultieren aus den Erwerben der Tochtergesellschaften STRATEC Biomedical UK, Ltd., STRATEC Molecular GmbH und STRATEC Biomedical USA, Inc., in den Vorjahren.

Der Ansatz der Technologien beinhaltet im Rahmen von Unternehmenserwerben identifiziertes Know-how und setzt sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

in T€	31.12.2012	31.12.2011
Workflow-Software (STRATEC Biomedical UK, Ltd.)	461	847
RNA / DNA-Aufreinigung (STRATEC Molecular GmbH)	790	988
Kontaktfreie Mess- und Füllmengenbestimmungs- methoden (STRATEC Biomedical USA, Inc.)	1.002	1.089
Gesamt	2.253	2.924

Die erworbenen laufenden Forschungs- und Entwicklungsprojekte resultieren aus dem Erwerb der Tochtergesellschaft STRATEC Molecular GmbH im Geschäftsjahr 2009.

Der Ansatz der selbst geschaffenen immateriellen Vermögenswerte beinhaltet aktivierte Entwicklungskosten aus eigenen Entwicklungsprojekten der Konzerngesellschaften, die nach den Kriterien gemäß IAS 38 (Immaterielle Vermögenswerte) aktiviert wurden.

Innerhalb der sonstigen Rechte und Werte werden Software und Lizenzen (366 T€; Vorjahr: 454 T€) sowie im Rahmen von Unternehmenserwerben identifizierte Kundenbeziehungen (85 T€; Vorjahr: 170 T€) ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2012 waren, wie auch im Vorjahr, keine Wertminderungen vorzunehmen.

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Geschäftsjahr 2011 wie folgt:

in T€	Geschäfts- oder Firmenwerte	Technologien	Erworbene laufende F&E-Projekte	Selbst geschaffene immaterielle Vermögens- werte	Sonstige Rechte und Werte	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten Stand 31.12.2010	4.480	7.125	431	902	2.657	15.595
Zugänge	0	0	0	1.063	249	1.312
Währungsdifferenzen	104	179	0	28	23	334
Stand 31.12.2011	4.584	7.304	431	1.993	2.929	17.241

in T€	Geschäfts- oder Firmenwerte	Technologien	Erworbene laufende F&E-Projekte	Selbst geschaffene immaterielle Vermögens- werte	Sonstige Rechte und Werte	Summe
Kumulierte Abschreibungen Stand 31.12.2010	0	3.517	49	0	1.871	5.437
Zugänge	0	740	49	0	417	1.206
Währungsdifferenzen	0	123	0	0	17	140
Stand 31.12.2011	0	4.380	98	0	2.305	6.783

in T€						
Buchwerte 31.12.2011	4.584	2.924	333	1.993	624	10.458
Buchwerte 31.12.2010	4.480	3.608	382	902	786	10.158

(2) SACHANLAGEN

Die Sachanlagen entwickelten sich im Geschäftsjahr 2012 wie folgt:

in T€	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand 31.12.2011	13.065	506	15.758	193	29.522
Zugänge	77	97	2.232	244	2.650
Abgänge	0	14	774	0	788
Umbuchungen	0	111	88	-199	0
Währungsdifferenzen	45	-4	23	0	64
Stand 31.12.2012	13.187	696	17.327	238	31.448

in T€	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technologien Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 31.12.2011	2.065	245	10.000	0	12.310
Zugänge	383	89	2.182	0	2.654
Abgänge	0	12	644	0	656
Währungsdifferenzen	2	-9	39	0	32
Stand 31.12.2012	2.450	313	11.577	0	14.340

in T€					
Buchwerte 31.12.2012	10.737	383	5.750	238	17.108
Buchwerte 31.12.2011	11.000	261	5.758	193	17.212

Im Geschäftsjahr 2012 waren wie auch im Vorjahr keine Fremdkapitalkosten nach IAS 23 (Fremdkapitalkosten) als Bestandteil der Anschaffungskosten zu aktivieren.

Im Geschäftsjahr 2012 waren wie auch im Vorjahr keine Wertminderungen vorzunehmen.

Die Sachanlagen entwickelten sich im Geschäftsjahr 2011 wie folgt:

in T€	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand 31.12.2010	12.619	708	12.767	297	26.391
Zugänge	347	51	2.838	131	3.367
Abgänge	0	261	195	0	456
Umbuchungen	0	0	235	-235	0
Währungsdifferenzen	99	8	113	0	220
Stand 31.12.2011	13.065	506	15.758	193	29.522

in T€	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 31.12.2010	1.668	438	7.927	0	10.033
Zugänge	395	58	2.199	0	2.652
Abgänge	0	255	166	0	421
Währungsdifferenzen	2	4	40	0	46
Stand 31.12.2011	2.065	245	10.000	0	12.310

in T€					
Buchwerte 31.12.2011	11.000	261	5.758	193	17.212
Buchwerte 31.12.2010	10.951	270	4.840	297	16.358

(3) FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Die Zusammensetzung der Anteile an verbundenen Unternehmen ist im Abschnitt „B. Angewendete Rechnungslegungsmethoden - Konsolidierungskreis“ erläutert. Der Bilanzansatz entwickelte sich wie folgt:

in T€	2012	2011
Buchwert 01.01.	351	342
Zugang	30	0
Änderung Konsolidierungskreis	-25	0
Währungsdifferenzen	7	9
Buchwert 31.12.	363	351

Der Zugang betrifft die Erhöhung des gezeichneten Kapitals bei der STRATEC Biomedical S.R.L.

(4) VORRÄTE

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe

Im Geschäftsjahr wurden Wertminderungen auf Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in Höhe von 19 T€ (Vorjahr: 77 T€) ergebniswirksam erfasst. Die Wertminderungen ergaben sich in Bezug auf Gängigkeiten.

Unfertige Erzeugnisse / Unfertige Leistungen

Die Bestände gliedern sich im Einzelnen wie folgt:

in T€	31.12.2012	31.12.2011
Unfertige Erzeugnisse	1.749	1.921
Unfertige Leistungen	32.657	28.488
Gesamt	34.406	30.409

Bezüglich der bilanziellen Behandlung von Entwicklungskooperationen als unfertige Leistungen verweisen wir auf unsere Ausführungen unter „Umsetzung von Hinweisen der Deutschen Prüfstelle für Rechnungslegung“.

Fertige Erzeugnisse und Waren

Die Bestände gliedern sich im Einzelnen wie folgt:

in T€	31.12.2012	31.12.2011
Fertige Erzeugnisse	671	477
Waren	136	297
Gesamt	807	774

Von den innerhalb der Vorräte ausgewiesenen Beständen an Unfertigen Leistungen wird erwartet, dass diese zum überwiegenden Teil nicht innerhalb von zwölf Monaten nach dem Abschlussstichtag realisiert werden. Bei den anderen Positionen der Vorräte wird hingegen erwartet, dass diese im Wesentlichen innerhalb von zwölf Monaten nach dem Abschlussstichtag realisiert werden.

(5) FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (23.802 T€; Vorjahr: 15.331 T€) sind vollständig innerhalb eines Jahres fällig. Kreditorische Debitoren werden unter den übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Das Wertberichtigungskonto auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entwickelte sich wie folgt:

in T€	2012	2011
Kumulierte Wertberichtigungen zum 01.01.	145	140
Aufwand in der Berichtsperiode	133	11
Inanspruchnahme	-9	-5
Währungsumrechnung	0	-1
Kumulierte Wertberichtigungen zum 31.12.	269	145

Der Bruttobetrag der einzelwertberichtigten Forderungen beträgt zum Bilanzstichtag 161 T€ (Vorjahr: 201 T€).

Im Geschäftsjahr 2012 entstanden ergebniswirksame Direktabschreibungen für die vollständige Ausbuchungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 17 T€ (Vorjahr: 1 T€). Wertaufholungen wertberichtigter Bestände waren nicht vorzunehmen.

Die Laufzeitbänder der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ergeben sich aus der folgenden Tabelle (alle Angaben in T€):

in T€	Buchwert	davon: Zum Bilanzstichtag weder wertgemindert noch überfällig	davon: zum Bilanzstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig			
			Bis zu 30 Tagen	Zwischen 30 und 60 Tagen	Zwischen 60 und 90 Tagen	Mehr als 90 Tage
31.12.2012	23.802	16.161	6.296	422	388	535
31.12.2011	15.331	11.966	2.372	677	183	7

Hinsichtlich der nicht wertgeminderten Forderungen gibt es zum Bilanzstichtag keine Indikatoren, die darauf hindeuten würden, dass Ausfallrisiken bestünden. Des Weiteren bestehen für die wesentlichen Forderungsbestände Warenkreditversicherungen. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses waren von denen am 31. Dezember 2012 überfälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 601 T€ (Vorjahr: 410 T€) noch nicht ausgeglichen.

(6) KÜNFTHIGE FORDERUNGEN AUS FERTIGUNGS-AUFTRÄGEN

Der Posten „Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen“ in Höhe von 6.627 T€ (Vorjahr: 5.992 T€) betrifft nach dem Grad der Fertigstellung bilanzierte Fertigungsaufträge (Percentage-of-Completion-Methode) mit Festpreisvereinbarungen.

Der Ansatz umfasst die Summe der angefallenen Kosten der am Bilanzstichtag noch laufenden Fertigungsaufträge in Höhe von 4.757 T€ (Vorjahr: 4.370 T€) und die anteilig realisierten Gewinne in Höhe von 1.870 T€ (Vorjahr: 1.622 T€).

Gewährte Zahlungen auf die Fertigungsaufträge waren nicht zu berücksichtigen.

Die Fertigungsaufträge wurden im Geschäftsjahr 2012 begonnen. Ihre Fertigstellung ist in den jeweiligen vertraglichen Vereinbarungen für das Jahr 2013 terminiert. Die zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2011 ausgewiesenen Aufträge wurden im Geschäftsjahr 2012 fertiggestellt.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung Umsatzerlöse aus Fertigungsaufträgen in Höhe von insgesamt 79.529 T€ (Vorjahr: 67.632 T€) erfasst.

Der Bestand der künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen zum 31. Dezember 2012 und zum Vorjahresstichtag war weder wertgemindert noch überfällig.

Bezüglich der kundenspezifischen Fertigung der Geräte nach Abschluss der Entwicklungsphase und deren bilanziellen Behandlung entsprechend den Vorgaben von IAS 11 (Fertigungsaufträge) im Geschäftsjahr 2012 und den Vorjahren sowie die geplanten geänderten Rechnungslegungsmethoden ab dem Geschäftsjahr 2013 verweisen wir auf unsere Ausführungen unter „Umsetzung von Hinweisen der Deutschen Prüfstelle für Rechnungslegung“.

(7) FORDERUNGEN GEGEN VERBUNDENE UNTERNEHMEN

Die Forderungen stellen sich wie folgt dar:

Leistende Gesellschaft	Leistungsempfänger	31.12.2012 in T€	31.12.2011 in T€
STRATEC AG	STRATEC Biomedical Inc.	60	120
STRATEC AG	STRATEC Biomedical S.R.L.	1	0
STRATEC Biomedical Switzerland AG	STRATEC Biomedical S.R.L.	24	0
STRATEC Biomedical UK, Ltd.	Sanguin International Inc.	11	2
Gesamt		96	122

Die Darlehensforderung gegenüber der STRATEC Biomedical Inc. (57 T€; Vorjahr: 120 T€) ist mit 3% p.a. verzinslich. Die Darlehensforderung gegenüber der STRATEC Biomedical Inc. wurde im Geschäftsjahr 2012 in Höhe von 50% im Wert gemindert. Die Forderungen haben in Höhe von 0 T€ (Vorjahr: 120 T€) eine Restlaufzeit von über einem Jahr.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen unterliegen Währungskursrisiken, die jedoch aufgrund des betragsmäßigen Umfangs keine wesentliche Auswirkung auf das Konzernergebnis haben.

(8) ÜBRIGE FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

Die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	31.12.2012	31.12.2011
Forderungen sonstige Steuern	1.483	1.005
Abgegrenzte Aufwendungen	571	430
Zinsforderungen	16	40
Forderungen gegen Mitarbeiter	32	32
Übrige	80	171
Gesamt	2.182	1.678

Innerhalb der Position „Übrige“ wurde auf einen debitorischen Kreditor eine Wertberichtigung in Höhe von 47 T€ gebildet. Darüber hinaus sind die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte weder wertgemindert noch überfällig und in Höhe von 2.134 T€ (Vorjahr: 1.660 T€) innerhalb eines Jahres fällig.

(9) SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Diese Bilanzposition beinhaltet Anteile an börsennotierten Gesellschaften sowie positive beizulegende Zeitwerte von Derivaten in Höhe von 30 T€ (Vorjahr: 0 T€).

Die Anteile der börsennotierten Gesellschaften wurden mit dem Schlusskurs an der Frankfurter Wertpapierbörse zum Bilanzstichtag bewertet. Die aus der Stichtagskursbewertung resultieren Erträge (Vorjahr: Aufwendungen) in Höhe von 113 T€ (Vorjahr: 304 T€) wurden erfolgswirksam in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung im übrigen Finanzergebnis erfasst. Im Geschäftsjahr 2012 und im Vorjahr wurden keine Wertpapiere erworben oder veräußert.

(10) EIGENKAPITAL

Die einzelnen Bestandteile des Eigenkapitals sowie ihre Entwicklung in den Jahren 2012 und 2011 ergeben sich aus der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung.

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der STRATEC AG beträgt zum Bilanzstichtag 11.738 T€ (Vorjahr: 11.675 T€). Das Grundkapital ist in 11.737.745 Stammaktien (Vorjahr: 11.674.895 Stammaktien) zum Nennwert von je 1,00€ eingeteilt. Hierbei stammen 62.850 Stammaktien (Vorjahr: 105.869 Stammaktien) aus einer bedingten Kapitalerhöhung. Die Anteile sind voll einbezahlt und lauten auf den Inhaber. Jede Aktie hat ein Stimmrecht. Die Aktie notiert im „TecDax“ der Frankfurter Wertpapierbörse.

Genehmigtes Kapital

Nach § 4 Ziffer 4.5. der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 13. April 2016 einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um 5.500.000,00 € durch Ausgabe von höchstens 5.500.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien im Nennwert von je 1,00 €, gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Dabei ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Unter bestimmten, in der Satzung definierten Voraussetzungen, ist der Vorstand jedoch berechtigt, das Bezugsrecht insgesamt bis zu einem Betrag von 20% des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung und – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausnutzung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals, auszuschließen. Das genehmigte Kapital beträgt zum 31. Dezember 2012 5.500.000,00 € (Vorjahr: 5.500 T €).

Bedingtes Kapital

Nach § 4 Ziffer 4.6. erster Absatz der Satzung besteht ein bedingtes Kapital I. Diese bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Bezugsrechten (Aktienoptionen) bis zum 15. Mai 2012 nach Maßgabe des Hauptversammlungsbeschlusses vom 16. Mai 2007. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2009 wurde das bedingte Kapital I auf 212.900,00 € reduziert und die Ermächtigung zur Gewährung von Aktienoptionen vom 16. Mai 2007 insoweit aufgehoben, als daraus keine neuen Optionen mehr gewährt werden dürfen, sondern nur noch bestehende Optionen genutzt werden können. Das bedingte Kapital I beträgt zum 31. Dezember 2012 6.650,00 € (Vorjahr: 30 T €).

Nach § 4 Ziffer 4.6. zweiter Absatz der Satzung besteht ein bedingtes Kapital III. Diese bedingte Kapitalerhöhung diente der Gewährung von Bezugsrechten (Aktienoptionen) bis zum 22. Juni 2011 nach Maßgabe des Hauptversammlungsbeschlusses vom 23. Juni 2006. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 16. Mai 2007 wurde das bedingte Kapital III auf 35.000,00 € reduziert, und die Ermächtigung zur Gewährung von Aktienoptionen vom 23. Juni 2006 insoweit aufgehoben, als daraus keine neuen Optionen mehr gewährt werden dürfen, sondern nur noch bestehende Optionen genutzt werden können. Das bedingte Kapital III beträgt zum 31. Dezember 2012 5.600,00 € (Vorjahr: 10 T €).

Nach § 4 Ziffer 4.6. dritter Absatz der Satzung besteht ein bedingtes Kapital V. Diese bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Bezugsrechten (Aktienoptionen) bis zum 19. Mai 2014 nach Maßgabe des Hauptversammlungsbeschlusses vom 20. Mai 2009. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Aktienoptionen von ihrem Bezugsrecht Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen jeweils von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie ausgegeben werden, am Gewinn teil. Das bedingte Kapital V beträgt zum 31. Dezember 2012 731.350,00 € (Vorjahr: 766 T €).

Ferner besteht nach § 4 Ziffer 4.7. der Satzung ein bedingtes Kapital IV in Höhe von 800.000,00 €. Diese bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von bis zu 800.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien an die Inhaber oder Gläubiger von Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen, die gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 14. April 2011 durch die Gesellschaft oder durch unmittelbare oder mittelbare Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften der Gesellschaft ausgegeben werden. Das bedingte Kapital IV beträgt zum 31. Dezember 2012 800.000,00 € (Vorjahr: 800 T €).

Das bedingte Kapital (bedingtes Kapital I-V) beträgt somit per 31. Dezember 2012 1.543.600,00 € (Vorjahr: 1.606 T €).

Aktioptionsprogramme

Zum 31. Dezember 2012 bestehen, wie im Vorjahr, drei Aktioptionsprogramme. Diese Aktioptionsprogramme sind im besonderen Maße geeignet, einen nachhaltigen Leistungsanreiz für Vorstandsmitglieder und Arbeitnehmer der Gesellschaft sowie Mitglieder der Geschäftsführungen der mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen sowie deren Arbeitnehmer zu bewirken und damit im Interesse der Gesellschaft und der Aktionäre zu einer Steigerung des Unternehmenswerts der Gesellschaft beizutragen. Für die Vorstandsmitglieder der STRATEC AG dienen die ihnen gewährten Aktioptionsrechte zugleich als variable Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung.

Für sämtliche Aktioptionsprogramme gelten insbesondere die folgenden Bedingungen:

Jedes Aktioptionsrecht gewährt seinem Inhaber das Recht eine STRATEC-Aktie gegen Zahlung des zum Gewährungszeitpunkt festgelegten Ausübungspreises zu einem späteren Zeitpunkt zu beziehen. Der Ausübungspreis entspricht dem durchschnittlichen Schlusskurs der STRATEC-Aktie an dem der Entscheidung über die Gewährung der Aktioptionsrechte vorausgehenden fünf Börsenhandelstage, mindestens aber dem Nennwert von einem Euro je Aktie. Die Aktioptionsrechte können nach Ablauf von Wartezeiten und nach Erfüllung bestimmter Erfolgsziele in zuvor definierten Ausübungszeiträumen ausgeübt werden. Bis zu 50% der gewährten Aktioptionsrechte können frühestens nach Ablauf einer Wartezeit von zwei Jahren ausgeübt werden, falls die STRATEC-Aktie zwischen dem Gewährungstag und dem Tag des Ablaufs der Wartezeit um mindestens zehn Prozent gegenüber dem Ausübungspreis gestiegen ist. Nach einem weiteren Jahr Wartezeit können bis zu 100% der gewährten Aktioptionsrechte ausgeübt werden, falls die STRATEC-Aktie zwischen dem Gewährungstag und dem Tag des Ablaufs der Wartezeit um mindestens 15% gestiegen ist. Nach Ablauf der Laufzeit von sieben Jahren nach Gewährung verfallen die Aktioptionsrechte entschädigungslos.

Den jeweiligen Aktioptionsprogrammen, den Berechnungen der Fair Values mittels des so genannten Black-Scholes-Optionspreismodells sowie der Ermittlung des Personalaufwands in den einzelnen Perioden (nach Berücksichtigung der Personalfuktuation) liegen im Wesentlichen die folgenden Parameter zugrunde (die erwartete Volatilität wurde dabei jeweils aus der historischen Volatilität abgeleitet):

Gewährt im Jahr	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Gewährte Optionsrechte (Anzahl Aktien)	75.600	92.300	117.800	17.100	58.100	96.100
Gewichteter Ausübungspreis (in €)	22,62	12,16	13,48	27,88	27,47	31,39
Erwartete Volatilität des Aktienkurses in %	42,0 bis 46,8	48,8 bis 55,8	48,0 bis 59,8	31,33 bis 47,35	29,23 bis 31,60	28,70 bis 33,51
Erwarteter Dividendenertrag in %	0,60 bis 0,70	1,00 bis 1,50	1,50	1,50	1,50	1,50
Risikofreier Zinssatz in %	4,02 bis 4,50	3,56 bis 3,88	3,02 bis 3,47	2,35 bis 3,17	1,83 bis 3,21	1,30 bis 1,85
Unterstellte Fluktuation der Bezugsberechtigten in %	3,5	5,0	5,0 bis 16,5	5,0	5,0	5,0
Beizulegender Zeitwert der im Geschäftsjahr gewährten Optionsrechte (in T€)	257	199	226	44	165	258

Das Ausübungsverhalten der Teilnehmer wurde hierbei insoweit berücksichtigt, als von einer frühest möglichen Ausübung ausgegangen wurde.

Einen zusammenfassenden Überblick über die Entwicklung der Aktienoptionsrechte für die Geschäftsjahre von 2011 bis 2012 gibt der folgende Optionsspiegel:

	Anzahl der Aktienoptionsrechte	Gewichteter Ausübungspreis
Am 31.12.2010 ausstehend	205.464	14,87
Am 31.12.2010 ausübbar	24.414	17,52
Innerhalb des Jahres 2011		
gewährt	58.100	27,47
ausgeübt	107.284	13,11
verfallen	2.130	n.a.
verwirkt	0	n.a.
Am 31.12.2011 ausstehend	154.150	20,92
Am 31.12.2011 ausübbar	20.050	17,85
Innerhalb des Jahres 2012		
gewährt	96.100	31,39
ausgeübt	62.850	13,84
verfallen	0	n.a.
verwirkt	200	n.a.
Am 31.12.2012 ausstehend	187.200	28,68
Am 31.12.2012 ausübbar	24.450	21,19

Von den im Berichtsjahr gewährten Aktienoptionen entfielen 75.000 (Vorjahr: 45.000) auf Vorstandsmitglieder, 1.000 (Vorjahr: 0) auf Geschäftsführer von Tochterunternehmen der STRATEC AG sowie 20.100 (Vorjahr: 13.100) auf Arbeitnehmer der STRATEC AG. Die durchschnittlichen Ausübungspreise betragen für die Vorstandsmitglieder 31,19 € (Vorjahr: 27,11 €), Geschäftsführer von Tochterunternehmen 32,95 € und für die Arbeitnehmer 32,06 € (Vorjahr: 28,72 €).

Im Berichtsjahr wurden 35.000 Aktienoptionen (Vorjahr: 60.000) durch Vorstandsmitglieder zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 12,89 € je Aktie (Vorjahr: 12,51 €) ausgeübt. Geschäftsführer von Tochterunternehmen haben im Berichtsjahr sowie im Vorjahr keine Aktienoptionen ausgeübt. Arbeitnehmer der STRATEC AG übten 7.850 Aktienoptionen (Vorjahr: 9.784) zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 19,61 € je Aktie (Vorjahr: 18,59 €) aus. Darüber hinaus wurden von früheren Vorstandsmitgliedern im Geschäftsjahr 20.000 Aktienoptionen (Vorjahr: 37.500) zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 13,23 € (Vorjahr: 12,65) je Aktie ausgeübt.

Der beizulegende Zeitwert der Aktienoptionsrechte wird aufwandswirksam auf die vereinbarten Sperrfristen verteilt und führt in gleicher Höhe zu einer Dotierung der Kapitalrücklage. Für das Geschäftsjahr 2012 ergibt sich ein Aufwand in Höhe von 148 T€ (Vorjahr: 154 T€). Eine Anpassung des zum Zeitpunkt der jeweiligen Gewährung berechneten Aufwands in den Folgeperioden war aufgrund konstanter bzw. geringfügiger Personalfuktuation nicht erforderlich.

Die zum 31. Dezember 2012 ausübaren 24.450 Aktienoptionsrechte (Vorjahr: 20.050) berechtigen zum Erwerb von insgesamt bis zu 24.450 Aktien (Vorjahr: 20.050) zu einem Gesamtausübungspreis von 518 T€ (Vorjahr: 358 T€).

Der seit der jeweiligen Ausgabe der in der Berichtsperiode ausgeübten Aktienoptionen an der Frankfurter Wertpapierbörse notierte gewichtete durchschnittliche Kurs betrug 34,22€ (Vorjahr: 29,51 €).

Die gewichteten Ausübungspreise und der gewichtete Durchschnitt der restlichen Vertragslaufzeiten für die am Ende der Berichtsperiode ausstehenden Aktienoptionen ergibt sich aus der folgenden Tabelle:

2012	Gewichteter Ausübungspreis in €	Gewichtete restliche Vertragslaufzeit in Monaten
Anzahl Aktienoptionen		
187.200	28,68	68,3

2011	Gewichteter Ausübungspreis in €	Gewichtete restliche Vertragslaufzeit in Monaten
Anzahl Aktienoptionen		
154.150	20,92	61,3

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält im Wesentlichen das Aufgeld aus der Ausgabe von Aktien abzüglich der Kosten zur Eigenkapitalbeschaffung nach Steuern. Des Weiteren ist der als Aufwand erfasste Vorteil aus der Gewährung von Aktienoptionen sowie die Differenz aus Rückkauf und Wiederausgabe von eigenen Anteilen enthalten.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten kumulierten Konzernergebnisse, soweit diese nicht ausgeschüttet wurden, sowie die freien Gewinnrücklagen. Die freien Gewinnrücklagen sind durch Einstellungen im Rahmen der gesetzlichen Ermächtigung zur Gewinnverwendung von Vorstand und Aufsichtsrat der STRATEC AG nach § 58 Absatz 2 Aktiengesetz (AktG) entstanden.

Die Gewinnrücklagen unterteilen sich danach wie folgt:

in T€	31.12.2012	31.12.2011
Freie Gewinnrücklagen	16.392	13.392
Kumulierte Ergebnisse	32.574	26.706
Gesamt	48.966	40.098

Die kumulierten Ergebnisse entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

in T€	
Kumulierte Ergebnisse 31.12.2011	26.706
Konzernergebnis 2011	15.282
Einstellung in die freie Gewinnrücklagen	-3.000
Ausschüttung (Dividende für 2011)	-6.414
Kumulierte Ergebnisse 31.12.2012	32.574

Übriges Eigenkapital

Das übrige Eigenkapital beinhaltet die Währungsumrechnungsrücklage sowie die eigenen Anteile.

Die am Stichtag ausgewiesene Währungsumrechnungsrücklage in Höhe von 1.273 T€ (Vorjahr: 1.082 T€) betrifft Umrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung der Einzelabschlüsse von Gesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist.

Eigene Anteile

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Mai 2010 wurde der Vorstand ermächtigt, bis zum 20. Mai 2015 einmalig, mehrfach, ganz oder in Teilbeträgen eigene Anteile bis zu insgesamt zehn vom Hundert des am 21. Mai 2010 bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Anteile dürfen zusammen mit den eigenen Anteilen, die die Gesellschaft bereits aufgrund früherer Ermächtigungen erworben hat und noch besitzt, nicht mehr als zehn vom Hundert des Grundkapitals entfallen. Die aufgrund dieser sowie früherer Ermächtigungen bereits erworbenen Anteile dürfen, neben der Veräußerung über die Börse oder durch ein an alle gerichtetes öffentliches Angebot, wie folgt verwendet werden:

- Die eigenen Anteile können mit Zustimmung des Aufsichtsrats ohne weiteren Beschluss eingezogen werden.
- Die eigenen Anteile können unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zur Bedienung von Bezugsrechten aus auf Ermächtigungsbeschlüssen der Hauptversammlung beruhenden Aktienoptionsprogrammen genutzt werden.
- Die eigenen Anteile können unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre gegen Sachleistung im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder für den Erwerb von Unternehmen, Teilen von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen an Dritte veräußert werden.
- Die eigenen Anteile können auch unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre in anderer Weise als über die Börse an Dritte veräußert werden, wobei der Verkaufspreis den durchschnittlichen Schlusskurs im XETRA-Handel der Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten fünf Handelstage vor Begründung der Verpflichtung zur Veräußerung nicht wesentlich unterschreiten und die zehn vom Hundert-Schwelle des § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG unter Berücksichtigung der Ausnutzung anderer Ermächtigungen zum Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG seit Wirksamwerden dieser Ermächtigung nicht überschreiten darf.

Die Gesellschaft hat von dieser Ermächtigung zum Erwerb eigener Anteile im Jahr 2012 wie auch im Vorjahr keinen Gebrauch gemacht. Es ist derzeit nicht beabsichtigt, die zurückgekauften Anteile einzuziehen. Vielmehr erhält sich die Gesellschaft den finanziellen Handlungsspielraum für Akquisitionen und zur Absicherung der Wachstumsstrategie. Darüber hinaus behält sich die Gesellschaft vor, die zurückgekauften eigenen Anteile auch zu weiteren Zwecken zu verwenden, die im Einklang mit der Ermächtigung der Hauptversammlung stehen.

Die Entwicklung der eigenen Anteile stellt sich wie folgt dar:

Anzahl	2012	2011
Stand 31.12. des Vorjahres	12.223	28.105
Hingabe eigener Anteile	0	-15.882
Eigene Anteile am 31.12. des Geschäftsjahres	12.223	12.223

Die Hingabe eigener Anteile im Vorjahr erfolgte im Zusammenhang mit der Gewährung von Bonusaktien an die Arbeitnehmer der STRATEC AG sowie der Ausübung von Aktienoptionen im Rahmen der Aktienoptionsprogramme.

Die eigenen Anteile werden mit den Anschaffungskosten von insgesamt 212 T€ (Vorjahr: 212 T€) innerhalb des übrigen Eigenkapitals ausgewiesen.

Gewinnverwendung

Nach dem deutschen Aktiengesetz bemisst sich die an die Aktionäre ausschüttbare Dividende nach dem Bilanzgewinn, der in dem nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches aufgestellten Jahresabschluss der STRATEC AG ausgewiesen wird.

Im Geschäftsjahr 2012 wurde für das Geschäftsjahr 2011 eine Dividende von 0,55€ (Vorjahr: 0,50€) je dividendenberechtigter Aktie, insgesamt 6.414 T€ (Vorjahr: 5.778 T€) gezahlt.

Der Vorstand empfiehlt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat, von dem nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (HGB) ermittelten Bilanzgewinn der STRATEC AG in Höhe von 26.105 T€ eine Ausschüttung in Höhe von 5.862.761,00€ bzw. 0,50€ je dividendenberechtigter Aktie vorzunehmen und den verbleibenden Betrag in Höhe von 20.242 T€ auf neue Rechnung vorzutragen. Die vorgeschlagene Dividende ist abhängig von der Genehmigung durch die Hauptversammlung und wurde nicht als Verbindlichkeit im Konzernabschluss erfasst.

Per 31. Dezember 2012 wurde durch Vorstand und Aufsichtsrat im Rahmen der Erstellung des handelsrechtlichen Jahresabschlusses der STRATEC AG ein Betrag in Höhe von 3.000 T€ aus dem Jahresergebnis 2012 (Vorjahr: 3.000 T€ aus dem Jahresergebnis 2011) in die freien Gewinnrücklagen eingestellt.

(11) PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

Zum Bilanzstichtag besteht eine Kapitaleistungszusage gegenüber einem Vorstandsmitglied der STRATEC AG. Die Anwartschaft auf die Kapitaleistung ist zahlbar mit Vollendung des 65. Lebensjahres.

Zur Absicherung der Pensionsverpflichtung wurden Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen. Über die Höhe der entsprechenden Aktivwerte wurden versicherungsmathematische Gutachten zum Bilanzstichtag eingeholt.

Der Bewertung der Pensionsverpflichtung zum 31. Dezember 2012 liegen die „Richttafeln 2005G, Heubeck-Richttafeln GmbH, Köln 2005“, ein Rechnungszinssatz von 3,10% (Vorjahr: 4,75%) und einer Fluktuationsrate von 0,00% (Vorjahr: 0,00%) zugrunde. Die erwartete Rendite des Planvermögens beträgt unverändert zum Vorjahr 4,00%.

Die Pensionsverpflichtung wird in der Konzernbilanz saldiert mit den verpfändeten Aktivwerten der Rückdeckungsversicherungen ausgewiesen.

Die Entwicklung des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

in T€	31.12.2012	31.12.2011
Fair Value 01.01.	118	105
Erwartete Erträge	5	5
Versicherungsmathematischer Gewinn (+) / Verlust (-)	0	-5
Beiträge des Arbeitgebers	12	13
Fair Value 31.12.	135	118

Für das Geschäftsjahr 2013 werden Beitragszahlungen zum Planvermögen in Höhe von 12 T€ (Vorjahr: 13 T€) erwartet.

Die Verpflichtungen entwickelten sich wie folgt:

in T€	31.12.2012	31.12.2011
Anwartschaftsbarwert zu Beginn des Geschäftsjahres	108	426
Laufender Dienstzeitaufwand	8	8
Zinsaufwand	5	20
Auszahlung / Abfindung aufgrund Planänderung	0	-223
Erwarteter Anwartschaftsbarwert am Ende des Geschäftsjahres	121	231
Tatsächlicher Anwartschaftsbarwert am Ende des Geschäftsjahres	163	108
Versicherungsmathematischer Gewinn (+) / Verlust (-) aus Anwartschaftsbarwert	-42	123
Versicherungsmathematischer Gewinn (+) / Verlust (-) aus Planvermögen	0	-5
Kumulierte versicherungsmathematische Gewinne (+) / Verluste (-)	-42	118
Amortisation versicherungsmathematischer Gewinne (-) / Verluste (+)	42	-118
In der Konzernbilanz erfasste Bruttoschuld	163	108
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens unter Berücksichtigung Begrenzung IAS 19.58 (b)	-135	-108
In der Bilanz erfasste Nettoschuld	28	0

Aufgrund der Begrenzung der Aktivierung des Planvermögens gemäß IAS 19.58 (b) wurden 0 T€ (Vorjahr: 10 T€) nicht als Vermögenswert erfasst.

Der gesamte in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasste Aufwand (Vorjahr: Ertrag) betrug im Geschäftsjahr 40 T€ (Vorjahr: 85 T€). Der Aufwand (Vorjahr: Ertrag) aus der sofortigen Amortisation versicherungsmathematischer Gewinne betrug 42 T€ (Vorjahr: 118 T€).

Für das Geschäftsjahr 2013 werden folgende Aufwendungen und Erträge erwartet:

in T€	2013	2012
Laufender Dienstzeitaufwand	11	8
Zinsaufwand	5	5
Erwartete Erträge Planvermögen	5	5
Anpassungen gemäß IAS 19.58 (b)	0	4
Erwarteter Nettopensionsaufwand	11	12

Die folgende Tabelle zeigt die Auswirkungen von Änderungen der Parameter (Sensitivitätsanalyse). Dabei wurde eine Erhöhung / Verminderung der jeweiligen Parameter von 0,5% zugrunde gelegt sowie eine zusätzliche Betrachtung unter Heranziehung der Parameter zum Vorjahresstichtag (31. Dezember 2011) vorgenommen:

Parameter	Anwartschaftsbarwert 31.12.2012 in T€	Aufwand 2013 in T€
Rechnungszinssatz 2,60%	179	12
Rechnungszinssatz 3,60%	149	10
Parameter 2011: Rechnungszinssatz 4,75%		
Fluktuation 0,0%	121	9

Die folgende Übersicht zeigt die wesentlichen Bewertungsergebnisse zu den Bilanzstichtagen der letzten fünf Geschäftsjahre:

in T€	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	163	108	426	386	333
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	135	118	105	281	377
Verpflichtungsüberhang (vor Begrenzung IAS 19.58 (b))	28	-10	321	105	-44
Erfahrungsbedingte Berichtigungen der Schulden des Plans	1	123	25	-9	2
Erfahrungsbedingte Berichtigungen der Vermögenswerte des Plans	0	-5	11	11	-10

Darüber hinaus bestehen bei der STRATEC AG kongruent rückgedeckte Unterstützungskassenmodelle. Ob hierbei eine leistungs- oder beitragsorientierte Zusage nach IAS 19 vorliegt, ist ermessensbehafet. Nach einer häufig vertretenen Auffassung ist das Nachfinanzierungsrisiko des Arbeitgebers vernachlässigbar, weshalb eine Klassifizierung dieser Modelle als beitragsorientiert auch sachgerecht erscheint. Der beizulegende Zeitwert der Versicherungsverträge beträgt zum 31. Dezember 2012 433 T€ (Vorjahr: 274 T€). Hätte man die rückgedeckten Unterstützungskassenmodelle als leistungsorientiert klassifiziert, wäre nach IAS 19.104 der Barwert der Verpflichtungen annahmegemäß gleich hoch. Im Geschäftsjahr 2012 wurden von der STRATEC AG Beiträge in Höhe von 164 T€ (Vorjahr: 164 T€) geleistet.

(12) LATENTE STEUERN

Nach seiner Herkunft gliedert sich der Ertragsteueraufwand wie folgt:

in T€	2012	2011
Gezahlte bzw. geschuldete Ertragsteuern		
Deutschland	3.087	6.672
Ausland	236	189
	3.323	6.861
Latente Steuern		
Deutschland	-23	-574
Ausland	90	-438
	67	-1.012
Ertragsteueraufwand	3.390	5.849

Der Bilanzausweis der latenten Steuern setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	31.12.2012		31.12.2011	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	360	1.550	0	1.414
Sachanlagen	2	62	0	77
Finanzielle Vermögenswerte	0	56	19	45
Vorräte	148	142	27	0
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	369	658	445	459
Pensionsrückstellungen	5	0	0	4
Sonstige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	9	106	27	105
Verlustvorräte	889	0	896	0
Effekte aus Konsolidierungen	210	218	12	44
Zwischensumme	1.992	2.792	1.426	2.148
Saldierung	-732	-732	-796	-796
Ausweis laut Konzernbilanz	1.260	2.060	630	1.352

Der in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasste latente Steueraufwand in Höhe von 67 T€ (Vorjahr: Steuerertrag: 1.012 T€) resultiert in Höhe von 80 T€ (Vorjahr: 495 T€) aus zeitlichen Unterschieden, in Höhe von -6 T€ (Vorjahr: -2 T€) aus Kapitalerhöhungskosten sowie in Höhe von -7 T€ (Vorjahr: 519 T€) aus steuerlichen Verlustvorträgen.

Im Jahr 2012 bestanden bei drei (Vorjahr: drei) Tochtergesellschaften, die im abgelaufenen Jahr oder im Vorjahr Verluste verzeichneten, aktive latente Steuerforderungen auf Verlustvorträge in Höhe von insgesamt 889 T€ (Vorjahr: 896 T€). Diese werden einerseits aufgrund vorhandener passiver latenter Steuern sowie andererseits aufgrund der zum Bilanzstichtag bereits in Umsetzung befindlichen konzerninternen Umstrukturierungsmaßnahmen, die zur Realisierung eines wesentlichen Teils der Verlustvorträge bereits im Geschäftsjahr 2013 führen, als werthaltig erachtet. Der nach diesen Berechnungen noch vorhandene Überhang der aktiven über die passiven latenten Steuern ist sowohl bei den einzelnen Gesellschaften als auch in der Summe unwesentlich für den STRATEC-Konzern.

Der ausgewiesene Steueraufwand des Jahres 2012 in Höhe von 3.390 T€ (Vorjahr: 5.849 T€) weicht um 1.364 T€ (Vorjahr: 59 T€) von dem erwarteten Steueraufwand in Höhe von 4.754 T€ (Vorjahr: 5.790 T€) ab, der sich bei Anwendung des Gesamtsteuersatzes der STRATEC AG (27,4%; Vorjahr: 27,4%) auf das Vorsteuerergebnis des Konzerns ergeben würde.

Die Ursachen für den Unterschied zwischen dem erwarteten und dem ausgewiesenen Steueraufwand stellen sich wie folgt dar:

in T€	2012	2011
Erwarteter Steueraufwand (-) / -ertrag (+)	-4.754	-5.790
Abweichungen in- und ausländischer Steuertarife	1.327	433
Veränderungen des effektiven Steuersatzes ausländischer Tochtergesellschaften	0	85
Steuerfreie Erträge (+) / Aufwendungen (-) aus der Veräußerung von Beteiligungen und Kursgewinnen / -verlusten von Wertpapieren	29	-83
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen abzgl. steuerlicher Abrechnungen	-25	-125
Personalaufwand IFRS (Aktienoptionen)	-41	-42
Steuernachzahlungen / -erstattungen Vorjahre und periodenfremder Steueraufwand / -ertrag	-9	-324
Auswirkungen konzerninterner Umstrukturierungen	100	0
Sonstige	-17	-3
Ausgewiesener Steueraufwand (+) / -ertrag (-)	-3.390	-5.849

(13) FINANZVERBINDLICHKEITEN

Die Finanzverbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

in T€	31.12.2012		31.12.2011	
	Gesamt	davon kurzfristig	Gesamt	davon kurzfristig
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.642	1.183	9.556	771
Verbindlichkeiten aus stiller Beteiligung	0	0	388	6
Gesamt	8.642	1.183	9.944	777

Von den Finanzverbindlichkeiten valutieren 2.237 T€ (Vorjahr: 2.295 T€) in Schweizer Franken.

Am 31. Dezember 2012 standen dem Konzern insgesamt Kreditlinien über 7.926 T€ (Vorjahr: 4.927 T€) zur Verfügung. Davon sind 6.926 T€ (Vorjahr: 4.927 T€) ungenutzt und stehen damit für ungesicherte Kreditaufnahmen zur Verfügung.

Die Finanzverbindlichkeiten haben nominal insgesamt die folgenden Fälligkeiten:

Fälligkeit	31.12.2012		Fälligkeit	31.12.2011	
	in T€			in T€	
2013	1.183		2012	777	
2014	1.708		2013	1.308	
2015	1.518		2014	2.139	
2016	1.070		2015	2.837	
2017	686		2016	1.706	
2018 und später	2.477		2017 und später	1.177	
Gesamt	8.642		Gesamt	9.944	

Auf den inländischen Betriebsgrundstücken lasten keine Grundschulden (Vorjahr: 2.000 T€) zur Besicherung von Bankverbindlichkeiten. Auf dem Betriebsgrundstück in der Schweiz lasten Grundschulden in Höhe von 2.899 T€ (Vorjahr: 2.869 T€), die zur Besicherung eines für die Kosten der Errichtung des Betriebsgebäudes aufgenommenen Hypothekendarlehens begeben wurden.

(14) VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN / VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Die Waren- und Leistungsschulden stammen überwiegend aus Lieferungen und Leistungen in den Monaten November und Dezember 2012. Die Fälligkeit liegt wie auch im Vorjahr innerhalb eines Jahres.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 282 T€ (Vorjahr: 40 T€) bestehen gegenüber der STRATEC Biomedical S.R.L. (62 T€; Vorjahr: 17 T€), der Sanguin International Inc. (220 T€; Vorjahr: 0 T€) sowie im Vorjahr gegenüber der STRATEC NewGen GmbH (23 T€) und resultieren in Höhe von 62 T€ (Vorjahr: 40 T€) aus dem laufenden Lieferungs- und Leistungsverkehr sowie in Höhe von 220 T€ (Vorjahr: 0 T€) aus der Gewährung von Darlehen. Die Fälligkeit liegt wie auch im Vorjahr innerhalb eines Jahres.

(15) ÜBRIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten teilen sich wie folgt auf:

in T€	31.12.2012	31.12.2011
Verbindlichkeiten aus Löhnen und Gehältern	2.390	1.584
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	683	504
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	199	165
Gewährte Zahlungen auf Bestellungen	9.256	7.203
Aufsichtsratsvergütungen	109	121
Übrige Verbindlichkeiten	1.070	761
Gesamt	13.707	10.338

Die Verbindlichkeiten haben in Höhe von 4.127 T€ (Vorjahr: 6.336 T€) eine Restlaufzeit von über einem Jahr.

Die Verbindlichkeiten aus Löhnen und Gehältern beinhalten im Wesentlichen ausstehenden Urlaub (1.167 T€; Vorjahr: 964 T€), Zeitkontenguthaben der Mitarbeiter (384 T€; Vorjahr: 310 T€) sowie Erfolgsbeteiligungen (734 T€; Vorjahr: 205 T€) und die Verbindlichkeit aus der Abgeltung einer Pensionszusage gegenüber dem ehemaligen Geschäftsführer einer Tochtergesellschaft (92 T€; Vorjahr: 92 T€).

Die Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit betreffen vor allem noch abzuführende Sozialversicherungsbeiträge. Die Verbindlichkeiten aus Steuern resultieren aus den Mitarbeiter-Entgeltabrechnungen.

Die gewährten Zahlungen auf Bestellungen betreffen die in den Vorräten als unfertige Leistungen ausgewiesenen Entwicklungskooperationen.

Die übrigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten für Rechnungswesen und Rechnungslegung in Höhe von 389 T€ sowie die Verbindlichkeiten aus dem Erwerb der STRATEC Biomedical USA, Inc., in Höhe von 316 T€ (Vorjahr: 594 T€).

(16) KURZFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN UND ERTRAGSTEUERVERBINDLICHKEITEN

Die Entwicklung der kurzfristigen Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

in T€	Garantie- und Gewährleistung	Rechnungswesen und Rechnungslegung	Übrige	Summe
31.12.2011	622	327	478	1.427
Währungsumrechnung	3	0	5	8
Verbrauch	-291	-307	-244	-842
Auflösung	-105	-1	-4	-110
Zuführung	379	370	310	1.059
Umgliederungen	0	-389	-545	-934
31.12.2012	608	0	0	608

Die im Vorjahr als Rückstellungen für Rechnungswesen und Rechnungslegung ausgewiesenen Beträge wurden, wie die Übrigen Rückstellungen, im laufenden Geschäftsjahr in die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten umgegliedert und beinhalten im Wesentlichen Kosten der Abschlusserstellung und -prüfung, der Steuerberatung und Archivierung.

In Anbetracht der unwesentlichen Beträge wurde auf eine Ab- bzw. Aufzinsung verzichtet. Es bestehen Unsicherheiten in Bezug auf Betrag und Fälligkeit der ausgewiesenen Rückstellungen, die im Rahmen von bestmöglichen Schätzungen berücksichtigt wurden.

Die Ertragsteuerverbindlichkeiten (238 T€; Vorjahr: 710 T€) betreffen die laufenden Ertragsteuerverpflichtungen.

D. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

(17) UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse entfallen im Wesentlichen auf:

in T€	2012	2011
1. Produktpalette	86.051	73.499
2. Wartungs- und Ersatzteile	25.048	27.370
3. Entwicklungs- und Dienstleistungen	9.907	13.286
4. Übrige	1.418	2.403
Gesamt	122.424	116.558

Die Umsatzerlöse gliedern sich nach geographischen Regionen (Standort der Kunden) wie folgt:

in T€	2012	2011
1. Inland	17.243	20.627
2. Europäische Union	53.921	62.680
3. Sonstige	51.260	33.251
Gesamt	122.424	116.558

Die mit Analysensystemen im Ausland erzielten Umsatzerlöse mit wesentlichem Umfang gliedern sich wie folgt:

in T€	2012	2011
Italien	9.184	7.256
Frankreich	4.218	5.925
Irland	2.882	1.351
Belgien	5.122	2.289
USA	17.857	12.245
China	9.330	9.106
Großbritannien	8.533	5.625

Die Zuordnung der Umsatzerlöse zum Ausland erfolgt für die Analysensysteme entsprechend deren Lieferort aus Sicht des STRATEC-Konzerns. Da die Kunden des STRATEC-Konzerns ihre Länderniederlassungen und Kunden zum Teil von dezentralen Distributionszentren aus selbst beliefern, stellen diese nicht notwendigerweise die endgültigen Bestimmungsorte der durch den STRATEC-Konzern ausgelieferten Analysensysteme dar. Aus diesem Grund ist eine länder-spezifische Zuordnung der Ersatzteillieferungen und sonstigen Leistungen des STRATEC-Konzerns nicht aussagefähig.

Der STRATEC-Konzern erzielt mit einzelnen Kunden jeweils mehr als 10% der gesamten Umsatzerlöse. Im Jahr 2012 wurden mit einem Kunden 25.582 T€, mit einem Kunden 23.575 T€, mit einem Kunden 20.331 T€ und mit einem weiteren Kunden 14.459 T€ Umsatzerlöse erzielt. Im Jahr 2011 wurden mit einem Kunden 23.208 T€, mit einem Kunden 21.792 T€, mit einem Kunden 14.733 T€ und mit einem weiteren Kunden 12.368 T€ Umsatzerlöse erzielt.

(18) UMSATZKOSTEN

Die Umsatzkosten in Höhe von 82.854 T€ (Vorjahr: 76.238 T€) umfassen die produktionsbedingten Herstellungskosten, die für die verkauften Produkte, Wartungs- und Ersatzteile sowie Entwicklungs- und Dienstleistungen anfallen.

(19) FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

Forschungs- und Entwicklungskosten, die nicht die Aktivierungskriterien gemäß IAS 38 (Immaterielle Vermögenswerte) erfüllen, fielen insgesamt in Höhe von 2.751 T€ (Vorjahr: 3.520 T€) an und entfallen im Wesentlichen auf Material- und Personalaufwand.

(20) VERTRIEBSKOSTEN

Zu den Vertriebskosten in Höhe von 9.694 T€ (Vorjahr: 7.496 T€) gehören die verursachten Vertriebs- und Vertriebsgemeinkosten. Dazu zählen grundsätzlich alle Aufwendungen für Personal-, Material- und Abschreibungen sowie sonstige Aufwendungen des Vertriebsbereiches. Ein wesentlicher Teil sind dabei die Aufwendungen, die im Zusammenhang mit Produkteinführungen und -unterstützung entstehen. Der Anstieg ist auf die Produkteinführungskosten der Neuprodukte in 2012 zurückzuführen.

(21) VERWALTUNGSKOSTEN

Die Verwaltungskosten in Höhe von 8.780 T€ (Vorjahr: 8.223 T€) umfassen die Personal- und Sachkosten der zentralen Verwaltungsbereiche (unter anderem Unternehmensführung, Controlling, Finanz- und Rechnungswesen, Rechtsabteilung, Investor Relations, Personal und Qualität), die nicht direkt mit der Produktion, dem Vertrieb oder der Forschung und Entwicklung in Verbindung stehen.

(22) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN UND ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 855 T€ (Vorjahr: 1.845 T€) und sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 1.582 T€ (Vorjahr: 1.082 T€) beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen und Erträge aus der Währungsumrechnung. Darüber hinaus umfassen die sonstigen betrieblichen Erträge und sonstigen betrieblichen Aufwendungen eine Vielzahl von Aufwendungen, die im Einzelnen nur von untergeordneter Bedeutung sind.

(23) FINANZERGEBNIS

Das Ergebnis aus Gewinnabführungsverträgen (-19 T€; Vorjahr: T€ -20) resultiert aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der STRATEC NewGen GmbH. Der Ergebnisabführungsvertrag wurde mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2012 aufgehoben.

Die Finanzerträge gliedern sich wie folgt:

in T€	2012	2011
Zinserträge aus Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalenten	208	155
Zinserträge aus Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3	3
Zinserträge aus der Abzinsung von Verbindlichkeiten und Rückstellungen	15	11
Sonstige Zinserträge	10	20
Gesamt	236	189

Die Finanzaufwendungen gliedern sich wie folgt:

in T€	2012	2011
Zinsaufwand aus Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	263	243
Zinsaufwand aus typisch stillen Beteiligungen	44	36
Zinsaufwand aus Steuern	1	236
Zinsaufwand aus der Aufzinsung Pensionsrückstellung	5	20
Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Verbindlichkeiten und Rückstellungen	0	38
Sonstiger Zinsaufwand	0	5
Gesamt	313	578

Das übrige Finanzergebnis berücksichtigt Aufwendungen und Erträge von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden und gliedert sich wie folgt:

in T€	2012	2011
Erträge / Aufwand aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten:		
Erträge / Aufwand aus dem Abgang	-280	0
Erträge / Aufwand aus der Stichtagsbewertung	121	-304
Übriges Finanzergebnis	-159	-304

(24) ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 (Ergebnis je Aktie) mittels Division des Konzernergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Zahl der Aktien innerhalb des abgelaufenen Geschäftsjahres der STRATEC AG ermittelt.

Die von der STRATEC AG gehaltenen eigenen Anteile werden für die Ermittlung der im Umlauf befindlichen Aktien abgezogen. Die Erhöhung der Stückzahl gegenüber dem Vorjahr resultiert aus der Ausgabe neuer Aktien im Wege der Ausübung von Optionsrechten aus Aktienoptionsprogrammen. Die unterjährige Veränderung der Anzahl der Aktien wird durch zeitanteilige Gewichtung berücksichtigt. Der maßgebliche gewogene Durchschnitt der ausstehenden Aktien, der für die Ermittlung des (unverwässerten) Ergebnisses je Aktie herangezogen wird, beträgt 11.693.713 Stück (Vorjahr: 11.615.762 Stück).

Das in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung ausgewiesene Konzernergebnis in Höhe von 13.973 T€ (Vorjahr: 15.282 T€) wurde nach IAS 33 (Ergebnis je Aktie) unverändert der Berechnung zugrunde gelegt.

Aufgrund der zum 31. Dezember 2012 ausstehenden Optionsrechte wurde neben dem unverwässerten (1,19 €; Vorjahr: 1,32 €) auch das verwässerte Ergebnis (1,19 €; Vorjahr: 1,31 €) je Aktie berechnet. Hierbei wird die Ausübung aller ausstehenden, noch nicht ausgeübten Optionen unterstellt. Die Anzahl der hieraus zusätzlich zu berücksichtigenden Aktien errechnet sich aus dem Vergleich der aus der Ausübung erzielten Erlöse mit den fiktiven, bei Ausgabe junger Aktien, zu Marktkonditionen erzielbaren Erlösen.

Die unterjährige Zuteilung bzw. unterjährige Ausübung von Optionsrechten wird durch zeitanteilige Gewichtung berücksichtigt. Der daraus resultierende maßgebliche gewogene Durchschnitt der ausstehenden verwässernden Aktienzahl, der für die Ermittlung des (verwässerten) Ergebnisses je Aktie herangezogen wird beträgt 11.746.352 Stück (Vorjahr: 11.708.408 Stück).

(25) ZUSATZABGABEN ZUR KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

Materialaufwand

In den Funktionsbereichen sind folgende Materialaufwendungen enthalten:

in T€	2012	2011
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	62.766	57.124
Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.521	2.128
Gesamt	65.287	59.252

Personalaufwand

In den Funktionsbereichen sind folgende Personalaufwendungen enthalten:

in T€	2012	2011
Löhne und Gehälter	29.284	26.304
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	4.386	3.627
Gesamt	33.670	29.931

In dem Posten Löhne und Gehälter sind Aufwendungen für überlassene Arbeitnehmer (Personalleasing) in Höhe von 2.218 T€ (Vorjahr: 2.746 T€) enthalten.

Zahl der Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres konzernweit beschäftigten Arbeitnehmer (inkl. der durch Personaldienstleister zeitweise überlassenen Arbeitnehmer) beträgt:

in T€	2012	2011
Angestellte Arbeitnehmer	425	390
Auszubildende Arbeitnehmer	16	11
Festangestellte Arbeitnehmer	441	401
Zeitweise überlassene Arbeitnehmer	55	57
Gesamt	496	458

Von den angestellten Arbeitnehmern entfallen 313 (Vorjahr: 302) auf das Inland und 112 (Vorjahr: 97) auf das Ausland. Von den zeitweise überlassenen Arbeitnehmer sind 52 (Vorjahr: 53) im Inland und 3 (Vorjahr: 4) im Ausland tätig.

Operating-Leasingverhältnisse

Aufwendungen für „Operating Leases“ wurden im Geschäftsjahr in Höhe von 948 T€ (Vorjahr: 672 T€) geleistet. Gegenstand der Leasingverträge im STRATEC-Konzern sind im Wesentlichen Gebäude-, EDV- und Kfz-Leasingverträge.

Angaben über das Honorar des Abschlussprüfers nach § 314 Absatz 1 Nr. 9 HGB

Das im Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar für den Konzernabschlussprüfer gemäß § 314 Absatz 1 Nr. 9 HGB setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	2012	2011
Honorar für		
a) Abschlussprüfungsleistungen	258	113
b) Andere Bestätigungsleistungen	2	2
c) Steuerberatungsleistungen	6	79
d) Sonstige Leistungen	5	39
Gesamthonorar des Abschlussprüfers	271	233

In dem Honorar 2012 für Abschlussprüfungsleistungen sind 65 T€ enthalten, die das Geschäftsjahr 2011 betreffen.

E. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

Allgemeine Angaben

Die Konzern-Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Liquidität des STRATEC-Konzerns im Laufe des Geschäftsjahres durch Mittelzu- und Mittelabflüsse verändert hat. Dabei wird zwischen den Zahlungsströmen aus der betrieblichen Tätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Die von den ausländischen Konzernunternehmen ausgewiesenen Beträge werden grundsätzlich zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Hiervon abweichend werden die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente wie in der Konzernbilanz zum Stichtagskurs angesetzt. Der Einfluss der Wechselkursänderungen auf die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente wird gesondert gezeigt.

Zufluss aus betrieblicher Tätigkeit

Die Ermittlung des Zuflusses aus der betrieblichen Tätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode. Dabei werden ausgehend vom Konzernergebnis nach Steuern die zahlungsunwirksamen Ergebnisbestandteile eliminiert.

Als nicht zahlungswirksame sonstige Aufwendungen werden dabei berücksichtigt:

in T€	2012	2011
Aufwendungen		
Währungsumrechnungsverluste aus der Stichtagsbewertung des Zahlungsmittelbestands	28	27
Personalaufwand aus der Gewährung von Aktienoptionsrechten	148	154
Kursdifferenzen aus Fremdwährungsforderungen	44	1
Forderungsverluste	17	1
Erhöhung der Wertberichtigung auf Vorräte	0	15
Umbuchung von Anzahlungen	78	0
Kursdifferenzen Fremdwährungsverbindlichkeiten	0	6
Aufwand aus der Marktbewertung von zu Handelszwecken gehaltenen Wertpapieren	0	304
Anlagenabgang mit Restbuchwert	132	0
Wertberichtigung auf sonstige Forderungen	104	0
Einstellungen in die Wertberichtigungen zu Forderungen	133	11
Gesamt	684	519

Als nicht zahlungswirksame sonstige Erträge werden dabei berücksichtigt:

in T€	2012	2011
Erträge		
Währungsumrechnungsgewinne aus der Stichtagsbewertung des Zahlungsmittelbestands	41	124
Herabsetzung der Wertberichtigungen auf Forderungen	0	5
Kursdifferenzen aus Fremdwährungsforderungen	19	359
Kursdifferenzen aus Fremdwährungsverbindlichkeiten	2	0
Ertrag aus der Zuschreibung von Finanzanlagen	0	2
Ertrag aus der Marktbewertung von zu Handelszwecken gehaltenen Wertpapieren	143	0
Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten	127	14
Erträge aus aktivierten Eigenleistungen	2.163	2.058
Gesamt	2.495	2.562

Zinseinnahmen und -ausgaben sowie die Bestandteile des „übrigen Finanzergebnis“ werden der betrieblichen Tätigkeit zugeordnet. Dividendenzahlungen werden im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit erfasst.

Steuerzahlungen werden insgesamt im Bereich der betrieblichen Tätigkeit ausgewiesen, da eine Zuordnung zu einzelnen Geschäftsbereichen praktisch nicht durchführbar ist.

Die Darstellung der gezahlten / vereinnahmten Zinsen und der gezahlten / erstatteten Ertragsteuern im betrieblichen Cashflow erfolgt nach der direkten Methode. Hierbei wird das Konzernergebnis im ersten Schritt um die in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfassten Aufwendungen und Erträge korrigiert. Anschließend werden die gezahlten bzw. zugeflossenen Zinsen und Ertragsteuern gesondert ausgewiesen.

Zu- / Abfluss aus der Investitionstätigkeit

Im Rahmen der investiven Tätigkeit sind 2.412 T€ (Vorjahr: 2.405 T€) abgeflossen. Für den Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten wurden davon 2.485 T€ (Vorjahr: 2.433 T€) ausgegeben.

Zu- / Abfluss aus der Finanzierungstätigkeit

Aus der Finanzierungstätigkeit sind 6.786 T€ abgeflossen (Vorjahr: 2.481 T€). Die Nettokreditabnahme belief sich auf 1.242 T€ (Vorjahr: Nettokreditaufnahme 1.890 T€). Für Dividendenzahlungen sind 6.414 T€ (Vorjahr: 5.778 T€) abgeflossen.

(26) ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Die „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ umfassen den Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten mit einer ursprünglichen Fälligkeit von bis zu drei Monaten. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente betragen zum 31. Dezember 2012 13.209 T€ (Vorjahr: 19.548 T€).

F. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Für Zwecke der internen Steuerung werden im Wesentlichen die einzelnen rechtlichen Einheiten des STRATEC-Konzerns betrachtet. Diese stellen daher grundsätzlich Geschäftssegmente im Sinne von IFRS 8 (Geschäftssegmente) dar. Die Geschäftssegmente sind, mit Ausnahme der im Geschäftsjahr 2006 erworbenen STRATEC Biomedical UK, Ltd. und der im Geschäftsjahr 2009 erworbenen STRATEC Molecular GmbH im Hinblick auf ihre wirtschaftlichen Merkmale, die Produkte und Dienstleistungen, die Art der Produktionsprozesse, deren Kunden, der Vertriebsmethoden sowie der regulatorischen Rahmenbedingungen vergleichbar und werden daher zu einem Geschäftssegment Instrumentierung zusammengefasst. Eine gesonderte Berichterstattung der Segmente erfolgt, sofern die quantitativen Schwellenwerte des IFRS 8 (Geschäftssegmente) überschritten werden.

Die berichtspflichtigen Segmente des STRATEC-Konzerns stellen sich wie folgt dar:

1. Instrumentierung: In diesem Segment projektiert, entwickelt und produziert der STRATEC-Konzern vollautomatische Analysensysteme für ihre Kunden aus der klinischen Diagnostik und Biotechnologie.
2. Alle sonstigen Segmente: In diesem Segment erfolgen durch den STRATEC-Konzern die Entwicklung von Workflow-Software zur Vernetzung mehrerer Analysensystemen sowie die Entwicklung und der Vertrieb von wissenschaftlichen Materialien und Technologien wie der Nukleinsäureaufreinigung.

Segmentdaten nach Geschäftssegmenten 2012:

in T€	Instrumentierung	Alle sonstigen Segmente	Überleitung	Gesamt
Umsatzerlöse	127.352	4.616	-9.544	122.424
davon Intersegmentär:	902	633		
EBIT	19.267	-312	-1.337	17.618
Vermögenswerte	136.908	4.152	-19.222	121.838

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der berichtspflichtigen Segmente entsprechen denen im Abschnitt „B. Angewendete Rechnungslegungsmethoden“ beschriebenen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Von den langfristigen Vermögenswerten, ausgenommen Finanzinstrumente und latente Steuern, sind 15.786 T€ im Herkunftsland der STRATEC AG und 6.142 T€ in Drittländern belegen. Die weiteren Angaben auf Unternehmensebene sind im Abschnitt „D. Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung – (17) Umsatzerlöse“ dargestellt.

Segmentdaten nach Geschäftssegmenten 2011:

in T€	Instrumentierung	Alle sonstigen Segmente	Überleitung	Gesamt
Umsatzerlöse	120.342	4.290	-8.074	116.558
davon Intersegmentär:	787	402		
EBIT	23.598	-615	-1.139	21.844
Vermögenswerte	126.383	3.756	-19.142	110.997

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der berichtspflichtigen Segmente entsprechen denen im Abschnitt „B. Angewendete Rechnungslegungsmethoden“ beschriebenen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Von den langfristigen Vermögenswerten, ausgenommen Finanzinstrumente und latente Steuern, sind 18.954 T€ im Herkunftsland der STRATEC AG und 8.716 T€ in Drittländern belegen. Die weiteren Angaben auf Unternehmensebene sind im Abschnitt „D. Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung – (17) Umsatzerlöse“ dargestellt.

G. FINANZINSTRUMENTE

Die nachfolgende Tabelle stellt die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte der einzelnen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für jede Klasse von Finanzinstrumenten dar und leitet diese auf die entsprechenden Bilanzposten über. Die Klassifizierung beruht auf den zugrunde liegenden Bewertungsmethoden und unterscheidet nach zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten. Des Weiteren wird bei der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert unterschieden, ob diese erfolgswirksam oder erfolgsneutral über das Eigenkapital vorgenommen wird.

Da die Bilanzposten übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte, kurzfristige Rückstellungen und übrige kurzfristige Verbindlichkeiten sowohl Finanzinstrumente als auch nicht finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (z. B. Steuerforderungen bzw. -verbindlichkeiten, gewährte Zahlungen auf Bestellungen und Garantie- und Gewährleistungsverpflichtungen) enthalten, dient die Spalte „Nicht unter IFRS 7 fallend“ einer entsprechenden Überleitung.

Finanzielle Vermögenswerte in T€	Buchwert	Wertmaßstab		Nicht unter IFRS 7 fallend	Fair Value
		Fortgeführte AK	Fair Value erfolgs- wirksam		
Bilanzposten	31.12.2012 (31.12.2011)	31.12.2012 (31.12.2011)			31.12.2012 (31.12.2011)
Anteile an verbundenen Unternehmen	363 (351)	363 (351)			363 (351)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	23.802 (15.331)	23.802 (15.331)			23.802 (15.331)
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	6.627 (5.992)	6.627 (5.992)			6.627 (5.992)
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	96 (122)	96 (122)			96 (122)
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	2.182 (1.678)	123 (242)		2.059 (1.436)	2.182 (1.678)
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	366 (222)		366 (222)		366 (222)
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	13.209 (19.548)	13.209 (19.548)			13.209 (19.548)
Gesamt	46.645 (43.244)	44.220 (41.586)	366 (222)	2.059 (1.436)	46.645 (43.244)

Finanzielle Verbindlichkeiten in T€	Buchwert	Wertmaßstab			Nicht unter IFRS 7 fallend	Fair Value
		Fortgeführte AK	Fair Value erfolgs- wirksam	Fair Value erfolgs- neutral		
	31.12.2012 (31.12.2011)					31.12.2012 (31.12.2011)
Bilanzposten						
Finanzverbindlichkeiten	8.642 (9.944)	8.642 (9.944)				9.507 (10.107)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.288 (3.954)	4.288 (3.954)				4.288 (3.954)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	282 (40)	282 (40)				282 (40)
Kurzfristige Rückstellungen	608 (1.427)	0 (805)			608 (622)	608 (1.427)
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	13.707 (10.338)	3.522 (2.442)			10.185 (7.896)	13.707 (10.338)
Gesamt	27.527 (25.703)	16.734 (17.185)			10.793 (8.518)	28.392 (25.866)

Der beizulegende Zeitwert von Forderungen, Ausleihungen oder originären Verbindlichkeiten wird als Barwert der zukünftigen Zahlungsmittelzu- oder -abflüsse ermittelt. Sofern ein börsennotierter Preis vorhanden ist, wird dieser als beizulegender Zeitwert angesetzt.

Aufgrund der überwiegend kurzfristigen Laufzeiten für Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, übrigen Forderungen und Verbindlichkeiten und Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten weichen die Buchwerte am Bilanzstichtag nicht signifikant von den beizulegenden Zeitwerten ab.

Die Nettoergebnisse aus Finanzinstrumenten stellen sich nach Bewertungskategorien wie folgt dar:

in T€	Aus Zinsen und Dividenden	Aus der Folgebewertung				Aus Abgängen	Netto- ergebnis
		Fair Value	Währungs- umrechnung	Abzinsung / Aufzinsung	Wertberich- tigung		
2012 (2011)							
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	208 (155)		13 (97)				221 (252)
Ausleihungen und Forderungen	10 (23)		-23 (352)		-230 (-6)	-17 (-1)	-260 (368)
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	3 (2)	121 (-304)				-280 (0)	-156 (-302)
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertet	-307 (-266)		0 (-6)	10 (-14)		0 (0)	-297 (-286)
Gesamt	-86 (-86)	121 (-304)	-10 (443)	10 (-14)	-230 (-6)	-297 (-1)	-492 (32)

Die Zinsaufwendungen und Zinserträge aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten werden im Finanzergebnis ausgewiesen. Der Gesamtzinsertrag aus finanziellen Vermögenswerten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, beträgt 316 T€ (Vorjahr: 202 T€). Der Gesamtzinsaufwand aus finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, beträgt 387 T€ (Vorjahr: 304 T€). Das Nettoergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten wird im übrigen Finanzergebnis erfasst. Zu den einzelnen Komponenten des Finanzergebnisses verweisen wir auf die Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung unter (23) Finanzergebnis.

Die aus der erfolgswirksamen Umrechnung der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit den Devisenmittelkursen zum Bilanzstichtag resultierenden Aufwendungen und Erträge werden gemeinsam mit den unterjährigen Umrechnungsergebnissen bei den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen ausgewiesen. Aus der Stichtagsumrechnung von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten resultierten erfolgswirksame Währungserträge in Höhe von 41 T€ (Vorjahr: 124 T€), die bei den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen werden. In Höhe von 28 T€ (Vorjahr: 27 T€) sind Währungsaufwendungen aus der Stichtagsumrechnung von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Hierarchische Einstufung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Um der Erheblichkeit der in die Bewertung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten einfließenden Faktoren Rechnung zu tragen, wurden die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten hierarchisch in drei Stufen eingeteilt. Die Stufen der Fair-Value-Hierarchie und ihre Anwendung auf die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind im Folgenden beschrieben:

- Stufe 1: Die auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten notierten (unverändert übernommenen) Preise;
- Stufe 2: Inputfaktoren, bei denen es sich nicht um die auf Stufe 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (d. h. als Preis) oder indirekt (d. h. in Ableitung von Preisen) beobachten lassen;
- Stufe 3: nicht auf beobachtbaren Marktdaten basierende Faktoren für die Bewertung des Vermögenswerts oder der Verbindlichkeit (nicht beobachtbare Inputfaktoren).

Bei der STRATEC AG sind zum Bilanzstichtag die Wertpapiere und die Derivate zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Wertpapiere mit einem Fair Value in Höhe von 336 T€ (Vorjahr: 222 T€) sind der Stufe 1 der Fair-Value-Hierarchie zuzuordnen. Die Derivate entfallen in Höhe von 8 T€ (Vorjahr: 0 T€) auf die Stufe 2 sowie in Höhe von 23 T€ auf die Stufe 3. Die Derivate der Stufe 3 wurden zum 31. Dezember 2012 erstmals bei Zugang erfolgsneutral erfasst.

Fälligkeitsanalyse

Das Liquiditätsrisiko, welchem der STRATEC-Konzern aus seinen Finanzinstrumenten ausgesetzt ist, besteht aus den Verpflichtungen aus zukünftigen Zins- und Tilgungszahlungen für finanzielle Verbindlichkeiten. Die künftigen Auszahlungen stellen sich wie folgt dar:

in T€	Buchwert 31.12.2012	Cashflows 2013		Cashflows 2014		Cashflows 2015 – 2016		Cashflows 2017 ff.	
		Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
Finanzverbindlichkeiten	8.642	209	1.183	166	1.708	203	2.588	143	3.163
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.288	0	4.288	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	282	7	282	0	0	0	0	0	0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten und kurzfristige Rückstellungen	3.522	0	3.522	0	0	0	0	0	0
Gesamt	16.734	216	9.275	166	1.708	203	2.588	143	3.163

in T€	Buchwert 31.12.2011	Cashflows 2012		Cashflows 2013		Cashflows 2014 – 2015		Cashflows 2016 ff.	
		Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
Finanzverbindlichkeiten	9.944	289	777	254	1.308	346	4.976	152	2.883
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.954	0	3.954	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	40	0	40	0	0	0	0	0	0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten und kurzfristige Rückstellungen	3.247	0	2.997	0	250	0	0	0	0
Gesamt	17.185	289	7.768	254	1.558	346	4.976	152	2.883

Die Darlehen mit einer Restlaufzeit bis zu fünf Jahren sind im gewichteten Schnitt mit 2,86% (Vorjahr: 2,97%) verzinslich und die Darlehen mit einer Laufzeit über fünf Jahren mit 1,97% (Vorjahr: 3,07%).

H. RISIKOMANAGEMENT

Grundsätze des Risikomanagements

Die STRATEC AG unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie künftiger Aktivitäten Risiken aus der Veränderung der Wechselkurse, Zinssätze und Börsenkurse. Die Ziele und Methoden des Umgangs der STRATEC-Gruppe mit den nachfolgend aufgeführten Finanzrisiken sind Gegenstand des Risikomanagements des Konzerns. Die Grundsätze der Risikomanagementpolitik des Konzerns sind im Abschnitt „Risikobericht“ des Konzernlageberichts dargestellt.

Das Ziel des finanziellen Risikomanagements besteht darin, diese Risiken primär durch operative Aktivitäten zu begrenzen wobei das Management konzernweit entstehende Risikolumina für die einzelnen Risiken berücksichtigt. Ergänzend kommen finanzorientierte Maßnahmen hinzu. Das primäre Ziel liegt in der Begrenzung der Cashflow relevanten Risiken. Die Grundzüge der Finanzpolitik werden jährlich vom Vorstand im Hinblick auf die aktuellen Gegebenheiten überprüft und neu gefasst. Der Aufsichtsrat wird in regelmäßigen Abständen über die finanzielle Lage des Konzerns und die Einschätzungen des Vorstands unterrichtet.

Aus den bilanziellen Finanzinstrumenten können sich grundsätzlich folgende Risiken für die Gesellschaft ergeben:

Währungsrisiken

Der STRATEC-Konzern unterliegt aus seiner internationalen Geschäftstätigkeit Währungsrisiken, die aus dem Einfluss von Wechselkursveränderungen auf die Geschäftsvorfälle und die zum Bilanzstichtag bestehenden Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten resultieren (Transaktionsrisiken). Des Weiteren ergeben sich Währungsrisiken aus der Umrechnung der ausländischen Abschlüsse der Tochtergesellschaften in die Konzernwährung (€) (Translationsrisiken). Letztere sind nach IFRS 7.B23 hingegen nicht für Zwecke des IFRS 7 gesondert zu betrachten.

Die wesentlichen Fremdwährungstransaktionen des STRATEC-Konzerns betreffen Export-Geschäfte in US-Dollar und Darlehensbeziehungen in US-Dollar innerhalb der Konzernunternehmen sowie Darlehensverbindlichkeiten in Schweizer Franken. Translationsrisiken betreffen die Umrechnung der Abschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften von Schweizer Franken (CHF), Britische Pfund (GBP) und US-Dollar (USD) in die Konzernberichtswährung (€).

Sensitivität aus der Veränderung von Wechselkursen (Transaktionsrisiko):

Die Risikoexposition des Konzerns hinsichtlich des Transaktionsrisikos stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Fremdwährungsposition

umgerechnet

in T€

	31.12.2012			31.12.2011		
	GBP	CHF	USD	GBP	CHF	USD
Zahlungsmittel	77	270	1.241	459	209	3.072
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	118	1.310	3.916	682	400	754
Forderungen verbundene Unternehmen abzgl. Verbindlichkeiten verbundene Unternehmen	0	0	-220	0	0	119
Finanzverbindlichkeiten	0	-2.237	0	0	-2.295	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-60	-108	-219	-52	-183	-277
Übrige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	-65	-333	-224	-51	-332	-156
Netto-Risikoexposition	70	-1.098	4.494	1.038	-2.201	3.512

Die aus der Bewertung der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag resultierenden Kursaufwendungen und Kurserträge sind im Abschnitt „G. Finanzinstrumente“ dargestellt.

Eine Veränderung des Euro von +10%/-10% gegenüber den maßgeblichen Währungen hätte zum Bilanzstichtag zu folgenden Veränderungen des Konzernergebnisses geführt:

	31.12.2012			31.12.2011		
	GBP	CHF	USD	GBP	CHF	USD
Veränderung der Währung um + 10 %						
Veränderung des Konzernergebnisses in T€	-8	100	-408	-94	200	-319
Veränderung der Währung um - 10 %						
Veränderung des Konzernergebnisses in T€	9	-122	499	115	-245	390

Im Geschäftsjahr 2012 wurden aus der Währungsumrechnung von Transaktionen mit fremden Dritten sowie konzern-internen Beziehungen Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von insgesamt 488 T€ (Vorjahr: 1.107 T€) und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung von insgesamt 735 T€ (Vorjahr: 984 T€) ergebniswirksam erfasst und bei den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Zinsrisiken

Das Zinsrisiko bezeichnet das Risiko von Wertschwankungen eines Finanzinstruments aufgrund von Bewegungen des Marktzins.

Der STRATEC-Konzern unterliegt Zinsrisiken im Bereich der mittel- und langfristig verzinslichen Finanzinstrumente. Da die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente des STRATEC-Konzerns aufgrund des historisch betrachteten extrem niedrigen Zinsniveaus nur noch Zinserträge von untergeordneter Bedeutung generieren, ist das Zinsänderungsrisiko hieraus von untergeordneter Bedeutung. Deshalb wurde dies in die nachfolgende Betrachtung nicht mit einbezogen. Bei einem Anstieg der Zinsen würden sich hieraus allerdings positive Ergebniseffekte ergeben.

Zum Bilanzstichtag weist der Konzern folgende mittel- und langfristige verzinsliche Vermögenswerte und Schulden aus:

in T€	2012	2011
Verzinsliche finanzielle Vermögenswerte	11	119
davon variabel verzinslich	0	0
davon festverzinslich	11	119
Verzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	7.460	9.167
davon variabel verzinslich	1.243	1.230
davon festverzinslich	6.217	7.937

Sensitivität der beizulegenden Zeitwerte für festverzinsliche Finanzinstrumente:

Veränderungen des Marktzinssatzes haben für die Bewertung zum Bilanzstichtag der beim STRATEC-Konzern bestehenden festverzinslichen Finanzinstrumente keine Auswirkung, da diese zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Die beizulegenden Zeitwerte auf Basis des zum Bilanzstichtag bestehenden Marktzins sind im Abschnitt „G. Finanzinstrumente“ dargestellt.

Sensitivität der Zahlungsströme für variabel verzinsliche Finanzinstrumente:

Veränderungen des Marktzinssatzes haben für die Bewertung zum Bilanzstichtag der beim STRATEC-Konzern bestehenden variabel verzinslichen Finanzinstrumente keine Auswirkung, da diese zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Variabel verzinsliche Finanzverbindlichkeiten unterliegen jedoch im Gegensatz zu festverzinslichen Finanzverbindlichkeiten bei Änderungen des Marktzinssatzes dem Risiko von Schwankungen künftiger Cashflows aus Zins- und Tilgungsleistungen.

Die nachfolgende Darstellung stellt die zum Bilanzstichtag auf Basis des zu diesem Zeitpunkt geltenden Marktzinssatzes für die Restlaufzeit der variabel verzinslichen Darlehensschuld angenommenen künftigen Zins- und Tilgungszahlungen den Auszahlungen gegenüber, die sich bei einem Anstieg des Marktzinssatzes von 100 Basispunkten ergeben würden:

in T€	Buchwert 31.12.2012	Cashflows 2013		Cashflows 2014		Cashflows 2015 ff.	
		Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
Variabel verzinsliche Finanzverbindlichkeiten (3-Monats-LIBOR)							
IST	1.243	10	0	10	0	10	1.243
+ 100 Basispunkte	1.243	22	0	22	0	22	1.243

Der hier dargestellte Anstieg der Cashflows aus Zinsen entspricht zugleich der hypothetischen Auswirkung auf die Erfolgswirkung in der Gesamtergebnisrechnung. Da der 3-Monats-LIBOR weitgehend bei 0% notiert, wurde auf einer Sensitivitätsanalyse „nach unten“ verzichtet.

Zum Bilanzstichtag des Vorjahres stellte sich die Situation wie folgt dar:

in T€	Buchwert 31.12.2011	Cashflows 2012		Cashflows 2013		Cashflows 2014 ff.	
		Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
Variabel verzinsliche Finanzverbindlichkeiten (3-Monats-LIBOR)							
IST	1.234	9	0	9	0	9	1.234
+ 100 Basispunkte	1.234	22	0	22	0	22	1.234

Sonstige Preisrisiken

Die finanziellen Vermögenswerte der Kategorie „zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte“ unterliegen dem Risiko der Veränderung der Börsenkurse. Würden sich die Börsenkurse gegenüber dem Stichtagsniveau um 10% erhöht (verringert) darstellen, ergäbe sich ein um 37 T€ (Vorjahr: 22 T€) erhöhtes (vermindertes) Konzernergebnis.

Ausfallrisiken

Die für die STRATEC AG wesentlichen Ausfallrisiken bestehen im Bereich des operativen Geschäfts. Sie bestehen darin, dass Vertragspartner ihren Verpflichtungen nicht nachkommen. Bei der STRATEC AG betrifft dies insbesondere Kundenforderungen. Das beim Management von Ausfallrisiken betrachtete Risikovolumen umfasst dabei sämtliche Gläubigerpositionen gegenüber Kunden aus dem Liefer- und Leistungsgeschäft. Dem Ausfallrisiko wird im Rahmen von Maßnahmen des Debitorenmanagements beispielsweise durch Warenkreditversicherungen begegnet. Danach verbleibenden Ausfallrisiken wird mittels Einzelwertberichtigungen und pauschalisierten Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen.

Anlagen liquider Mittel erfolgen ausschließlich in kurzfristige Monatsgelder (längstens Sechs-Monatsgelder) bei institutionellen Finanzdienstleistern, die hochrangige Rating-Kennziffern aufweisen.

Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Konzernbilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben. Dabei bleiben die oben beschriebenen Sicherungsmaßnahmen außer Betracht.

Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement der STRATEC AG verfolgt das vorrangige Ziel, die finanzielle Substanz zu erhalten und die Kapitaldienstfähigkeit sicher zu stellen. Zur Steuerung betrachtet das Management die Eigenkapitalquote und das Verhältnis der finanziellen Forderungen und finanziellen Verbindlichkeiten.

Die Eigenkapitalquote liegt zum 31. Dezember 2012 im Vergleich zum Vorjahr bei 75,5% (Vorjahr: 75,0%). Der Zielkorridor für diese Größe liegt zwischen 50 und 75%.

Das Verhältnis der kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte und kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten beträgt zum 31. Dezember 2012 2,4 gegenüber 2,5 im Vorjahr. Die Relation soll den Wert von 1,5 nicht unterschreiten.

Zur Ermittlung der kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte zieht die STRATEC AG die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte, sonstige finanzielle Vermögenswerte und Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente heran.

Das interne Assessment für die Kapitaldienstfähigkeit wird gemessen mittels des Verhältnisses der kurz- und langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten zu den IST-Cashflows des Geschäftsjahres zuzüglich der Plan-Cashflows der folgenden zwei Jahre.

I. SONSTIGE ANGABEN

ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Nahe stehende Unternehmen und Personen im Sinne des IAS 24 (Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen) sind juristische oder natürliche Personen, die auf die STRATEC AG und / oder auf deren Tochterunternehmen Einfluss nehmen können oder der Kontrolle oder einem maßgeblichen Einfluss durch die STRATEC AG bzw. deren Tochterunternehmen unterliegen. Dazu gehören die nicht konsolidierten Tochtergesellschaften, die Organmitglieder der STRATEC AG sowie diesen nahe stehende Personen und Unternehmen.

Die zum Bilanzstichtag bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber den nicht konsolidierten Tochtergesellschaften sind bei den jeweiligen Bilanzposten vermerkt.

Die STRATEC AG erzielte im Geschäftsjahr 2012 Zinserträge aus einem an die STRATEC Biomedical Inc. ausgereichten Darlehen in Höhe von 3 T€ (Vorjahr: 3 T€). Die Darlehensforderung wurde im Geschäftsjahr 2012 in Höhe von 50% im Wert gemindert.

Die STRATEC AG erzielte im Geschäftsjahr 2012 Erlöse aus dem Leistungsverkehr mit der STRATEC Biomedical S.R.L. in Höhe von 23 T€ (Vorjahr: 30 T€) und bezog Leistungen von dieser in Höhe von 501 T€ (Vorjahr: 340 T€). Die STRATEC Biomedical Switzerland AG erzielte im Geschäftsjahr 2012 Erlöse aus dem Leistungsverkehr mit der STRATEC Biomedical S.R.L. in Höhe von 24 T€ (Vorjahr: 24 T€) und bezog Leistungen von dieser in Höhe von 203 T€ (Vorjahr: 186 T€). Die STRATEC Biomedical UK, Ltd., bezog im Geschäftsjahr 2012 Leistungen in Höhe von 166 T€ (Vorjahr: 75 T€) von der STRATEC Biomedical S.R.L.

Die STRATEC Biomedical USA, Inc., mietet das Firmengelände Newbury Park von einer Gesellschaft, deren Gesellschafter gleichzeitig Geschäftsführer der STRATEC Biomedical USA, Inc., sind. Im Geschäftsjahr 2012 betrug die Miete 472 TUSD (Vorjahr: 306 TUSD). Die ausstehenden Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschaft betragen zum Stichtag 0 TUSD (Vorjahr: 0 TUSD).

Daneben besteht noch eine bedingte Kaufpreisverbindlichkeit aus dem Erwerb der STRATEC Biomedical USA, Inc. gegenüber einem Geschäftsführer dieser Gesellschaft. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf die Erläuterungen zu den Unternehmenserwerben in Abschnitt B.

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Dem **Vorstand der Gesellschaft** gehörten im Geschäftsjahr folgende Mitglieder an:

- **Marcus Wolfinger**, Remchingen (Vorsitzender)
Diplom-Betriebswirt
(Vorsitzender des Vorstands seit 1. April 2011)
- **Bernd M. Steidle**, Oberboihingen (Vorstand für Vertrieb und Marketing)
Kaufmann
- **Dr. Robert Siegle**, Birkenfeld (Vorstand für Personal, Compliance und Recht)
Rechtsanwalt
(Mitglied des Vorstands seit 1. Februar 2011)

Im Vorjahr war Herr Hermann Leistner, Elektrotechniker, Birkenfeld noch Vorsitzender und Mitglied des Vorstands bis zum 31. März 2011.

Der Vorstandsvorsitzende Marcus Wolfinger ist befugt, die Gesellschaft allein zu vertreten. Herr Dr. Robert Siegle ist Mitglied im Board der STRATEC Biomedical UK, Ltd., Burton upon Trent, Großbritannien und seit dem 23. Dezember 2012 Mitglied der Geschäftsführung der STRATEC NewGen GmbH.

Die Vergütungen der Vorstandsmitglieder bestehen aus einer festen Grundvergütung und variablen Komponenten, die unter anderem vom Erreichen individueller Erfolgsziele abhängig sind. Die weitergehenden Erläuterungen der Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands sowie die Angaben gem. § 314 Absatz 1 Nr. 6a) Satz 5 bis 8 HGB sind im Konzernlagebericht Abschnitt „8. Vergütungsbericht“ dargestellt.

Zusätzlich können Mitglieder des Vorstands an einem Aktienoptionsprogramm teilnehmen. Die Ausübung der Optionen setzt unter anderem das Erreichen von im Gewährungszeitpunkt determinierten Erfolgszielen, die im Abschnitt „C. Erläuterungen zur Konzernbilanz – Aktienoptionsprogramme“ näher erläutert sind, voraus.

Die Mitglieder des Vorstands erhielten im Geschäftsjahr 2012 für ihre Tätigkeit im Vorstand Gesamtbezüge in Höhe von 1.161 T€ (Vorjahr: 1.224 T€).

Im Geschäftsjahr 2012 wurden den Mitgliedern des Vorstands 75.000 (Vorjahr: 45.000) Aktienoptionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 31,19€ (Vorjahr: 27,11€) und einem rechnerischen Gesamtwert in Höhe von 202 T€ (Vorjahr: 132 T€) gewährt.

Die früheren Mitglieder des Vorstands erhielten im Geschäftsjahr 2012 für ihre frühere Tätigkeit im Vorstand eine Gesamtvergütung in Höhe von 0 T€ (Vorjahr: 223 T€).

Dem **Aufsichtsrat der Gesellschaft** gehörten im Geschäftsjahr folgende Mitglieder an:

- **Fred K. Brückner**, Marburg (Vorsitzender)
Chemie-Ingenieur und selbständiger Unternehmensberater
- **Wolfgang Wehmeyer**, Tübingen (stellvertretender Vorsitzender)
Diplom-Ingenieur Maschinenbau, BBA, MBA, Senior Vice President International Marketing & Medicine,
Fresenius Medical Care Deutschland GmbH
- **Prof. Dr. Hugo Hämmerle**, Weil der Stadt
Diplom-Biologe und Institutsleiter, NMI Naturwissenschaftliches und Medizinisches Institut an der Universität Tübingen

Bei den Aufsichtsräten Fred K. Brückner und Wolfgang Wehmeyer bestehen keine weiteren Mitgliedschaften in anderen Aufsichtsräten und Kontrollgremien im Sinne des § 125 Absatz 1 Satz 5 AktG. Herr Prof. Dr. Hugo Hämmerle gehört dem Aufsichtsrat der TETEC AG, Reutlingen, und der Retina Implant AG, Reutlingen, an.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten im Geschäftsjahr 2012 für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat Gesamtbezüge in Höhe von 122 T€ (Vorjahr: 122 T€). Im Einzelnen setzen sich die Gesamtbezüge wie folgt zusammen:

in T€	2012	2011
Fixum	36	36
Erfolgsbezogene Komponenten	72	72
Sitzungsentgelt	14	14
Gesamt	122	122

Neben dieser Gesamtvergütung erhält jedes Aufsichtsratsmitglied eine Erstattung der Auslagen sowie die Vorteile aus einer von der Gesellschaft auf ihre Rechnung zu marktconformen und angemessenen Bedingungen abgeschlossenen Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung. Ein Aufsichtsratsmitglied verfügt über ein Dienstfahrzeugnutzungsrecht.

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betreffen im Wesentlichen Abnahmeverpflichtungen (Rahmenverträge mit Lieferanten für Baugruppen und vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen) sowie Verpflichtungen aus Operating-Leasingverträgen und Entwicklungsaufträgen.

Die Verpflichtungen aus dem Bestellobligo betragen 28.075 T€ (Vorjahr: 17.679 T€).

Die nicht abgezinsten künftigen Mindestleasing- und -mietzahlungen aus Operating-Leasing beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 2.813 T€ (Vorjahr: 3.395 T€). Darauf entfallen 2.319 T€ (Vorjahr: 2.680 T€) auf den Mietvertrag über das Firmengebäude der STRATEC Biomedical USA, Inc.

Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen werden folgendermaßen fällig (in T€):

Fällig im Jahr	in T€	Fällig im Jahr	in T€
2013	26.649	2012	17.692
davon aus Operating-Leasing	565		569
2014	2.465	2013	1.114
davon aus Operating-Leasing	474		558
2015	382	2014	467
davon aus Operating-Leasing	382		467
2016	310	2015	382
davon aus Operating-Leasing	310		382
2017 und später	1.082	2016 und später	1.419
davon aus Operating-Leasing	1.082		1.419
Gesamt	30.888	Gesamt	21.074

Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten für Drittverbindlichkeiten bestehen nicht.

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Es sind keine Vorgänge innerhalb der STRATEC-Gruppe nach dem 31. Dezember 2012 bekannt, die einen besonderen Einfluss auf die finanzielle und wirtschaftliche Lage des Konzerns haben könnten.

ERKLÄRUNG ZUM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung (so genannte „Entsprechenserklärung“) zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde vom Vorstand und vom Aufsichtsrat der STRATEC AG am 7. Dezember 2012 abgegeben und ist den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft (www.stratec.com) im Bereich Investor Relations dauerhaft zugänglich gemacht worden.

Birkenfeld, den 26. März 2013

STRATEC Biomedical AG

Der Vorstand



Marcus Wolfinger



Dr. Robert Siegle



Bernd M. Steidle

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Birkenfeld, den 26. März 2013

STRATEC Biomedical AG

Der Vorstand



Marcus Wolfinger



Dr. Robert Siegle



Bernd M. Steidle

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES KONZERNABSCHLUSSPRÜFERS

An die STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld

Wir haben den von der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Absatz 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Absatz 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 26. März 2013

WirtschaftsTreuhand GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

(Ernst)
Wirtschaftsprüfer

(Dreixler)
Wirtschaftsprüfer

ORGANE

Vorstand

Marcus Wolfinger

- 45 Jahre, Diplom-Betriebswirt, Remchingen, Deutschland
- Vorsitzender des Vorstands der STRATEC Biomedical AG
- Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien nach § 285 Satz 1 Nr. 10 HGB:
 - Interne Mitgliedschaften: Keine
 - Externe Mitgliedschaften: Keine

Dr. Robert Siegle

- 45 Jahre, Jurist, Birkenfeld, Deutschland
- Mitglied des Vorstands der STRATEC Biomedical AG
- Verantwortlich für den Bereich Personal, Compliance und Recht
- Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien nach § 285 Satz 1 Nr. 10 HGB:
 - Interne Mitgliedschaften: STRATEC Biomedical UK, Ltd., Burton upon Trent, Großbritannien
STRATEC NewGen GmbH, Berlin, Deutschland
 - Externe Mitgliedschaften: Keine

Bernd M. Steidle

- 60 Jahre, Kaufmann, Oberboihingen, Deutschland
- Mitglied des Vorstands der STRATEC Biomedical AG
- Verantwortlich für den Bereich Marketing und Vertrieb
- Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien nach § 285 Satz 1 Nr. 10 HGB:
 - Interne Mitgliedschaften: Keine
 - Externe Mitgliedschaften: Keine

Aufsichtsrat

Fred K. Brückner

- 70 Jahre, Marburg, Deutschland
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der STRATEC Biomedical AG
- Chemie-Ingenieur und selbständiger Unternehmensberater, Marburg, Deutschland
- Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien nach § 285 Satz 1 Nr. 10 HGB:
 - Keine

Wolfgang Wehmeyer

- 54 Jahre, Tübingen, Deutschland
- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der STRATEC Biomedical AG
- Diplom-Ingenieur Maschinenbau, BBA, MBA, Senior Vice President International Marketing & Medicine, Fresenius Medical Care Deutschland GmbH, Bad Homburg, Deutschland
- Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien nach § 285 Satz 1 Nr. 10 HGB:
 - Keine

Prof. Dr. Hugo Hämmerle

- 61 Jahre, Weil der Stadt, Deutschland
- Mitglied des Aufsichtsrats der STRATEC Biomedical AG
- Diplom-Biologe und Institutsleiter, NMI Naturwissenschaftliches und Medizinisches Institut an der Universität Tübingen, Reutlingen, Deutschland
- Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien nach § 285 Satz 1 Nr. 10 HGB:
 - TETEC AG, Reutlingen, Deutschland (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
 - Retina Implant AG, Reutlingen, Deutschland (Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats)

FINANZKALENDER

18. April 2013	Konzern- / Jahresabschluss 2012
7. Mai 2013	Zwischenbericht zum 31.03.2013
6. Juni 2013	Hauptversammlung, Pforzheim, Deutschland
23. Juli 2013	Zwischenbericht zum 30.06.2013
30. Oktober 2013	Zwischenbericht zum 30.09.2013

Darüber hinaus nimmt STRATEC in 2013 nach gegenwärtiger Planung unter anderem an folgenden Kapitalmarktkonferenzen teil:

Mai 2013	38 th Annual dbAccess Health Care Conference, Boston, USA
Juni 2013	Jefferies 2013 Global Healthcare Conference, New York City, USA
August 2013	Commerzbank Sector Conference Week, Frankfurt am Main, Deutschland
September 2013	10 th Annual Goldman Sachs European Medtech and Healthcare Services Conference, London, Großbritannien Morgan Stanley Global Healthcare Conference, New York City, USA Goldman Sachs & Berenberg Bank German Corporate Conference, München, Deutschland
November 2013	Deutsches Eigenkapitalforum, Frankfurt am Main, Deutschland

Änderungen vorbehalten

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

STRATEC Biomedical AG
Gewerbestr. 37
75217 Birkenfeld
Deutschland

Telefon: +49 7082 7916-0
Telefax: +49 7082 7916-999
info@stratec.com
www.stratec.com

INVESTOR RELATIONS

ANDREAS KÜNZEL
Telefon: +49 7082 7916-185
Telefax: +49 7082 7916-999
a.kuenzel@stratec.com

ANDRE LOY
Telefon: +49 7082 7916-190
Telefax: +49 7082 7916-999
a.loy@stratec.com

KONZEPTION UND GESTALTUNG Whitepark GmbH & Co., Hamburg, Deutschland

TEXT STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, Deutschland

HINWEISE

Zukunftsgerichtete Aussagen enthalten Risiken: Dieser Geschäftsbericht enthält verschiedene Aussagen, die die zukünftige Entwicklung von STRATEC betreffen. Diese Aussagen beruhen sowohl auf Annahmen als auch auf Schätzungen. Obwohl wir davon überzeugt sind, dass diese vorausschauenden Aussagen realistisch sind, können wir hierfür nicht garantieren, denn unsere Annahmen bergen Risiken und Unsicherheiten, die dazu führen könnten, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den erwarteten abweichen. Eine Aktualisierung der vorausschauenden Aussagen ist nicht geplant.

Der Geschäftsbericht enthält aus wirtschaftlicher Sicht Angaben die nicht Bestandteil der Rechnungslegungsvorschriften sind. Diese Angaben sind als Ergänzung, jedoch nicht als Ersatz für die nach IFRS erstellten Angaben zu sehen.

Im gesamten Geschäftsbericht können durch mathematische Rundungen in der Addition scheinbare Differenzen auftreten.

Dieser Geschäftsbericht ist auch in englischer Sprache erhältlich.

STRATEC Biomedical AG

Gewerbestr. 37
75217 Birkenfeld
Deutschland

Telefon: +49 7082 7916-0
Telefax: +49 7082 7916-999

info@stratec.com
www.stratec.com